



MITTEILUNGEN DER RESIDENZEN-KOMMISSION
DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

JAHRGANG 18 (2008) NR. 1

MITTEILUNGEN DER RESIDENZEN-KOMMISSION
DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

JAHRGANG 18 (2008) NR. 1

RESIDENZEN-KOMMISSION

ARBEITSSTELLE KIEL

ISSN 0941-0937

Herstellung:
Universitätsdruckerei
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Titelvignette:

Ernst Graner, 1865-1943, Wien, Alte Universität und Jesuitenkirche
Aquarell auf Papier, signiert und datiert 1911, 55 x 43 cm
[http://www.szaal.at/bilder/graner_uni_g.jpg , 10.6.2008]

INHALT

Vorwort.....	7
Aus der Arbeit der Kommission.....	9
11. Symposium der Residenzen-Kommission.....	11
Die Arbeit der anderen.....	15
Staaten, Städte und Residenzen im historischen Informationssystem „HGIS Germany“, von Dorlis Blume, Andreas Kunz, Mainz.....	15
Kolloquien, Vorträge, Ausstellungen, Jubiläen.....	29
Kolloquiumsberichte.....	43
Kulturtransfer an deutschen Fürstenhöfen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, Greifswald, 14.-15. März 2008, von Thomas Schauerte, Trier.....	43
Fürsten an der Zeitenwende zwischen Gruppenbild und Individualität. Formen fürstlicher Selbstdarstellung und ihre Rezeption (1450–1550), Salzau, 27.-29. März 2008, von Sven Rabeler, Kiel.....	48
Zwischen Zeremoniell und Zerstreung – Adel am Münchener Hof, München, 11. April 2008, von Gritt Brosowski, Göttingen, und Britta Kägler, München.....	52
Buchvorstellungen.....	59
Rabeler, Sven: Niederadlige Lebensformen im späten Mittelalter. Wilwolt von Schaumberg (um 1450-1510) und Ludwig von Eyb d.J. (1450-1521), Würzburg 2006 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte. Reihe IX: Darstellungen aus der fränkischen Geschichte, 53), von Oliver Auge, Greifswald.....	59
Neuerscheinungen.....	63
Sonstiges.....	91
Die Arbeitsstelle Kiel.....	92

Wenn Sie den Mitteilungen einen Text zusenden wollen (bitte, tun Sie es: **nächster Redaktionsschluß ist der 1. Oktober 2008**), dann schicken Sie ihn bitte an mich über die Redaktion in Kiel. Die Adressen sind, wie stets, auf der letzten Seite angegeben.

W.P.

VORWORT

Die Titelvignette zeigt den Ort, an dem wir, wie auf S. 11-13 beschrieben, vom 20.-23. September tagen werden. Jede Residenz hat ihre Schönheiten. Klingend sind die Namen all der Orte, an denen wir bislang ein Symposium abgehalten haben: Ansbach und Potsdam, Dresden und Sigmaringen, Celle und Neuburg, Halle und Gottorf – und nun Wien, die Kaiserresidenz. Höher geht's nimmer, es sei denn wir versammelten uns in Rom oder Konstantinopel.

Aber es kann in eine andere Richtung führen. Wien wird uns auch das 19. Jahrhundert eindrücklich vor Augen halten. Die haben wir vor diesem langen, hochbedeutenden Zeitalter zwischen den Revolutionen auch nicht verschlossen. Erst jetzt aber, nachdem wir das Spätmittelalter einigermaßen abgearbeitet haben (indes, der 4. Teil des Handbuchs, „Grafen und Herren“, wird uns noch gut zwei Jahre lang beschäftigen, und Sie mögen vielleicht dabei helfen, daß es schneller geht, siehe unten S. 9) können wir daran denken, nach dem Aufstieg auch die Wandlungen und (wenigstens in Deutschland und Frankreich) das Ende zu bedenken. Und siehe da, was Residenz war, ist zur Hauptstadt geworden, was als Burg thronte, hat hier die Metropole, dort den Musenhof hervorgebracht. Darum soll es gehen, wir haben schon am 26. Mai dieses Jahres in Kiel einen Studientag veranstaltet, mit besten Fachleuten besetzt (siehe unten S. 9) und danken den von weither angereisten Kollegen vielmals für Rat und Ermutigung. Im September wird die Kommission über den Neuansatz abschließend beraten, und dann, so gegen Mariä Lichtmeß, wird beantragt, à la grâce de Dieu.

Wenn Sie nun, lieber Leser, das vorliegende Heft durchblättern, können Sie gar nicht anders als davon beeindruckt sein (nicht von dem Heft, sondern:) von der Blüte der Forschungen, die unserem Gegenstand „Hof und Residenz“ allenthalben gelten. Nach der italienischen Reihe „Europa delle Corti“ gibt es nun auch eine spanische, „La Corte en Europa“ (siehe in den Neuerscheinungen unter López Álvarez). Dabei wird besonders jenes Thema behandelt, dem wir uns in Wien widmen wollen. Das beginnt bei dem Historischen Informationssystem „HGIS Germany“ des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz, das S. 15-27 vorgestellt wird und besonders dem 19. Jahrhundert gewidmet ist. Es geht weiter unter den Ankündigungen von Kolloquien, Vorträgen, Ausstellungen, wo aus Anlaß der Hochzeit von 1613 der englische Hof als Vorbild für den Pfälzer auftritt; weiters ist zu lesen, daß die französische Forschung nunmehr mit geballter Kraft der Frage nachgeht, wie es im späten Mittelalter mit der Vorbildfunktion von Italiens altem Konkurrenten steht – wobei maliziös und zutreffend bemerkt wird, daß, auch wenn gerade am 9.-11. Oktober vergangenen Jahres umfangreich über die Modellfunktion des burgundischen Hofes in Paris getagt worden ist, der Valois-Hof ganz Europa als Vorbild gedient habe, mit dem burgundischen Hof angefangen. Welche Folgen hat die osmanische Nachbarschaft für die Adelskultur in Osteuropa gehabt, so wird in Leipzig gefragt. Auch sonst schaut man über den Tellerrand der vertrauten Kultur, nach Afrika und Asien. Höfe und Residenzen geistlicher Fürstentümer werden in Salzburg behandelt, bevor wir noch dazu kamen, diesem Sondertatbestand des alten Reiches ein eigenes Symposium zu widmen (wir können und müssen nicht alles tun, freuen uns vielmehr über die aufgehende Saat – siehe auch den Titel „Zeremoniell und Raum“ unter den Neuerscheinungen), und auch hier wird der Frage nachgegangen, was denn die Nähe zu Italien für Brixen und Trient bedeutet habe. Ganz im Mittelpunkt stand der Kulturtransfer in Greifswald (siehe unten S. 43-48), mit starker Berücksichtigung der Rolle fürstlicher Schätze, die auch sonst die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, während in Salzau (S. 48-52) die Gruppe der Fürsten um 1500 in Erscheinung trat, die sich unablässig beobachtete und in ihren „Bildern“ im anscheinend Individuellen oft das aktuelle Allgemeine darstellte. Aus dieser Spannung lebt auch das S. 59-61 besprochene Buch von Sven Rabeler, der seinerseits über Salzau berichtet hat. Auch die Liste der Neuerscheinungen birgt viel Material zum Austausch, z.B. in den „Grenzüberschreitenden Familienbeziehungen“, aber auch zu anderen

Themen, außereuropäischen, frühmittelalterlichen und vielen neuzeitlichen. Mit anderen Worten: unser Gesichtskreis, der nie eng gewesen, weitet sich aus und schaut nun bis zum Jahre 1918.

Daneben ist auf zwei wichtige Neuerscheinungen hinzuweisen: Zum einen auf die Festschrift „Herrschaft – Architektur – Raum“ für Ulrich Schütte, aus der ungemein viel Gewinn zu ziehen ist, z.B. zum Thema der Effigies, nun aber der nachmittelalterlichen (Michaela Völkel) – wen hätte beim Rundgang durch die Münchener Frauenkirche nicht ein Schauer erfaßt angesichts der wächsernen Fürstenkinder? Zum anderen ist anzuzeigen die für den 29. Oktober dieses Jahres bei C. H. Beck in München angekündigte Veröffentlichung des „Handbuchs der Politischen Ikonographie“, das, von Martin Warnke, Uwe Fleckner und Hendrik Ziegler herausgegeben, drei Bände umfassen wird, ca. 1360 Seiten und 1200 Abbildungen. Damit wird im Abstand einer ganzen Generation endlich das Pendant zum Lexikon der Christlichen Ikonographie vorliegen, das uns so lange fehlte.

Munter geht es weiter: Rituale werden ausgestellt, die Gegenwart der Zentrale in der habsburgischen Peripherie erkundet, Heinrichs VII. (ohne Klammer) „governance“ (weshalb nicht schlicht Herrschaftspraxis?) untersucht, die wehrhafte Residenz von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten betrachtet, das farbige Mittelalter durch den Mediävistenverband wiederentdeckt, der Mythos Burg mit der Wartburg-Gesellschaft und auch der Nürnberger Spieleteppich mit Hilfe des Germanischen Nationalmuseums entschlüsselt.

Es ist atemberaubend. Bleibt überhaupt noch etwas zu tun? Ja, und ganz entschieden. Gerade besuchte ich Sondershausen in Thüringen, Residenz des Hauses Schwarzburg, später Fürsten des 18. Jahrhunderts, die anders als so manche thüringische Grafengeschlechter bis ins 20. Jahrhundert aufsteigend überleben konnten. Die Burg wurde in der Renaissance zur Residenz umgebaut, kaum größer als die Burg Beichlingen, die Wolfgang von Werthern laut Inschrift im Jahre 1553 *ex Italia reversus* mit einem prächtigen Wohnturm als Familiensitz versah. Im 18. Jahrhundert aber mußte eine goldene Kutsche her, aus Paris geliefert und sechsspännig heute noch im Schloß zu besichtigen, das seinerseits um den Preis des gerade noch abgewandten Konkurses ganz ungehörige Dimensionen mit großer Empfangstreppe erhielt. Der Ruhm Sondershausens war im 19. Jahrhundert schließlich sein Orchester, zeitweilig von Max Bruch geleitet; im angesehenen Konservatorium lernte Max Reger sein Handwerk. „Residenzen im 19. Jahrhundert. Selbstzeugnisse zum höfischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Sondershausen und Arnstadt“, heißt eine von Jochen Lengemann im Jahre 2004 herausgegebene Sammlung. Wilhelm von Kügelgens Briefe mit dem (falschen) Titel „Bürgerleben“ von Walther Killy zum Druck befördert, haben uns Ballenstedt zur selben Zeit erleben lassen. Unter unseren neuen Titeln findet sich Silke Marburgs Buch über König Johann von Sachsen, den Danteübersetzer und Erneuerer des unlängst so schwer vom Hochwasser beschädigten Wessenstein. Sehen was bleibt, erkennen was sich wandelt, ausmachen was abstirbt in der tausendjährigen Geschichte des Hochadels, die immer noch wirkt und deren Erbschaft wir verwalten – wäre das nicht eine anziehende, ja wichtige Aufgabe?

Zum Schluß noch ein Geschenk, ein besonders wertvolles, des Inhalts wegen, aber auch der daran beteiligten Personen: Als Sonderheft 10 dieser Mitteilungen erscheint und wird mit dem gegenwärtigen Heft versandt eine lateinisch-deutsche Ausgabe von Ulrich von Huttners Dialog über den Hof. Der unvergessene Rainer A. Müller hatte die Idee dazu, Ernst Wenzel fertigte die Übersetzung, Klaus Schreiner brachte alles zum guten Ende und schrieb die ausgreifende Einleitung; die Maximilian-Bickhoff-Stiftung an der Universität Eichstätt finanzierte den Druck. Damit ist nun einer der deutschen Kerntexte zum Hof aus dem Jahre 1518 für jedermann zugänglich.

Kronshagen, am 25. Juni 2008

Werner Paravicini

AUS DER ARBEIT DER KOMMISSION

1. **Handbuch** – Grafen und Herren

Inzwischen sind zahlreiche Artikel des künftigen Bandes eingegangen und die redaktionelle Bearbeitung der Texte hat begonnen. Dennoch fehlen weiterhin Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für folgende Artikelgruppen und Artikel:

[Bayern:] Abensberg; Degenberg; Dießen; Frauenberg; Hohenwaldeck

[Schweiz:] Aarberg; Klingel

Looz (Loon)

Spiegelberg

Wied und Runkel

Wunstorf: B.- und C.-Artikel

Sayn-Sayn (jüngere Linie)

Salm//Salm-Reifferscheid//Reifferscheid

Weitere Informationen finden sich im Internet unter der Adresse:

<http://resikom.adw-goettingen.gwdg.de/projekt.php#Grafen>

2. **Residenzenforschung**

2.1. Hofwirtschaft. Ein ökonomischer Blick auf Hof und Residenz in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. 10. Symposium der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Gottorf/Schleswig, 23.-26. September 2006, hg. von Gerhard Fouquet, Jan Hirschbiegel und Werner Paravicini, Ostfildern: Thorbecke [2008] (Residenzenforschung, 21) – der Band wird wie geplant zum Wiener Symposium im September 2008 erscheinen.

2.2. Brigitte Kasten und Margarete Bruckhaus, Edition der Hofordnungen von Jülich-Kleve-Berg – das Ms. soll, siehe auch MRK 17,1 (2007) S. 9, im Jahre 2009 vorliegen.

3. **Symposien**

3.1. Wien 2008: Vorbild, Austausch, Konkurrenz. Höfe und Residenzen in der gegenseitigen Wahrnehmung, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – zum Programm siehe unten S. 11-13.

3.2. Coburg 2010: Zwischenbilanz – Residenz und Hof in Europa – in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gert Melville, Dresden/Coburg.

4. **MRK**

4.1. MRK 18,1 liegen vor.

4.2. Sonderheft 10: VLRICI DE HVTTEN, EQVITIS GERMANI, AVLA DIALOGVS. Editionis et translationis textum paraverunt Rainer A. Müller (†) Klaus Schreiner et Ernst Wenzel, liegt vor.

4.3. Sonderheft 11: Die Briefe der sächsischen Herzogin Sidonia an ihren Sohn Georg, hg. von Alexandra Kursawe, Sven Rabeler und Claudia Ulrich – befindet sich in Vorbereitung und wird gemeinsam mit den MRK 18,2 (2008) erscheinen.

5. **Neuantrag**

Nach mehreren internen Besprechungen fand am 26. Mai 2008 in Kiel ein Atelier mit geladenen Gästen statt, das dem Zweck diente, den im Frühjahr 2009 zu stellenden Neuantrag bei der Göttinger Akademie und dem Akademienprogramm vorzubereiten. Teilnehmer waren Prof. Dr. Uwe Albrecht/Kiel, Dr. Martin Eberle/Gotha, Prof. Dr. Gerhard Fouquet/Kiel, Dr. Mark Hengerer/Konstanz, Dr. Jan Hirschbiegel/Kiel, Frau Dr. Eva-Bettina Krems/Marburg, Prof. Dr. Matthias Müller/Mainz, Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer/Würzburg, Prof. Dr. Werner Paravicini/Kiel, Frau Prof. Dr. Barbara

Stollberg-Rilinger/Münster, Dr. Jörg Wettlaufer/Kiel, Dr. Gabriel Zeilinger/Kiel. Der ergänzte Antragstext wird gegenwärtig an ausgewählte Fachleute zur Stellungnahme versandt, danach auf der nächsten Kommissionsitzung am 22. September in Wien erneut beraten werden und im Februar/April bei der Akademie zunächst in Kurzform, dann in Langform eingereicht. Wird er genehmigt, beginnt am 1. Januar 2011 eine neue Förderungsphase. Näheres im nächsten Heft.

7. Termin der nächsten Sitzung

Montagabend des Wiener Symposiums, 22. September 2008, 20:00 Uhr.

Werner Paravicini

11. SYMPOSIUM DER RESIDENZEN-KOMMISSION

veranstaltet in Zusammenarbeit mit der
Historischen Kommission und der Kommission für Kunstgeschichte der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

PROGRAMM

Vorbild, Austausch, Konkurrenz
Höfe und Residenzen in der gegenseitigen Wahrnehmung

Wien, 20.-24. September 2008

Samstag, 20. September

Werkstattgespräch (Akademie)

- 14:00 *Begrüßung*
14:05 Gerrit **Deutschländer** (Halle a.d.S.), Unter mächtigen Fürsten. Die Fürsten von Anhalt und ihr Verhältnis zu Hohenzollern und Wettinern um 1500
14:30 Dörthe **Buchhester** (Göttingen), Kulturelle Transfers und Partizipation an kulturellen Standards: Die Entstehung von Gebrauchsschrifttum am pommerschen Hof um 1500 und das Vorbild Brandenburg
14:55 Mario **Müller** (Innsbruck), Wissen durch Freundschaft. Die Hohenzollern an den Höfen im östlichen Mitteleuropa des 15. Jahrhunderts
15:20 Ruth **Hansmann** (Mainz), Kulturtransfer und Transkulturation als politisch-religiöser und ästhetischer Diskurs in höfischen Bildkonzepten des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im Alten Reich
15:45 *Pause*
16:00 Ute **Kümmel** (Greifswald), Fürsten im Wettstreit? Tafelgeschirr und Schmuck im Schatz der spätmittelalterlichen Reichsfürsten
16:25 Pia **Milker** (Dresden), Philipp Hainhofer als Korrespondent und Mediator inter- und intrahöfischer Kommunikation am Beispiel des Dresdener Hofes
16:50 Martin **Pozsgai** (Berlin), Die anderen im Bücherschrank. Das Bild von den Residenzen Europas im Spiegel fürstlicher Privatbibliotheken des 17. und 18. Jahrhunderts

Öffentlicher Abendvortrag (Theatersaal der Akademie)

- 18:00 *Begrüßungen*
18:30 Hellmut **Lorenz** (Wien), „Vienna Gloriosa“ – Eine Residenz im Zentrum Europas
20:30 *Empfang*

Sonntag, 21. September: Exkursion

Ganztägig 9:00-18:00 Uhr. Voraussichtliche Ziele sind die fürstlich-liechtensteinischen Schlösser Valtice (Feldsberg) und Lednice (Eisgrub), beide in Tschechien gelegen, das für Prinz Eugen errichtete und nach dessen Tod in kaiserlichen Besitz übergegangene Schloß Hof in Niederösterreich sowie das unter Kaiser Maximilian II. erbaute Neugebäude in Wien.

Montag, 22. September (Akademie)

9:00 *Begrüßungen*

9:15 Werner **Paravicini** (Kiel), Einleitung

I. Das Wissen vom Anderen: Information und Informationsbeschaffung

9:30 Torsten **Hiltmann** (Münster/Paris), Herolde und die Kommunikation zwischen den europäischen Höfen im 14.-16. Jahrhundert

10:00 Tünde **Radek** (Budapest), Informationsvermittlung zwischen ungarischen und „deutschen“ Höfen und Residenzen in deutschsprachigen Chroniken des Mittelalters (anhand ausgewählter Texte)

10:30 Volker **Bauer** (Wolfenbüttel), Der Zeichencharakter von Schloßnamen in der höfischen Gesellschaft des frühneuzeitlichen Alten Reichs: Zur Kommunikation von Herrschaftsverständnis und dynastischen Ansprüchen

11:00 *Pause*

11:30 Wolfgang **Wüst** (Erlangen), Hof und Policy. Deutsche Hofordnungen als Medien politisch-kulturellen Normenaustausches vom 15. bis zum 17. Jahrhundert

12:00 Katrin **Keller** (Wien), „Alhier an dem kayserlichen hofe ist wenig newes vorgefallen, welches zu berichten der importanz were“ – Verbindungen zwischen den Residenzen Wien und Dresden im 17. Jahrhundert

12:30 *Freies Mittagessen*

II. Was man haben muß oder entbehren kann: Konkurrenz und Anpassung

14:30 Werner **Rösener** (Gießen), Hofämter und Hoforganisation im Wandel. Fürstenhöfe des Spätmittelalters in Konkurrenz und Anpassung

15:00 Matthias **Müller** (Mainz), Im Wettstreit mit Apelles. Hofkünstler als Akteure im Austausch- und Konkurrenzverhältnis europäischer Höfe im Spätmittelalter

15:30 *Pause*

16:00 Heiko **Laß** (Rudolstadt), Das Reichsjägermeisteramt der Wettiner im 16. Jahrhundert

16:30 Jörg Martin **Merz** (Aalen), Konkurrenz und Desinformation. Zu den Louvre-Entwürfen der römischen Barockarchitekten

17:00 Grete **Klingenstein** (Wien), Wiener Sparmaßnahmen nach Versailler Vorbild Ende der 1770er Jahre (Arbeitstitel)

18:30 *Freies Abendessen*

20:00 Sitzung der Residenzen-Kommission

Dienstag, 23. September (Akademie)

III. Die Wiener Hofburg in der europäischen Wahrnehmung

- 9:00 Mario **Schwarz** (Wien), Als Residenz geplant? Zu den Anfängen der Wiener Hofburg
- 9:30 Paul **Mitchell** (Wien), Eine Baugeschichte der Hofburg im Mittelalter als Beitrag zu einer umfassenden Geschichte der Wiener Residenz
- 10:00 Renate **Holzschuh-Hofer** (Wien), Radikal elitär oder schlicht bescheiden? Zur Ikonologie der Wiener Hofburg unter Ferdinand I.
- 10:30 *Pause*
- 11:00 Herbert **Karner** (Wien), Raumordnung und Identität. Spanisches in Wien?
- 11:30 Manuel **Weinberger** (Wien), L'architecture à la française. Die Hofburg zu Beginn des 18. Jahrhunderts
- 12:00 *Freies Mittagessen*

IV. Welche Vorbilder?

- 14:00 Christian **Berger** (Freiburg i.Br.), Tomas **Tomasek** (Münster), Oswald von Wolkenstein als schöpferischer Mittler im spätmittelalterlichen Kulturtransfer. Zu den Liedern „Es ist ein altgesprochener rat“ (Klein 19) und „Wer die ougen will verschüren“ (Klein 103)
- 14:30 Guido **von Büren** (Jülich), „Abitus principis in Galliam“ – Die Reise Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg nach Frankreich im Jahr 1541
- 15:00 Dominik **Collet** (Göttingen), Die Kunstkammer als Kommunikationsraum. Fürstliche Sammlungen zwischen Distinktion und Geselligkeit
- 15:30 *Pause*
- 16:00 Carola **Fey** (Gießen), Sakrale Schätze deutscher Fürsten als Zeugnisse des höfischen Austauschs im religiösen Bereich
- 16:30 Jaroslava **Hausenblasova** (Leipzig), Ein modifiziertes Vorbild oder ein eigenes Modell? Der Aufbau des Hofes Ferdinands I. in Mitteleuropa
- 17:00 Peter-Michael **Hahn** (Potsdam), Zusammenfassung
- 20:00 *Heuriger*

Weitere Informationen finden Sie unter der Adresse
http://resikom.adw-goettingen.gwdg.de/sympos_wien.htm

DIE ARBEIT DER ANDEREN

Staaten, Städte und Residenzen im historischen Informationssystem „HGIS Germany“

Deutschland zählt in Bezug auf seine nationale Einigung bekanntlich zu den „verspäteten Nationen“. Erst 1871 erfolgte die sogenannte Reichsgründung. Aber selbst das damit begründete Deutsche Reich hatte eine wesentliche föderative Komponente, denn es bestand aus 28 Einzelstaaten, den sogenannten Bundesstaaten. Nach der Neuordnung Europas im Zuge des Wiener Kongresses von 1815 waren es sogar 41 Staaten gewesen, die sich im damaligen Deutschen Bund zusammenschlossen. Informationen über diese Staaten bzw. Staatenwelten, die Teil unserer kollektiven historischen Erfahrung sind und teilweise sogar bis heute fortleben, wie zum Beispiel Luxemburg und Liechtenstein als souveräne Staaten oder Bayern als Bundesland der Bundesrepublik Deutschland, finden sich größtenteils auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt lediglich verstreut in historischen Atlanten und einer Vielzahl von historischen Handbüchern oder wissenschaftlichen Untersuchungen. Ziel des Informationssystems „HGIS Germany“ (<http://www.hgis-germany.de>) ist es, geographische und historische Daten in einem Informationssystem mit exaktem Zeit- und Raumbezug zu vereinen und sie der Wissenschaft sowie historisch interessierten Nutzern im Internet zur Verfügung zu stellen. Obwohl der eigentliche Beobachtungszeitraum des Informationssystems sich auf die Jahre von 1820 bis 1914 erstreckt, stehen insbesondere im Multimediabereich des Systems auch Informationen zur Geschichte der deutschen Staaten, deren Dynastien und Residenzen vor 1820 zur Verfügung. Nachfolgend sollen daher Inhalt, Struktur und Zugang insbesondere zum Multimediabereich des Informationssystems in seinen Bezügen zu Territorien, Hauptstädten und Residenzen dargelegt werden. Als Anhang zu diesem Beitrag findet sich eine Liste sämtlicher Residenzen, die im Informationssystem enthalten sind, und es wird der schnellste Zugang zu diesen Orten aufgezeigt.

Die Multimedia-Komponente von „HGIS Germany“ ergänzt die eigentlichen Datenbanken des historisch-geographischen Informationssystems (HGIS), indem multimedial aufbereitete Texte den Nutzern als zusätzliche Informationen angeboten werden. Das Modul ist vor allem für den Internet-Zugriff gedacht. Es läuft über eine gemeinsame Benutzeroberfläche, ist aber zunächst nicht direkt mit den HGIS-Daten verknüpft. Die Multimedia-Komponente soll Besucher mit ihren unterschiedlichen Erwartungshaltungen und verschiedenen Vorkenntnissen ansprechen und sie dazu ermuntern, explorativ an das historische Geoinformationssystem heranzugehen. Diesem Ziel trägt vor allem eine intuitiv anregende und klar strukturierte Benutzeroberfläche Rechnung. Im Vordergrund stehen die historischen Informationen. Dagegen kommen Icons, Symbole und „schmückendes Beiwerk“ nur zurückhaltend zum Einsatz, gerade auch, um sich von tendenziösen Webseiten abzugrenzen. Das Generalthema der Multimedia-Komponente ist die Bedeutung von – sowohl kleineren als auch größeren – territorialen Einheiten in Zentralisierungsprozessen. Die Informationen beziehen sich vor allem auf Deutschlands Aufstieg zum Industriestaat und seine wirtschaftliche Einigung, auf die politische Einigung Deutschlands, auf die Persistenz föderaler Strukturen sowie die Entwicklung von Verwaltungs- und Verkehrsinfrastrukturen.

Die multimedial aufbereiteten Informationstexte enthalten historische und zeitgenössische Abbildungen. Ebenso bestehen Verknüpfungen mit Stammtafeln aus dem Modul „Dynastische Informationen“, mit statistischen Reihen zur Bevölkerungs- und zur Wirtschaftsentwicklung aus dem Modul „Historische Statistik“ sowie mit digitalen Karten des Kartenservers „IEG-Maps“. Die Abbildungen der Informationstexte zeigen vornehmlich Graphiken, Gemälde und Photographien von Orten, Landschaften, Residenzen, Denkmälern und Per-

sonen sowie Plakate, Münzen, Medaillen, Kunstgewerbe, Gebrauchsgüter oder technische Geräte. Das Gros der Abbildungen stammt aus den Beständen des Kooperationspartners Deutsches Historisches Museum sowie von Mitgliedern des Projektteams. Die historischen Wirtschaftsstatistiken zeigen Förderquoten von Braunkohle, Steinkohle und Eisenerz, Produktionsquoten von Roheisen und Stahl sowie Daten zur Maschinenspinnerei und Weberei.

Im Zentrum des Multimedia-Auftritts stehen die etwa 200 miteinander verlinkten Texte über Staaten und staatenähnliche Gebilde, Staatengemeinschaften, Zollvereine, Provinzen und Regierungsbezirke sowie Territorialeinheiten, die als „Sonstige Gebiete“ firmieren. Für jede dieser Gebietsgruppen legt ein einheitliches Raster fest, welche Themen-Bausteine die Texte enthalten. Die Wiederkehr dieser Themen-Bausteine ermöglicht eine bessere Übersicht und das rasche Auffinden der gewünschten Informationen, vor allem aber macht diese einheitliche Struktur die verschiedenen Gebiete miteinander vergleichbar. Auch über kleinste Fürstentümer, wie zum Beispiel die thüringischen Staaten im 19. Jahrhundert, gibt das Modul „Multimedia“ nach dem im Folgenden beschriebenen Raster detailliert Auskunft:

Staatsgebiet

- kurzer Überblick für das Ausgangsjahr 1820 bzw. das Gründungsjahr des Staates: Staatsbezeichnung, Staatsform, zugehörige Gebiete, En- und Exklaven, Außengrenzen, Hauptstadt, Residenzen
- Abbildungen: Staatsflagge, Hauptstadtansicht um 1820 bzw. im Gründungsjahr, Ansicht der Residenzen
- Verweis: „IEG-Maps“ (Karte des Staates und der angrenzenden Staaten)

Geographie/Topographie

- Größe des Staatsgebietes (historische Größenangabe und GIS-Wert), geographische Position des Staates und ggf. seiner Teilgebiete, Gebirge, Meere, Seen, Wasserläufe, besondere Merkmale im Bereich der Bodenbeschaffenheit, Mineralien und Waldgebiete, Klima
- Abbildungen: Ansichten aus unterschiedlichen Gebieten des Staates

Geschichte bis 1820

- Entstehung, Staatsform und territoriale Entwicklung bis 1820 oder bis zur Gründung des Staates
- Abbildungen: historische Hauptstadtansicht, historische Persönlichkeiten, historische Karte
- Verweis: „IEG-Maps“ (Karten von Staatengemeinschaften vor 1815)

Staats- und Regierungsform, Herrscherhaus

- Staatsform, Verfassung (inkl. Verfassungskämpfe und gescheiterter Verfassungsentwürfe), regierende Fürsten
- Abbildungen: Wappen, Regierungsgebäude, Verfassung, Portrait des 1820 regierenden Herrschers
- Verweis: „Dynastische Informationen“: Stammtafeln

Territoriale Aufteilung/Verwaltungsstruktur

- Territoriale Aufteilung und Verwaltungsstruktur, höchste Gerichtsinstanz
Hier werden auch die Verwaltungseinheiten angegeben, die das GIS nicht zeigt, da sie unterhalb der Mittelbehörden liegen, wie z.B. Justizämter
- Verweis: „IEG-Maps“ (Karten von Verwaltungsstrukturen der Einzelstaaten)

Bevölkerung

- Bevölkerungsentwicklung, Stadt-Land-Verteilung, Einwohnerzahl der Hauptstadt, Konfessionsverhältnisse (jeweils mindestens zwei Vergleichswerte)
- Verweis: „Historische Statistik“: Bevölkerung

Wirtschaft

- Untergliederung in fünf Abschnitte:
 - 1) Bodennutzung und Landwirtschaft
 - 2) Bergbau, inkl. Verweis auf „Historische Statistik“: Braunkohle/Steinkohle/Eisenerz
 - 3) Gewerbe und Industrie, inkl. Verweis auf „Historische Statistik“: Roheisen/Stahl
 - 4) Handel, inkl. Verweis auf Gütertransport und Transportmittel (Schiffsbestand)
 - 5) Währung, Maße und Gewichte
- Abbildungen: Wirtschaftsansichten, Fabriken, Landesprodukte, Münzen

Verkehr

- Untergliederung in vier Abschnitte:
 - 1) Kunststraßen/Chausseen
 - 2) Eisenbahnen
 - 3) Wasserstraßen
 - 4) See- und Binnenhäfen, inkl. Verweis auf Güterumschlag
- Abbildungen: Bahnhof, Hafen u.ä.

Kultur und Bildung

- Entwicklung des Bildungswesens: Schulpflicht, Staats- oder konfessionsgebundene Schulen, ggf. Anzahl der Ober-, Mittel- und Volksschulen, Universitäten, weiterführende Schulen
Kulturelle Einrichtungen wie Theater, Museen, Bibliotheken, wissenschaftliche Einrichtungen
Bedeutende Persönlichkeiten des kulturellen Lebens
- Abbildungen: Universität oder andere Bildungsinstitutionen, Persönlichkeiten

Zugehörigkeit zu Staatengemeinschaften, Zollsystemen und Zollvereinen

- Jeweils Art des Zusammenschlusses und Beitrittsjahr
Beim Deutschen Bund: Name der Gesandten beim Wiener Kongress sowie Anzahl der Stimmen in der Bundesversammlung (Bundestag) und dessen „Engerem Rat“
Beim Deutschen Reich: Anzahl der Vertreter im Bundesrat und im Reichstag

Territoriale Entwicklung ab Staatsende/Kulturerbe

- Staatliche und territoriale Entwicklung nach 1914 bis in die Gegenwart bzw. Verweis auf den Nachfolgestaat
- Kulturerbe, das in direktem Zusammenhang mit dem Staat steht
- Abbildungen: heutige Ansicht der ehemaligen Hauptstadt, Residenz u.ä.
- Verweis: „IEG-Maps“ (Karte des Nachfolgestaats oder staatliche Entwicklung nach 1914)

Verwendete Literatur

- Verwendete Literatur und Links

Informationen zum Thema Residenzen findet der Benutzer insbesondere in den Rubriken:

- Staatsgebiet
- Geschichte bis 1820
- Staats- und Regierungsform/Herrscherhaus
- Territoriale Aufteilung/Verwaltungsstruktur
- Territoriale Entwicklung nach Staatsende/Kulturerbe

Die jeweiligen Residenzen eines Staates werden in der Rubrik „Staatsgebiet“ benannt und mit historischen Ansichten und/oder Photographien dargestellt. So wird bei der nachstehend abgebildeten Recherche zum Fürstentum Reuß-Lobenstein dessen Residenz (Lobenstein) benannt und durch eine Photographie ergänzt:

The screenshot shows a web browser window with the URL <http://webmap.geoinform.fh-mainz.de/hgisg/multi/startTempl.php?gebiet=2%&gliederung=1&xtArea=Gebiet>. The page title is "Reuß-Lobenstein".

Staatsgebiet

Das Staatsgebiet des Fürstentums Reuß-Lobenstein liegt in Mitteldeutschland und besteht aus zwei getrennt voneinander liegenden Landesteilen: Lobenstein grenzt an das Fürstentum [Reuß-Greiz](#), das Fürstentum [Reuß-Ebersdorf](#), das [Kondominat Fürstentum Gera](#), die preußische Exklave Blindendorf und das Königreich [Bayern](#). Der zweite Landesteil liegt nördlich von Lobenstein zwischen dem preußischen exklavierten Kreis Ziegenrück, Reuß-Ebersdorf, Reuß-Greiz, dem Herzogtum [Sachsen-Coburg-Saalfeld](#) und dem Fürstentum [Schwarzburg-Rudolstadt](#).

Das Kondominat Fürstentum Gera steht unter gemeinsamer Verwaltung der Fürstentümer [Reuß-Schleiz](#), Reuß-Ebersdorf und Reuß-Lobenstein. Hauptstadt und Regierungssitz ist Lobenstein. Das Residenzschloss liegt ebenfalls in der Hauptstadt. Eine zweite, gemeinsame Regierung der Fürstentümer Reuß jüngere Linie befindet sich in Gera.

Nach dem Tod des letzten Fürsten von Reuß-Lobenstein 1824 wird das Fürstentum mit Reuß-Ebersdorf zum Fürstentum [Reuß-Lobenstein und Ebersdorf](#) vereinigt.

1820

Die gemeinsame Flagge der Fürstentümer Reuß jüngere Linie

Lobenstein, 1850

Schloss Lobenstein, 2004

© HGIS Germany 2006-2007

Im Kapitel „Geschichte bis 1820“ ist die Entstehung des jeweiligen Staates und seiner Residenzen nachgezeichnet, und zwar von der Entstehung bis 1820, dem Einstiegsjahr des Informationssystems. In der Rubrik „Staats- und Regierungsform/Herrscherhaus“ ist die Entwicklung des Herrscherhauses des 19. Jahrhunderts dargelegt, zudem werden Staatsform und Verfassungsentwicklung skizziert. Unter der Rubrik „Territoriale Aufteilung/Verwaltungsstruktur“ wird die Verwaltungsgeschichte der Staaten abgehandelt, und es wird eine Verknüpfung zu digitalisierten Karten des Servers „IEG-Maps“ angeboten, auf denen sowohl Verwaltungsstädte als auch alle Residenzen des jeweiligen Staates eingezeichnet sind. Das Kapitel „Territoriale Entwicklung nach Staatsende/Kulturerbe“ schließlich gibt Auskunft über die weitere Entwicklung des Gebietes, die heutige Erinnerung an den Staatsnamen sowie die Nutzung der Residenzen. Wenn immer möglich, wird auch eine aktuelle Photographie der Residenz präsentiert.

Wie lassen sich diese Informationen zu den Residenzen im HGIS-Germany finden? Ist der Staat, in dem sie sich im 19. Jahrhundert befanden, dem Besucher bekannt, kann er oder sie direkt von der Startseite aus die Komponente „Multimedia“ anwählen und erhält dort alphabetische Listen aller Staatenwelten, Staaten, Provinzen und Regierungsbezirke. Für Abbildungen von Residenzen früherer Zeiten sind auch die Provinzen und Regierungsbezirke interessant, da Provinzialstände oder Regierungsbehörden häufig in ehemaligen Residenzen tagten. Als Beispiel sei hier die Rheinprovinz angeführt, deren Oberpräsident im kurfürstlichen Schloß in Koblenz residierte. Die oben genannten Kapitel sind als Gliederungspunkte stets auf der linken Seite angeführt und können von jeder Seite aus direkt angewählt werden.

Besucher, die einen geographischen Zugang über eine Karte bevorzugen oder einen bestimmten Ort suchen, wählen von der Startseite aus den Einstieg über „Start der Zeitreise“.

Hier läßt sich zum Beispiel die Staatenwelt „Deutscher Bund“ anwählen, die wahlweise als politische, topographische oder Verwaltungskarte angezeigt wird. In die Karte läßt sich hineinzoomen, über die Auswahl „Städte“ können die Haupt- und Residenzstädte angezeigt werden. Ist die Abfrage-Ebene „Staaten“ aktiviert, lassen sich über ein Suchfeld auf der rechten unteren Seite die Namen der Haupt- und Residenzstädte direkt als Freitext eingeben. Der Besucher wird über das Ergebnisfeld direkt zum gewünschten Ort geführt. Über den Schalter „Flächen-Info“ sind die dazugehörigen Multimedia-Informationen dann abrufbar.

Besonders lohnenswert ist das System HGIS-Germany für kleinere, heute oft unbekannte Territorien, an die oft nur noch eine erhaltene Residenz erinnert, obwohl sie die deutsche Staatenwelt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit nachhaltig geprägt haben. Eindrucksvoll ist dies für das 19. Jahrhundert im thüringischen Raum erkennbar: Über die Zoom-Funktion des HGIS kann sich der Besucher einen Überblick über die thüringische Staatenwelt verschaffen. Im Modul „Multimedia“ ist im Kapitel „Staatsgebiet“ zu jedem dieser Staaten eine Karte abrufbar, die den Staat innerhalb der thüringischen Staatenwelt verortet. Der Nutzer lernt somit schnell, auch Kleinststaaten wie Reuß-Schleiz, Reuß-Greiz, Reuß-Lobenstein und Reuß-Ebersdorf, die sich 1824 zum Fürstentum Reuß-Lobenstein und Ebersdorf zusammenschließen sowie Reuß-Gera auseinander zu halten. Gerade diese reußischen Fürstentümer haben das GIS-System aber auch an seine Grenzen gebracht. Da mit dem Aussterben der Linie Reuß-Gera im Jahre 1802 dieser Staat zum Kondominat der verbliebenen Fürsten von Reuß-Schleiz, Reuß-Ebersdorf und Reuß-Lobenstein wurde, mußte in das GIS-System ein Dreier-Kondominat eingefügt werden, das nun über den gesamten Zeitraum von 100 Jahren mitgeführt wurde, obwohl es nur für den Zeitraum von 1820 bis 1824 relevant war. Denn ab 1824 bestand das Kondominat nur noch aus den beiden Fürstentümern Reuß-Schleiz und Reuß-Lobenstein und Ebersdorf, und ab 1848 sind die ehemals vier Fürstentümer zum Fürstentum Reuß jüngere Linie vereint.

Stellt man sich eine vergleichbare Problematik für das Territorialgefüge des Heiligen Römischen Reiches vor, ist schnell erkennbar, wo die Möglichkeiten und Grenzen des HGIS-Systems liegen: Zwar ist technisch alles möglich, nur wäre man hier gezwungen, für die über 1500 Territorien, die zudem häufig Namen und Besitzer wechselten, eine gigantische, kaum noch handhabbare Datenbank zusammenzustellen. Es empfiehlt sich daher für die Zeit vor 1806 zusätzlich mit übergeordneten geographischen Räumen zu arbeiten, wie z.B. Thüringen, Sachsen, Niedersachsen usw., um ein derartiges System nutzbar zu gestalten.

*Dorlis Blume, Andreas Kunz, Mainz**

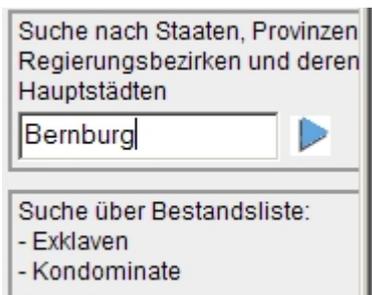
* Dorlis Blume, M.A., Deutsches Historisches Museum, Unter den Linden 2, D-10117 Berlin. Dr. Andreas Kunz, Institut für Europäische Geschichte/Institute of European History, Abteilung Universalgeschichte/Section World History, Alte Universitätsstraße 19, D-55116 Mainz.

Anhang

Das Auffinden der in HGIS Germany abrufbaren Residenzen

Die nachstehend abgedruckte Liste enthält etwa 200 Residenzen, über die im Informationssystem HGIS Germany Angaben vorhanden sind. „Angaben“ bedeutet in diesem Zusammenhang vor allem der geographische Ort der Residenz, dargestellt auf einer vom GIS-System erzeugten Karte, sowie zusätzliche Informationen, die im Multimedia-Bereich des Informationssystems abgelegt sind. Residenzen sind unter dieser Funktion bzw. Bezeichnung nicht in die Geodatenbank des Informationssystems aufgenommen worden, sie können daher nur über eine andere Funktion gesucht werden. In der Regel ist das eine Hauptstadt-Funktion, entweder auf der Ebene des Staates, einer Provinz, oder eines Regierungsbezirks. Ist also die Residenz gleichzeitig eine Hauptstadt, kann sie durch Eingabe des „Namens“ in die Suchmaske abgefragt werden, und sie erscheint als geographischer Ort in einer vom System generierten Karte. Nachfolgendes Beispiel zeigt diesen Suchlauf:

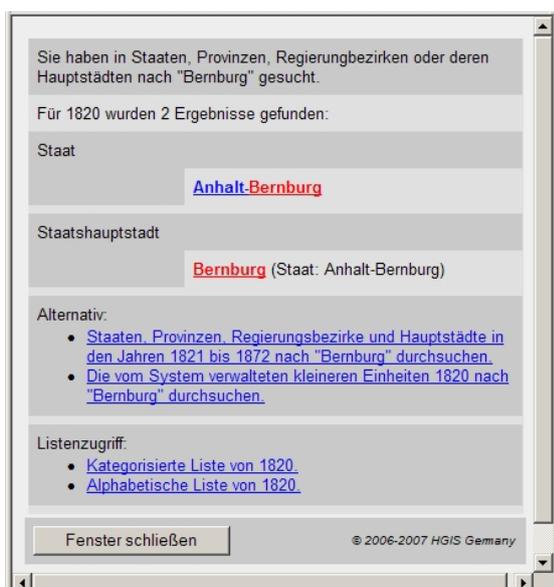
Schritt 1: Eingabe „Bernburg“ in die Suchmaske



Suche nach Staaten, Provinzen
Regierungsbezirken und deren
Hauptstädten

Schritt 2: Zwei Ergebnisse. Anwahl dann „Staatshauptstadt“ für den Ort Bernburg



Sie haben in Staaten, Provinzen, Regierungsbezirken oder deren
Hauptstädten nach "Bernburg" gesucht.

Für 1820 wurden 2 Ergebnisse gefunden:

Staat
Anhalt-Bernburg

Staatshauptstadt
Bernburg (Staat: Anhalt-Bernburg)

Alternativ:

- [Staaten, Provinzen, Regierungsbezirke und Hauptstädte in den Jahren 1821 bis 1872 nach "Bernburg" durchsuchen.](#)
- [Die vom System verwalteten kleineren Einheiten 1820 nach "Bernburg" durchsuchen.](#)

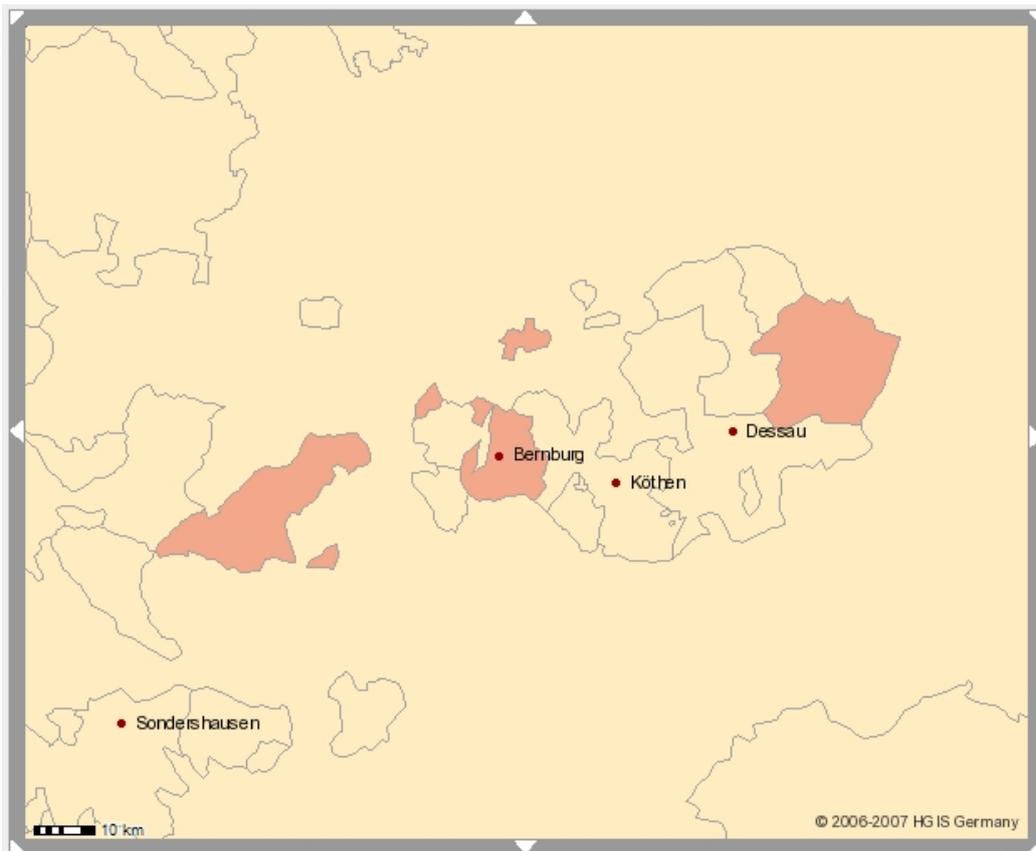
Listenzugriff:

- [Kategorisierte Liste von 1820.](#)
- [Alphabetische Liste von 1820.](#)

Fenster schließen © 2006-2007 HGIS Germany

Die Erstabfrage bei Hauptstädten bezieht sich immer auf das Jahr 1820. Folgejahre können mit der ersten Suchroutine abgefragt werden, die im Feld „Alternativ“ erscheinen.

Schritt 3: Karte wird generiert. Bernburg als Hauptstadt des Herzogtums Anhalt-Bernburg



Bei den in Spalte 1 der Tabelle S. 22-27 kursiv gesetzten Residenzen ist diese „Normalabfrage“ nicht möglich. Sie sind am besten über den jeweiligen Staat (Spalte 3) auffindbar, d.h. nach Auffinden des Staates kann dessen Multimediabeschreibung aufgerufen werden, in dem sich die in Spalte 4 genannten Informationen über die Residenz befindet. Bei solchen in Kursivschrift gesetzten Residenzen, die in Spalte 2 der Tabelle als „Eisenbahnstation“ gekennzeichnet sind, kann zusätzlich ihr geographischer Ort durch Zuschalten des Layers „Eisenbahnstationen (1885)“ in der Karte visualisiert werden. Dazu muß allerdings die Zeitleiste auf 1835 oder später geschoben werden. Residenzen, die in Spalte 2 mit dem Zeichen: ./ markiert sind, können in HGIS Germany nicht geographisch dargestellt werden.

Primäres Suchwort (Name der Residenz)	In HGIS Germany enthalten als:	Sekundäres Suchwort (Name Staat, Provinz, Reg.Bezirk)	In HGIS Germany abgebildetes Objekt
Altenburg	Staatshauptstadt	Sachsen-Altenburg	Altenburg, 1836
Altenburg	Bezirkshauptstadt	Sachsen-Gotha-Altenburg, Altenburg	Altenburg, Merian, 1650
Altenburg	Bezirkshauptstadt	Sachsen-Gotha-Altenburg, Altenburg	Altenburg: Residenz, 2004
Altenburg	Staatshauptstadt	Sachsen-Altenburg	Altenburg: Innenhof des Residenzschlosses, 2004
Altenburg	Staatshauptstadt	Sachsen-Altenburg	Altenburg, Merian, 1650
Altenstein	/.	Sachsen-Meiningen	Sommerresidenz Altenstein, 1840/1865
Arolsen	Staatshauptstadt	Waldeck	Schloß Arolsen 2004
Ballenstedt	/.	Anhalt-Bernburg, Landesteil	Das Ballenstedter Schloß, 2004
Ballenstedt	/.	Anhalt-Bernburg, Landesteil	Schloß Ballenstedt um 1840
Bentheim	Bezirkshauptstadt	Hannover	Schloß Bentheim, 1861
Bentheim	Bezirkshauptstadt	Hannover	Bentheim, um 1845
Berlin	Staatshauptstadt	Preußen	Berlin: Stadtschloß, 1826
Berlin	Staatshauptstadt	Preußen	Schloß Charlottenburg, 1712
Berlin	Staatshauptstadt	Preußen	Berlin, Merian, 1652
Bernburg	Staatshauptstadt	Anhalt-Bernburg	Tor zum Bernburger Schloß, 2004
Bernburg	Staatshauptstadt	Anhalt-Bernburg	Schloß oberhalb der Saale, 1848
Biebrich	/.	Nassau	Schloß Biebrich bei Wiesbaden, um 1800
Biebrich	/.	Nassau	Schloß Biebrich um 1860
Biebrich	/.	Nassau, Wiesbaden	Wiesbaden: Schloß Biebrich, 2004
Brake bei Lemgo	/.	Lippe-Detmold	Schloß Brake, 1839
Brake bei Lemgo	/.	Lippe-Detmold	Schloß Brake, 1726
Braunschweig	Staatshauptstadt	Braunschweig	Braunschweig: Schloßbrand 1830
Braunschweig	Staatshauptstadt	Braunschweig	Braunschweig: Residenzschloß, um 1845
Bückeberg	Staatshauptstadt	Schaumburg-Lippe	Bückeberg: Schloß, um 1900
Bückeberg	Staatshauptstadt	Schaumburg-Lippe	Residenzschloß Bückeberg, 1912
Bückeberg	Staatshauptstadt	Schaumburg-Lippe	Bückeberg: Schloßtor, 2006
Bückeberg	Staatshauptstadt	Schaumburg-Lippe	Bückeberg: Schloß, 2006
Celle	Eisenbahnstation	Hannover	Schloß Celle, nach 1835
Celle	Eisenbahnstation	Hannover	Celle: Herzogsschloß, 2007
Coburg	Staatshauptstadt	Sachsen-Coburg-Saalfeld	Coburg, Merian, 1648
Coburg	Staatshauptstadt	Sachsen-Coburg-Saalfeld	Coburg: Schloß Ehrenburg, 2006
Coburg	Staatshauptstadt	Sachsen-Coburg und Gotha	Coburg: Schloß Ehrenburg, 2006
Coburg (1826)	Bezirkshauptstadt	Sachsen-Coburg und Gotha, Coburg	Coburg: Schloß Ehrenburg, 1849/1875
Coburg (1826)	Bezirkshauptstadt	Sachsen-Coburg und Gotha, Coburg	Coburg: Stadtansicht mit Schloß Ehrenburg im Hintergrund, um 1850

Primäres Suchwort (Name der Residenz)	In HGIS Germany enthalten als:	Sekundäres Suchwort (Name Staat, Provinz, Reg.Bezirk)	In HGIS Germany abgebildetes Objekt
Darmstadt	Staatshauptstadt	Hessen-Darmstadt	Darmstadt: Schloß, 1916
Darmstadt	Staatshauptstadt	Hessen-Darmstadt	Darmstadt: Technische Universität, 2004
Dessau	Staatshauptstadt	Anhalt-Dessau	Dessau: Schloß, um 1850
Dessau	Staatshauptstadt	Anhalt-Dessau	Dessau: Schloß, um 1850
Dessau	Staatshauptstadt	Anhalt-Dessau	Schloß Dessau, 1840
Detmold	Staatshauptstadt	Lippe-Detmold	Detmold: Schloß, 2006
Ebersdorf	Staatshauptstadt	Reuß-Ebersdorf	Schloß Ebersdorf, 2004
Ebersdorf	Staatshauptstadt	Reuß-Ebersdorf	Schloß Ebersdorf: Gartenfassade, 2004
Ebersdorf	Staatshauptstadt	Reuß-Ebersdorf	Ebersdorf: Residenz, um 1900
Ebersdorf	Staatshauptstadt	Reuß-Ebersdorf	Ebersdorf, um 1820
Eisenach	Bezirkshauptstadt	Sachsen-Weimar-Eisenach, Eisenach	Eisenach: Residenz und Georgenkirche, 1828
Eisenach	Bezirkshauptstadt	Sachsen-Weimar-Eisenach, Eisenach	Eisenach, Merian, 1650
Eisenberg	./.	Sachsen-Altenburg	Eisenberg, um 1900
Eutin	Bezirkshauptstadt	Oldenburg, Fürstentum Lüneburg	Eutin: Residenz, um 1900
Gera	Staatshauptstadt	Reuß-Gera	Gera mit Schloß Osterstein im Hintergrund, um 1850
Gera	Staatshauptstadt	Reuß-Gera	Gera: Schloß Osterstein, 1903
Glücksburg	./.	Schleswig	Schloß Glücksburg, 2004
Glücksburg	./.	Schleswig	Schloß Glücksburg im 19. Jahrhundert, 2004
Gödöllö	./.	Österreich	Schloß Gödöllö bei Budapest, 2005
Gotha	Staats- und Bezirks- hauptstadt	Sachsen-Gotha-Altenburg	Das Gothaer Wappen am Turm der ehemaligen Residenz, 2004
Gotha	Staats- und Bezirks- hauptstadt	Sachsen-Gotha-Altenburg, Gotha	Gotha: Einfahrt zum Schloßhof, 2004
Gotha	Staats- und Bezirks- hauptstadt	Sachsen-Coburg und Gotha, Gotha	Gotha: Marktplatz mit Schloß Friedenstein im Hintergrund, 1850
Gotha	Staats- und Bezirks- hauptstadt	Sachsen-Coburg und Gotha, Gotha	Gotha: Schloß Friedenstein, 1860
Gotha	Staats- und Bezirks- hauptstadt	Sachsen-Coburg und Gotha, Gotha	Gotha: Schloß Friedenstein, 2004
Greiz	Staatshauptstadt	Reuß-Greiz	Greiz: Stadtansicht und Oberes Schloß, 1824/1868
Greiz	Staatshauptstadt	Reuß-Greiz	Greiz: Schloß Untergreiz, 2004
Greiz	Staatshauptstadt	Reuß-Greiz	Greiz: Stadtansicht, um 1900

Primäres Suchwort (Name der Residenz)	In HGIS Germany enthalten als:	Sekundäres Suchwort (Name Staat, Provinz, Reg.Bezirk)	In HGIS Germany abgebildetes Objekt
Hannover	Staatshauptstadt	Hannover	Hannover, vor 1761
Hannover	Staatshauptstadt	Hannover	Schloß Herrenhausen, 1714
Hannover	Staatshauptstadt	Hannover	Hannover: Leineschloß, 1840
Hannover	Staatshauptstadt	Hannover	Schloß Herrenhausen: Gartentheater, 2006
Hannover	Staatshauptstadt	Hannover	Schloß Herrenhausen: Galerie, 2006
Hannover	Staatshauptstadt	Hannover	Schloß Herrenhausen: Barockgarten, 2006
Hechingen	Staatshauptstadt	Hohenzollern-Hechingen	Hechingen: Neues Schloß, 2006
Hildburghausen	Staatshauptstadt	Sachsen-Hildburghausen	Hildburghausen: mittelalterliche Stadtmauer, 2004
Homburg	Staatshauptstadt	Hessen-Homburg	Homburg vor der Höhe, Schloßansicht, um 1791
Homburg	Staatshauptstadt	Hessen-Homburg	Bad Homburg: Schloßtor, 2004
Homburg	Staatshauptstadt	Hessen-Homburg	Bad Homburg vor der Höhe: Residenz, 2004
Homburg	Staatshauptstadt	Hessen-Homburg	Homburg vor der Höhe, um 1820
Jever	Eisenbahnstation	Oldenburg, Herzogtum Oldenburg	Jever: Schloßplatz, 1841
Karlsruhe	Staatshauptstadt	Baden	Karlsruhe: Vogelschauplan, 1739
Karlsruhe	Staatshauptstadt	Baden	Karlsruhe: Residenzschloß, 1997
Karlsruhe	Staatshauptstadt	Baden	Das Badische Landesmuseum im Karlsruher Schloß, 1997
Kassel	Staatshauptstadt	Hessen-Kassel	Schloß Wilhelmshöhe, um 1800
Kassel	Staatshauptstadt	Hessen-Kassel	Schloß Wilhelmshöhe, um 1820
Kassel	Staatshauptstadt	Hessen-Kassel	Orangerie-Schloß in Kassel, 1801/1850
Koblenz	Bezirkshauptstadt	Preußen, Rheinprovinz	Koblenz: Kurfürstliches Schloß und Burg Ehrenbreitstein, 1792
Königsberg	Provinz- und Bezirks- hauptstadt	Preußen, Ostpreußen	Königsberg: Krönungsschloß, 1908
Königsberg	Provinz- und Bezirks- hauptstadt	Preußen, Ostpreußen	Königsberg, nach 1705
Königsberg	Provinz- und Bezirks- hauptstadt	Preußen, Ostpreußen	Königsberg: Schloß, 1917
Köthen	Staatshauptstadt	Anhalt-Köthen (bis 1852)	Skizze der Köthener Residenz um 1650
Köthen	Staatshauptstadt	Anhalt-Köthen (bis 1852)	Parkanlage der Köthener Residenz, 2004
Köthen	Staatshauptstadt	Anhalt-Köthen (bis 1852)	Das Köthener Schloß, 2004
Köthen	Staatshauptstadt	Anhalt-Köthen (bis 1852)	Köthen: Plan der Residenz, 1650
Köthen	Staatshauptstadt	Anhalt-Köthen (bis 1852)	Köthen, 1840
Lauenburg	Eisenbahnstation	Lauenburg	Lauenburg mit Schloß im Hintergrund, 2006

Primäres Suchwort (Name der Residenz)	In HGIS Germany enthalten als:	Sekundäres Suchwort (Name Staat, Provinz, Reg.Bezirk)	In HGIS Germany abgebildetes Objekt
Lobenstein	Staatshauptstadt	Reuß-Lobenstein	Lobenstein: Schloßpark, 2004
Lobenstein	Staatshauptstadt	Reuß-Lobenstein	Lobenstein, 1850
Ludwigsburg	Bezirkshauptstadt	Württemberg	Ludwigsburg: Schloß und Garten, um 1810
Ludwigsburg	Bezirkshauptstadt	Württemberg	Schloß Ludwigsburg, 2006
<i>Ludwigshöhe/Edenkoben</i>	./.	Bayern, Pfalz	Villa Ludwigshöhe in Edenkoben (Pfalz), 2004
<i>Ludwigslust</i>	Eisenbahnstation	Mecklenburg-Schwerin	Schloß Ludwigslust, 1898
<i>Ludwigslust</i>	Eisenbahnstation	Mecklenburg-Schwerin	Schloß Ludwigslust mit Denkmal Friedrich Franz I., 2005
<i>Ludwigslust</i>	Eisenbahnstation	Mecklenburg-Schwerin	Ludwigslust: Schloßgarten, 2005
<i>Ludwigslust</i>	Eisenbahnstation	Mecklenburg-Schwerin	Schloß Ludwigslust: Blick auf das Denkmal Großherzog Friedrich Franz I., 2005
Luxemburg	Staatshauptstadt	Luxemburg	Luxemburg: Großherzogliche Residenz, 2007
Meiningen	Staatshauptstadt	Sachsen-Meiningen	Schloß Elisabethenburg, 2004
Meiningen	Staatshauptstadt	Sachsen-Meiningen	Meiningen im Unterland, 1832
Meiningen	Staatshauptstadt	Sachsen-Meiningen	Die Meiningener Museen im Schloß Elisabethenburg, 2004
Meiningen	Staatshauptstadt	Sachsen-Meiningen	Meiningen, 1820
<i>Moritzburg</i>	./.	Sachsen	Jagdschloß Moritzburg, 2004
München	Staatshauptstadt	Bayern	München: Residenz, um 1845
München	Staatshauptstadt	Bayern	München: Der Königsbau der Münchner Residenz, 2004
Neustrelitz	Staatshauptstadt	Mecklenburg-Strelitz	Neustrelitz: Großherzogliches Schloß, um 1900
Neustrelitz	Staatshauptstadt	Mecklenburg-Strelitz	Neustrelitz: Marktplatz mit dem großherzoglichen Schloß im Hintergrund, um 1900
Neustrelitz	Staatshauptstadt	Mecklenburg-Strelitz	Neustrelitz: Marstall, 2005
Neustrelitz	Staatshauptstadt	Mecklenburg-Strelitz	Die Orangerie in Neustrelitz, 2005
Neustrelitz	Staatshauptstadt	Mecklenburg-Strelitz	Schloßgarten Neustrelitz: Hirschportal, 2005
<i>Nymphenburg</i>	./.	Bayern	Schloß Nymphenburg, Canaletto, 1761
Oldenburg	Staatshauptstadt	Oldenburg	Oldenburg, 1599
Oldenburg	Staatshauptstadt	Oldenburg	Oldenburg, Merian, 1647
Oldenburg	Staatshauptstadt	Oldenburg	Oldenburg: Schloßplatz, 1841
Oldenburg	Staatshauptstadt	Oldenburg	Oldenburg: Residenzschloß, 2005
Oranienbaum	./.	Anhalt-Dessau	Schloß Oranienbaum, 1850
<i>Pillnitz</i>	./.	Sachsen	Schloß Pillnitz, 2004
Posen	Provinzhauptstadt	Preußen, Posen	Posen: Königliches Residenzschloß, 1913

Primäres Suchwort (Name der Residenz)	In HGIS Germany enthalten als:	Sekundäres Suchwort (Name Staat, Provinz, Reg.Bezirk)	In HGIS Germany abgebildetes Objekt
Potsdam	Provinz- und Bezirks- hauptstadt	Preußen, Potsdam	Potsdam, um 1820
Prag	Provinzhauptstadt	Österreich, Böhmen	Kaiserliche Residenz in Prag, 1835
Pymont	Grafschaft (kleine Gebiets- einheit)	Waldeck	Schloß Pymont, 2006
Pymont	Grafschaft (kleine Gebiets- einheit)	Waldeck	Schloß Pymont: Die Wappen von Waldeck und Pymont, 2006
Pymont	Grafschaft (kleine Gebiets- einheit)	Waldeck	Schloß Pymont, 2006
<i>Rastede</i>	./.	Oldenburg, Herzogtum Oldenburg	Rastede: Schloß, 1841
<i>Rastede</i>	./.	Oldenburg, Herzogtum Oldenburg	Schloß Rastede, 2005
Ratzeburg	Staatshauptstadt	Lauenburg	Ratzeburg, 2006
Ratzeburg	Staatshauptstadt	Lauenburg	Ratzeburg: Dom und Herrenhaus, 2006
Ratzeburg	Staatshauptstadt	Lauenburg	Kreismuseum Herzogtum Lauenburg im ehemaligen Herrenhaus, 2006
<i>Rheinsberg</i>	./.	Preußen, Brandenburg	Schloß Rheinsberg, 2004
<i>Richmond</i>	./.	Braunschweig	Schloß Richmond, um 1815
Rudolstadt	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Rudolstadt	Rudolstadt: Marktplatz mit Schloß Heidecksburg im Hintergrund, um 1850
Rudolstadt	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Rudolstadt	Rudolstadt: Das Renaissanceportal der Heidecksburg, 2004
Rudolstadt	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Rudolstadt	Rudolstadt: Ansicht mit Schloß Heidecksburg, 1848
Rudolstadt	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Rudolstadt	Rudolstadt: Schloß Heidecksburg, 2004
Rudolstadt	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Rudolstadt	Eingang Schloß Heidecksburg, 2004
Saalfeld	./.	Sachsen-Coburg-Saalfeld	Saalfeld, Merian, 1650
<i>Salzdahlum</i>	./.	Braunschweig	Schloß Salzdahlum, um 1700
Schleiz	Staatshauptstadt	Reuß-Schleiz	Schleiz: Stadtansicht mit Schloß im Hintergrund, 1900
Schleiz	Staatshauptstadt	Reuß-Schleiz	Schleiz, 1850
Schleswig	Staatshauptstadt	Schleswig (bis 1866)	Schloß Gottorf, 1860
Schleswig	Staatshauptstadt	Schleswig (bis 1866)	Schleswig: Schloß Gottorf, 2004
Schleswig	Staatshauptstadt	Schleswig (bis 1866)	Schleswig, 1584
<i>Schmalkalden</i>	./.	Hessen-Kassel	Schmalkalden: Schloß Wilhelmsburg, 2004
Schwerin	Staatshauptstadt	Mecklenburg-Schwerin	Das Großherzogliche Schloß zu Schwerin, nach 1857
Schwerin	Staatshauptstadt	Mecklenburg-Schwerin	Schwerin, um 1850

Primäres Suchwort (Name der Residenz)	In HGIS Germany enthalten als:	Sekundäres Suchwort (Name Staat, Provinz, Reg.Bezirk)	In HGIS Germany abgebildetes Objekt
Sondershausen	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Sondershausen	Sondershausen, Merian 1650
Sondershausen	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Sondershausen	Residenz Sondershausen, 2004
Sondershausen	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Sondershausen	Sondershausen: Blauer Saal im Schloß, 2004
Sondershausen	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Sondershausen	Sondershausen: Der Marktplatz zu Sondershausen mit der Residenz im Hintergrund, 1820
Sondershausen	Staatshauptstadt	Schwarzburg-Sondershausen	Sondershausen: Stadt und Schloß, 1820
<i>Steinheim</i>	./.	Hessen-Darmstadt, Starkenburg	Schloß Steinheim, 2007
Stuttgart	Staatshauptstadt	Württemberg	Stuttgart, Merian, 1643
Stuttgart	Staatshauptstadt	Württemberg	Stuttgart: Neues Schloß, vor 1944
Vaduz	Staatshauptstadt	Liechtenstein	Schloß Vaduz, 2007
Weimar	Staats- und Bezirks- hauptstadt	Sachsen-Weimar-Eisenach, Weimar	Weimar: Stadtschloß, 1840
Weimar	Staats- und Bezirks- hauptstadt	Sachsen-Weimar-Eisenach, Weimar	Weimar, Merian, 1650
Weimar	Staats- und Bezirks- hauptstadt	Sachsen-Weimar-Eisenach, Weimar	Schloß Belvedere, 2004
Wien	Staatshauptstadt	Österreich	Schloß Belvedere in Wien, 1830/1850
Wien	Staatshauptstadt	Österreich	Schloß Schönbrunn bei Wien, 1830/1850
Wien	Staatshauptstadt	Österreich	Wien: Hofburg, 1976
Wien	Staatshauptstadt	Österreich	Wien: Schloß Schönbrunn, 1976
Wien	Staatshauptstadt	Österreich	Wien: Schloß Belvedere, 1976
Wiesbaden	Staatshauptstadt	Nassau	Wiesbaden, Stadtschloß, um 1840
<i>Wolfenbüttel</i>	Eisenbahnstation	Braunschweig	Wolfenbüttel: Schloß, um 1845
Zerbst	./.	Anhalt-Dessau, Landesteil	Zerbst: Feuerwerk anlässlich der Hochzeit Katharinas II., 1745
Zerbst	./.	Anhalt-Dessau, Landesteil	Schloß Zerbst, um 1860

KOLLOQUIEN, VORTRÄGE, AUSSTELLUNGEN, JUBILÄEN*

Siehe auch online auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Veranstaltungskalender“
bzw. unter

<http://resikom.adw-goettingen.gwdg.de/kollanzeige.php>

Konferenz

„That all the world may wonder!“

The Palatine Wedding of 1613, its Celebration and Significance

Exeter, 7. bis 10. September 2008

Kontaktadresse: Mara R. Wade Department of Germanic Languages and Literatures
2090 Foreign Languages Building, MC-178
707 S. Mathews Avenue
University of Illinois at Urbana-Champaign
USA-Urbana, IL 61801
Tel. [US] 02 - 17 333-93 53 – Fax [US] 02 - 17 244-22 23
Internet: <http://www.german.uiuc.edu/people/faculty/wade.htm>

The wedding of Elizabeth Stuart, the only daughter of James I, and Friedrich V, Elector of the Palatinate, was a moment of religious, political and cultural significance. At a time of mounting confessional tension in the Empire, the union was understood as a signal of James's readiness to support the Protestants in their struggle with Catholic imperialists. While this hope may in the end have proved illusory, the marriage had substantial consequences, not least in its cultural impact on the Heidelberg court and beyond. This multi-disciplinary international conference aims to explore the marriage of the royal princess to the prince of the Empire from a variety of angles. Its scope includes the confessional and political circumstances of the match, the wedding festivities in London and Heidelberg, the influence of English cultural traditions on the Empire, the character of the Heidelberg court before the ill-fated coronation in Bohemia, and the depiction of the newly married couple in the visual arts and contemporary reports.

Colloque

La cour du prince

Cour de France, cours d'Europe (XIII^e-XV^e siècle)

Paris, 18. bis 20. September 2008

Kontaktadresse: Dr. Murielle Gaude Ferragu
Maître de conférences à l'Université de Paris XIII
99, avenue J.-B. Clément
F-93430 Villetaneuse
E-Mail: gaude.ferragu@wanadoo.fr

Colloque organisé du 18 au 20 septembre 2008 par les universités de Paris XII, Paris XIII et Versailles-Saint-Quentin (à l'initiative de Jacques Paviot, Bruno Laurioux et Murielle Gaude-Ferragu). La cour princière est un thème privilégié par les historiens depuis quelques années. L'étude de ce qui fut à la fois un organisme, un milieu et un modèle fait se rencontrer, en effet, histoire politique, histoire sociale et histoire culturelle. Si les

* Wir nennen nur die uns bekannt gewordenen Kolloquien, Vorträge, Ausstellungen, Jubiläen, die ab Erscheinen der aktuellen Mitteilungen noch stattfinden oder künftig stattfinden werden, siehe ansonsten unsere Internetseite unter der oben angegebenen Adresse.

cours de l'Époque moderne ont été largement explorées (cf., entre autres, le colloque de Versailles, „Cultures de cour, Cultures du corps“, en décembre 2006), les cours médiévales l'ont été beaucoup moins. L'attention s'est principalement focalisée sur la cour des ducs de Bourgogne, qui a été une référence pour le monde curial jusqu'au XVII^e siècle, comme l'a montré le récent colloque de l'Institut Historique Allemand. Dans ce renouvellement des recherches et des approches, la cour de France est le parent pauvre. Cela tient peut-être à ce que les archives de la monarchie française ont disparu en grande partie, n'autorisant guère, par exemple, le traitement prosopographique. Or, par le simple fait que son chef en était le roi, la cour des Capétiens et des Valois a servi de modèle dans toute l'Europe, à commencer pour la cour bourguignonne. C'est là que, à partir du XIII^e siècle, se sont mis en place des structures, comme celle de l'hôtel avec ses offices (paneterie, échansonnerie, écurie, cuisine ...), mais aussi le cérémonial et les rituels concernant aussi bien le baptême et les noces que les funérailles. Dans quelle mesure les solutions qui ont alors été adoptées ont rencontré des échos dans les autres cours européennes? Quelles ont été les adaptations que le modèle français a connues à mesure qu'il se diffusait, dans un jeu constant et complexe d'interactions? Telles sont les principales questions auxquelles ce colloque entend répondre. L'approche est résolument globale, puisqu'elle envisage la cour à la fois dans ses structures – comme un organisme –, dans son fonctionnement – comme une société –, enfin dans sa production – comme un modèle. Seront ainsi examinés aussi bien les ordonnances de l'hôtel que les traités dénonçant la vie de cour, les rites de passages que les pratiques alimentaires, la mise en ordre par des cérémoniaux que les bâtiments et la vie artistique. La perspective ne peut être qu'euro-péenne, envisageant les nombreux centres curiaux d'Italie autant que le monde bourguignon ou la cour des papes d'Avignon. Et ce, sur une longue durée curiale, s'étendant du XII^e siècle au premier Âge moderne. La nécessité d'aborder de multiples facettes a imposé une démarche pluridisciplinaire, associant historiens et spécialistes de la littérature. Enfin, on a voulu donner prioritairement la parole à de jeunes historiens, dont les travaux, récents ou en cours, ont renouvelé les questionnements.

Aus dem Programm:

Donnerstag, 18. September 2008

L'ORGANISME CURIAL

GAUDE-FERRAGU, M./LAURIOUX B./PAVIOT, J., Ouverture du colloque. Introduction.

LA RÉGULATION DE LA VIE CURIALE: LE MODÈLE FRANÇAIS

LALOU, E. (Rouen), Les ordonnances de la cour de France (début du XIV^e s.); HÉLARY, X. (Paris), La cour de Philippe III; CANTEAUT, O. (Ecole Nationale des Chartres), Gouvernement et Hôtel sous les derniers Capétiens; JAMME, A. (CNRS, UMR 5648), Le Maître de l'Hôtel du pape. Imitations françaises, nécessités curiales et fantaisies pontificales.

LA CIRCULATION DES MODÈLES

PIBIRI, E. (Lausanne), Les acteurs des négociations diplomatiques entre les cours de Savoie, de France et de Bourgogne au XV^e siècle; GENTILE, L. (Turin), D'un versant à l'autre des Alpes: les cours princières d'Italie nord-occidentale et la cour de France; SAVY, P. (Marne-la-Vallée), La cour de Milan, ses modèles et ses satellites; HEULLANT-DONAT, I. (Reims) : La cour des Angevins de Naples.

HABITER LA COUR

PLAGNIEUX, P. (Besançon), La résidence parisienne de Jean sans Peur : un palais pour la réforme du royaume; CHAPELOT, J. (CNRS, UMR 8558), L'hôtel du roi à Vincennes; BOVE, B. (Paris), A la recherche des hôtels princiers de Paris: l'impossible inventaire.

Freitag, 19. September 2008

LA SOCIÉTÉ DE COUR: CÉRÉMONIAL ET SOCIABILITÉS

VIVRE À LA COUR

BRERO, T. (Lausanne), Des baptêmes royaux aux baptêmes princiers: les influences entre cours dans le cérémonial; FOURCADE, S. (Paris), L'éducation du prince, modèle pour le monde nobiliaire?; ALLIROT, A.-H. (Paris), Les mariages royaux à la cour de France (XIII^e-XIV^e s.).

MANGER À LA COUR

MOIREZ, P. (Paris), L'office de bouche à la cour de France; MORELL, Y. (St-Quentin-en-Yvelines), L'office de bouche à la cour de Bourgogne; LAURIOUX, B. (St-Quentin-en-Yvelines), Le banquet offert à Charles IV lors de sa visite à Paris.

L'ORDRE CURIAL

PAVIOT, J. (Paris), Les ordres de chevalerie curiaux (1400); HABLLOT, L. (Poitiers), Le double du prince: emblèmes et devises à la cour; VÉRONÈSE, J. (Orléans), Les „recettes magiques“ pour s'attirer les faveurs des grands.

CRITIQUER LA COUR

LEQUAIN, E. (Paris), Les dangers de la cour et les moyens de s'en préserver dans l'éducation des princesses; VINCENT-CASSY, M. (Paris), Les péchés de la cour de Charles VI; LACHAUD, F. (Paris), Gilles de Rome et la cour.

Samstag, 20. September

LA COUR, MODÈLE CULTUREL

PIÉTÉ ET DÉVOTIONS À LA COUR

ALADJIDI, P. (Paris), Un cérémonial à la cour du prince: le lavement des pieds des pauvres; GAUDE-FERRAGU, M. (Paris), Les dévotions à la cour: le prince et le culte des saints; Potin, Y. (Paris), Dons du roi, fragments du trésor. La cour comme espace de redistribution des valeurs (France, XIV^e siècle): reliques, manuscrits, bijoux.

ARTS DE COUR

ANHEIM, E. (St-Quentin-en-Yvelines), Les chapelles musicales de France, d'Avignon et de Bourgogne; FERRÉ, R.-M. (Paris), Les relations artistiques entre la cour de René d'Anjou et la cour de France (Charles VII, Louis XI); NYS, L. (Valenciennes), La cour de Hainaut et les arts.

LIVRES ET LITTÉRATURE DE COUR

GUYOT-BACHY, I. (Paris), Les cours princières et la promotion de l'histoire dans le royaume de France; CASTELNUOVO, G. (Chambéry), La cour et ses mises en scènes dans les chroniques savoyardes du XV^e siècle; MORA, F. (St-Quentin-en-Yvelines), La mise en scène de la culture de cour dans la littérature dans le Roman de la Violette de Gerbert de Montreuil; KENDRICK, L. (St-Quentin-en-Yvelines), La cour d'après Eustache Deschamps; BOUDET, J.-P. (Orléans), La bibliothèque de Clémence de Hongrie: un reflet de la culture d'une reine de France?

CONCLUSION

PARAVICINI-BAGLIANI, A. (LAUSANNE).

11. Symposium der Residenzen-Kommission
Vorbild, Austausch, Konkurrenz
Höfe und Residenzen in der gegenseitigen Wahrnehmung
Wien, 20.-24. September 2008

Siehe oben S. 11-13.

Ausstellung
Spektakel der Macht
Rituale im Alten Europa 800-1800
Magdeburg und Münster, 21. September 2008 bis 4. Januar 2009

Kontaktadressen: Dr. Jutta Götzmann
Dorothee Linnemann M.A.
Salzstraße 41
D-48143 Münster
Fax [D] 02 51 - 83-27 911
E-Mail: info@spektakeldernacht.de
Internet: www.spektakeldermacht.de

Kulturhistorisches Museum Magdeburg
Otto von Guericke Straße 68-73
D-39104 Magdeburg
Tel. [D] 03 91 - 5 40-35 01
Internet: www.khm-magdeburg.de

**47. Deutscher Historikertag
Ungleichheiten
Dresden, 30. September bis 3. Oktober 2008**

Kontaktadresse: Technische Universität Dresden
Institut für Geschichte
Büro 47. Deutscher Historikertag
Helmholtzstraße 10
D-01062 Dresden
Tel. [D] 03 51 - 4 63-35 816 – Fax [D] 03 51 - 4 63-3 71 00
E-Mail: historikertag@tu-dresden.de
Internet: www.historikertag.de

Aus dem Programm:

Mittwoch, 1. Oktober

DAS LEBEN DER HAUPTSTÄDTER. SPÄTANTIKE STÄDTE ALS HERRSCHAFTSRESIDENZEN

PFEILSCHIFTER, R. (Dresden), Antiocheia – die „Geliebte des Kaisers“; TIERSCH, C. (Dresden, München), Mailand – eine Stadt im Schatten des Hofes?; GOLTZ, A. (Bamberg), Ravenna – eine Festung als Residenzstadt; VÖSSING, K. (Bonn), Karthago – Königsstadt zwischen Vandalen und Romanen; TORAL-NIEHOFF (Berlin), Damaskus – Paradies auf Erden.

**Tagung
Habsburger Herrschaft vor Ort – weltweit (1300-1600)
Zürich, 9. bis 11. Oktober 2008**

Kontaktadresse: Prof. Dr. Simon Teuscher
Universität Zürich/Historisches Seminar
Karl Schmid-Strasse 4
CH-8006 Zürich
Tel. [CH] 0 44 - 6 34-38 55 Fax [CH] 0 44 - 6 34-49 13
E-Mail: simon.teuscher@hist.uzh.ch
Internet: www.hist.uzh.ch/lehre/mittelalter/teuscher.html

Die Tagung befaßt sich aus einer transnationalen und transatlantischen Perspektive mit Formen und Funktionsweisen der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen lokalen Herrschaft der Habsburger. Der Blick richtet sich ganz gezielt auf ländliche und kleinstädtische Lokalitäten – dafür aber in ganz unterschiedlichen Weltgegenden: in den Amerikas, Iberien, den Niederlanden, Süddeutschland, der Schweiz und Österreich. Dagegen sollen die Höfe und Herrschaftszentren der Habsburger nur in dem Maß zur Sprache kommen, in dem sie sich vor Ort bemerkbar machten.

Grundsätzlich sind die unterschiedlichsten Äußerungsformen lokaler Herrschaft und Beziehung zwischen Zentren und Außenstellen der Herrschaftsorganisation von Interesse. Einen größeren Themenkomplex bilden zweifellos die lokalen Amtleute und die Art und Weise, in der diese weitab von ihrer Herrschaft deren Interessen wahrnahmen – beziehungsweise vernachlässigten und unterliefen. Welche Symbole, Wahrzeichen und Dokumente setzten sie ein, um sich als Beauftragte ihrer Herrschaft auszuweisen? Weshalb bereiteten sich gerade in der Zeit um 1500 weithin Berichte und Mythen über ungetreue Amtleute und „böse Vögte“ aus? Und welche Mittel – Boten, Kommissare, Missiven, Kundschaften, Urbare, *descriptions terrae* – setzten die Zentren ein, um ihre lokalen Vertreter zu kontrollieren?

Zu den weiteren Schwerpunkten gehört der habsburgische Einsatz der Kirchenpolitik. Hier ist zum einen die Kirchengvogtei als Instrument des Herrschaftsausbaus zu thematisieren. Zum andern ist zu fragen, welche Rolle geistliche Institutionen mit habsburgorientierten Trägern oder die Versorgung von Getreuen mit kirchlichen Pfründen spielten. Weiter gilt es zu fragen, wie die Habsburger die Stiftungstätigkeit und die liturgische Memorialpflege nutzten, um auf der lokalen Ebene Präsenz zu beanspruchen. Auch die episodenhaften Formen der Präsenz der Herren, die Besuche von Mitgliedern der habsburgischen Dynastie vor Ort, fürstliche Durchreisen und joyeuses entrées verdienen es, als lokale Ereignisse und mit Blick auf ihre lokalen Implikationen diskutiert

zu werden. War an der habsburgischen Herrschaft in verschiedenen Weltgegenden überhaupt etwas spezifisch habsburgisch? Es lohnt sich zweifellos, ohne vorgefaßte Meinung zu dieser Frage in vergleichender Perspektive an die skizzierten Themen heranzugehen.

Internationale Konferenz
Ein Bruderzwist im Hause Habsburg (1608-1611)
Ceský Krumlov, 13. bis 16. Oktober 2008

Kontaktadressen: Prof. Dr. Václav Bužek
Historický ústav; Jihočeské univerzité; Historisches Seminar
Jeronymova 10
CZ-371 15 Ceske Budejovice
Tel: [CZ] 03 87 - 77 30 68
E-Mail: buzek@hu.jcu.cz
Internet: www.hu.jcu.cz

Dr. Jan Paul Niederkorn
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Historische Kommission
Prinz-Eugen-Str. 8-10
A-1040 Wien
E-Mail: jan.paul.niederkorn@oeaw.ac.at

Vorläufiges Programm

I. SEKTION: HERRSCHAFTSORDNUNGEN IM FRÜHNEUZEITLICHEN EUROPA

ASCH, R.G. (Freiburg im Breisgau), Jakob I. von England und die Krise der europäischen Monarchie um 1600; BÄHLCKE, J. (Stuttgart), Herrschaftslegitimation und Machterhalt im frühneuzeitlichen Europa: Erbrecht versus Wahlrecht; NOFLATSCHER, H. (Innsbruck), Kronprinzen und Kronprinzessinnen im Zeitalter Philipps II.; CERMÁN, I. (České Budějovice), Nova Distributio. Die Gesellschaftsbilder in den böhmischen Ländern um 1600; WINKELBAUER, T. (Wien), Bauer, Grundherr, Landesfürst – Theorie und Praxis von Herrschaft über Land und Leute in den habsburgischen Ländern in Mitteleuropa um 1600.

II. SEKTION: DER BRUDERZWIST IN DER EUROPÄISCHEN POLITIK

SCHINDLING, A. (Tübingen), Die geistlichen Fürsten und die Reichskirche zur Zeit des habsburgischen Bruderzwists; STROHMEYER, A. (Salzburg), Religionsfreiheit und Ständefreiheit im europäischen Vergleich; ZINGERLE, E. (Graz), „... Io dissi che era ben fatto interponersi per la quiete de due fratelli ...“. Der Bruderzwist in der Berichterstattung des Nuntius am Grazer Hof; DUERLOO, L. (Antwerpen/Princeton), For Dynasty, Church and Empire: Archduke Albert and the Coming of the Bruderzwist; NIEDERKORN, J. P. (Wien), Spanische und päpstliche Gesandte als Vermittler zwischen Rudolf II. und Matthias; MAREK, P. (České Budějovice), Die Rolle der Parteigänger Spaniens in den Reihen des böhmischen Adels zur Zeit des Bruderzwists.

III. SEKTION: MONARCHISCHE REPRÄSENTATION UM 1600

VOCELKA, K. (Wien), Die Repräsentation der Autorität des Herrschers in der europäischen manieristischen Kultur um 1600; JEITLER, M. (Wien), Linz und Wien als Residenzen Erzherzog Matthias; KRÁL, P. (České Budějovice), Kontinuität oder Diskontinuität? Die Krönungs- und Begräbnisfeierlichkeiten Rudolfs II. und Matthias'.

IV. SEKTION: ADEL, HOF UND STÄNDE – BÜNDNISPARTNER ODER KONKURRENTEN DER KRONE?

EHRENPREIS, S. (Berlin), Rudolfs II. Ratgeber zur Zeit des Bruderzwists; JANIŠ, D. (Brno), Stände versus Herrscher: Widerstandsrecht und Landrechte in den Böhmisches Ländern; BŮŽEK, V. (České Budějovice), Die politische Rolle der Residenz Peter Woks von Rosenberg in Wittingau zur Zeit des Bruderzwists; PÁLFFY, G. (Budapest), Bündnispartner und Konkurrenten der Krone: Erzherzog Matthias und die ungarischen Stände 1605-1611.

V. SEKTION: MATTHIAS' FELDZUG NACH BÖHMEN

VYBÍRAL, Z. (Tábor/České Budějovice), Die Gegner in eigenem Land – Matthias' und Rudolfs Armeen am Rande des Bruderkriegs; HRDLÍČKA, J. (České Budějovice), Die Folgen des Feldzuges für die betroffenen Gebiete in den böhmischen Regionen; STERNECK, T. (Praha/České Budějovice), Zwischen Bruderszwist und Einfall des Passauer Kriegsvolks. Reflexion der politischen Turbulenzen von 1608 bis 1611 in einer königlichen Stadt am Beispiel von Budweis.

VI. SEKTION: REZEPTIONSGESCHICHTE

JIROUŠEK, B. (České Budějovice), Der Bruderszwist in der Historiographie des 19. und 20. Jahrhunderts; HÄUSLER, W. (Wien), Grillparzers Drama „Ein Bruderszwist in Habsburg“ – ein zeitgeschichtliches Paradigma in der Schreibtischlade des beamteten Poeten?

15^e Journées lotharingiennes **Heinrich VII. von Luxemburg und die großen Dynastien Europas** **Fragen der europäischen *governance* im Spätmittelalter** **Luxemburg, 14. bis 17. Oktober 2008**

Kontaktadresse: Hérold Pettiau
Laboratoire d'Histoire
Université du Luxembourg
Campus Walferdange B.P.2
L-7201 Walferdange
Tel: [L] 46 66 44 66 57
E-Mail: j115@uni.lu

Seit 1980 versammeln die Journées Lotharingiennes im zweijährlichen Rhythmus in Luxemburg Historiker aus verschiedenen Staaten (Luxemburg, Deutschland, Frankreich, Belgien, Niederlande etc.), um ein historisches Thema aus dem Bereich der Mediävistik zu besprechen, neue Perspektiven zu eröffnen und in vergleichender Perspektive die Gräben nationalstaatlicher Geschichtsschreibung zu überbrücken. Im Jahre 2008 bietet die 700-jährige Wiederkehr der Thronbesteigung Heinrichs VII. von Luxemburg die Möglichkeit, das Thema der *governance* im Mittelalter, insbesondere im 14. Jahrhundert, zu behandeln.

Der Begriff *governance* hat sich unter angelsächsischem Einfluß heutzutage etabliert und bezeichnet unter anderem die Organisation der politischen Herrschaft. Im Französischen wurde *gouvernance* bereits im 13. und 14. Jahrhundert in einem sehr viel allgemeineren Sinne als Synonym für die Regierungstätigkeit verwendet. Dieser vielschichtige Ansatz erlaubt es uns, auf europäischer Ebene die Geschichte der politischen Praxis unter einem neuen Blickwinkel zu beleuchten, der auch kulturelle und intellektuelle Gesichtspunkte einschließt. Es soll dabei die Bedeutung eines neuen Faktors unterstrichen werden, der auf eindrucksvolle Weise von der Ernennung Heinrichs VII. zum Kaiser illustriert wird, nämlich der Aufstieg verschiedener Fürstenfamilien zu Herrscherhäusern von europäischer Bedeutung. Das Kolloquium vereinigt somit in Luxemburg Experten von internationalem Rang, die sich mit den verschiedenen Vorstellungen von Macht, den Hofkulturen und dem Aufschwung europäischer Dynastien im 14. Jahrhundert beschäftigen. Dies erlaubt es sicherlich, den „Fall“ Heinrichs VII. sowie der luxemburgischen Dynastie in vergleichender Perspektive zu untersuchen und zu bewerten.

Aus dem Programm:

Dienstag, 14. Oktober 2008

EINFÜHRUNG

THOMAS, H. (Bonn), Das Jahr 1308 in der europäischen Geschichte – Ereignisse und Tendenzen.

Mittwoch, 15. Oktober 2008

MACHTKONZEPTIONEN

HEIDEMANN, M. (Berlin), Die Kaiseridee Heinrichs VII.; LALOU, E. (Rouen), La conception du pouvoir de Philippe le Bel; THORAU, P. (Mainz), Herrschaftsdurchsetzung als Krieg? Möglichkeiten und Mittel König und Kaiser Heinrichs VII. (Finanzen, Allianzen, Armeen); SCHMIEDER, F. (Hagen), (Neue) Herrscher und (alte) Städte: zur Wechselwirkung von Privilegierung, Wirtschaftswachstum, Itinerar und Residenz im Europa des 14. Jahrhunderts.

KULTUR

MARGUE, M. (Luxemburg), Heinrich VII., der Italienzug und die Gedichte der Vogelgelübde. Lothringische Hofliteratur als politisches Medium?; HAUBRICHS, W. (Saarbrücken), Feldherr in Italien und Minnesänger am Zürichsee: Wernher II. von Hohenburg, Heinrich VII. und Friedrich von Habsburg; FERRARI, M. C. (Erlangen/Nürnberg), Lateinische Literatur und Heinrich VII.; TRIPPS, J. (Leipzig), Kunst als politisches Medium zur Zeit Heinrichs VII.

Donnerstag 16. Oktober 2008

AUFSTIEG NEUER DYNASTIEN

WOLL, C. (Dahn), Europäische Großdynastien um 1300 im Vergleich; NIEDERSTÄTTER, A. (Vorarlberg), Der (zögerliche) Aufstieg der Habsburger zu europäischen Herrschern; MENZEL, M. (Berlin), Aufstieg ohne Dauer. Die Wittelsbacher bis zum luxemburgischen Zeitalter; HELARY, X. (Paris), Les Anjou: montée en puissance d'une maison princière française; GRIVAUD, G. (Rouen), Les Lusignan et leur gouvernance du royaume de Chypre; VONES, L. (Köln), Der Aufstieg der Könige von Aragon zu europäischen Herrschern.

HEINRICH VII. UND ITALIEN

SOMANI, F. (Lecce), Henri VII et le cadre politique italien; WEBER, C. C. (Münster), Italiens Städte und die Italienpolitik der europäischen Fürsten (Heinrich VII., Robert von Anjou, Ludwig der Bayer, Johann von Böhmen).

Freitag 17. Oktober 2008

HEINRICH VII. UND SEINE FAMILIE

PAULY, M. (Luxemburg), Heinrich VII. von Luxemburg: vom Grafen zum Kaiser und die Rückwirkungen auf das Stammland; PÉPORTÉ, P. (Edinburgh), Margarete von Brabant, die Frau an Heinrichs Seite; SCHMID, W. (Trier), Die Memoria Heinrichs VII.

CONCLUSIONS/SCHLUSSFOLGERUNGEN

WIDDER, E. (Tübingen).

Internationale Tagung

Türkenkriege und Adelskultur in Ostmitteleuropa vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

Leipzig, 23. bis 25. Oktober 2008

Kontaktadresse: Sabine Jagodzinski M.A.
Dr. des. Robert Born
Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) an der Universität Leipzig e.V.
Luppenstr. 1b
D-04177 Leipzig
Tel. [D] 03 41 - 97 35-58 9 – Fax [D] 03 41 - 97 35-56 9
E-Mail: jagodzinski@rz.uni-leipzig.de
rborn@rz.uni-leipzig.de
Internet: <http://www.uni-leipzig.de/gwzo>

Das Erleben osmanischer Besatzung, der Status als Vasallenstaat, als konkurrierende Macht oder schlicht als Nachbarstaat hat sich den einzelnen Ländern Ostmitteleuropas der Frühen Neuzeit in verschiedener Weise eingeprägt. Trotz der zweifellos realen Auseinandersetzung erscheint die Rede von einer globalen Konfrontation von Orient und Okzident in diesem Zusammenhang unangemessen. Im Gegenteil – hier traten Formen des kulturellen Transfers geradezu notwendigerweise auf. Die Reaktionen insbesondere der verschiedenen Gruppen des ostmitteleuropäischen Adels auf die osmanische Expansion erstreckten sich in einem Spannungsfeld von realer Furcht, taktischem Kalkül, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Arrangement sowie pragmatischer religiöser Toleranz bis hin zu einer Integration orientalischer Motive in die eigenen Repräsentationskulturen.

Die konkreten Erscheinungen dieses Spannungsfeldes erforscht das interdisziplinäre Projekt „Osmanischer Orient und Ostmitteleuropa. Vergleichende Studien zu Perzeptionen und Interaktionen in den Grenzonen“ am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) in Leipzig. Die angekündigte, im Rahmen des Projekts organisierte Tagung geht der Frage nach, auf welche Weise und in welchen Formen die Expansion des osmanischen Reiches in weite Bereiche der Adelskultur Mitteleuropas einging.

Als zeitliche Eckpunkte dürfen zum einen die für die Beziehungen zwischen Europa und dem Osmanischen Reich einschneidende Einnahme Belgrads 1521 sowie die Schlacht von Mohács 1526 gelten. Zum anderen wäre das entscheidende Kippmoment im Kräfteverhältnis der Mächte – der Entsatz der belagerten Stadt Wien 1683 – zu nennen. In dessen Folge können, wenn auch nicht immer gegenläufige, so doch zumindest grundlegend veränderte Entwicklungen in der Auffassung der Türkenkriege beobachtet werden, die im „langen“ 18. Jahrhundert in eine fast schematische Türkenmode bzw. einen allgemeinen Orientalismus mündet.

Der hohe wie der niedere Adel verfügten als politisch beteiligte Schichten über ein ausgeprägtes Standesbewußtsein. Die Gruppen standen aber nicht selten in einem spannungsreichen Verhältnis zu den herrschenden Häusern, gerade bei konfessionellen Differenzen, wie es in Böhmen der Fall war. So bewegten sich die kulturellen Verbindungen zumeist zwischen Adaption der Hofkultur des Habsburger Kaiserhauses einerseits und der Abgrenzung von ihr andererseits, so daß den einzelnen Adelsfamilien und ihrer Ausrichtung eingehendere Untersuchungen gebühren.

Der Begriff der „Adelskultur“ umfaßt alle Lebensbereiche, was sich auch im Zusammenhang der Konfrontation mit der osmanischen Expansion zeigt. So zeitigten die Türkenkriege konkrete wirtschaftliche Auswirkungen, deren Nutznießer einige Adlige waren, die sich z.B. des Einsatzes von Gefangen auf ihren Gütern bedienten. Zudem eröffneten sich ihnen neue Möglichkeiten in Handel und Gewerbe, etwa mit türkischen Luxusgütern oder deren Nachbildungen.

Ein weiterer wesentlicher Bereich, der sich auf das adlige Leben Ostmitteleuropas auswirkte, waren die Aufstiegsmöglichkeiten, z.B. im Zusammenhang mit dem diplomatischen Dienst. Hierbei spielten auch persönliche Erfahrungen von Reisen und höfischem Zeremoniell an den einzelnen Höfen eine wichtige Rolle für die Perzeption.

Daneben sind in besonderem Maße die vielfältigen schriftlichen und bildlichen Quellen künstlerischer und repräsentativer Natur in den Blick zu nehmen, die je nach Ausprägung eine Instrumentalisierung der Kriegsteilnahme, eine mehr oder weniger starke symbolische Überhöhung der Beteiligten als Türkensieger und eine dauerhafte Verankerung in der kollektiven Erinnerung anstrebten. In welchen Punkten verfolgten Reiseliteratur, Tagebücher, Flugschriften etc. die gleiche Richtung wie etwa architektonische und figürliche Denkmäler, Medaillen und Schlachtendarstellungen? Worin unterscheiden sie sich? Wie wirken sie? Welche Rolle spielte die (orientalische) Musik und die theatralische Inszenierung der osmanischen Kultur – bzw. des Bildes, das man sich von ihr machte – in der ungarischen, siebenbürgischen, böhmischen oder polnisch-litauischen Adelskultur? Auch das sich entwickelnde Sammlungswesen käme als Gegenstand in Betracht. Neben der Frage nach den jeweiligen Zielsetzungen zwischen Information, Legitimation und Propaganda wären im Einzelnen auch die Zielgruppen offenzulegen, um eine differenzierte Rezeptionsgeschichte der Türkenkriege zu beleuchten.

Vom Arbeitsschwerpunkt des GWZO-Projekts ausgehend, soll in den Tagungsbeiträgen den Ländern Ostmitteleuropas besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das Gebiet der habsburgischen Kronländer, Polen-Litauen, die osmanisch besetzten Gebiete Ungarns, Siebenbürgen und die Balkanländer waren zugleich Grenzraum, aber gerade dadurch auch eine der wichtigsten Kontaktzonen zum Osmanischen Reich.

Herbstsymposion der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Die wehrhafte Residenz
Zeughaus – Marstall – Militär
Rudolstadt, 24. bis 25. Oktober 2008

Kontaktadresse: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Schloß Heidecksburg
Postfach 100 142
D-07391 Rudolstadt
Tel. [D] 03 67 2 - 44 70 – Fax [D] 03 67 2 - 119
E-Mail: stiftung@thueringerschloesser.de

Tagung
Der sogenannte Spieleteppich im Kontext profaner Wanddekoration um 1400
Nürnberg, 30. bis 31. Oktober 2008

Kontaktadresse: Germanisches Nationalmuseum
Kartäusergasse 1
D-90402 Nürnberg
Tel. [D] 09 11 - 13 31-0 – Fax [D] 09 11 - 13 31-200
E-Mail: info@gnm.de

Geplant ist eine zweitägige Veranstaltung.

Dauer der Vorträge: 30 Min. und 15 Min. Diskussion

1. DER „SPIELETEPPICH“ UND SEINE WAHRNEHMUNG

ZANDER-SEIDEL, J. (GNM), Einführung: Sammlungsgeschichte/Forschungsstand/Rezeption; MARTIUS, S., HINKEL, A., KRESS, P. (Textilrestaurierung GNM), Technologie/Befund/Restaurierung/Präsentation

2. QUELLEN, MOTIVE, VORLAGEN

MATTER, S. (CH-Freiburg), Kontext literarische Minnetradition/ Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Text- und Bildüberlieferung/spätmittelalterlicher Minnediskurs; BULITTA, B. (Leipzig) Spiele als Minnemetapher; N.N., Motive und soziale Zuordnung der Kleidung; GROSSMANN, G. U. (GNM), Ideale Minneburg oder zeitgenössische Architektur.

3. AUFTRAGGEBER, ANLÄSSE, FUNKTION

HUBACH, H. (Zürich), Zur Speyrer Stifterfamilie/Kontext Tapisseriegeschichte Heidelberg; RAPP BURI, A., STUCKY-SCHÜRER, M. (Basel), Ober- oder Mittelrhein/Abgrenzung Oberrhein; FRANKE, B. (Münster), Tapisserie und Festkultur um 1400/Gartenwelt und Spiel als Motive der Repräsentation; N.N., Tapisserien im Kontext Wandmalerei; HESS, D. (GNM), Schloß und Wald: Bildmuster Monatsbilder; WETTER, E. (Abegg-Stiftung, Riggisberg), Die Monatsbilder im Adlerturm zu Trient. Textile Medialität und Bildstrategien eines Wandmalereizyklus um 1400; WOLTER-von dem KNESEBECK, H. (Dresden), Bildprogramm/Raumfunktion/innen/außen

Konferenz

Bartholomew of Messina and the cultural life at the court of King Manfred of Sicily
Leuven, 8. bis 10. Januar 2009

Kontaktadressen: Gijs Coucke
Institute of Philosophy
Kardinaal Mercierplein 2
B-3000 Leuven
E-Mail: gijs.coucke@hiw.kuleuven.be

Elisabeth Dévière
Faculteit Letteren
Blijde-Inkomststraat 21
B-3000 Leuven

Internationale Tagung
Die Konstruktion einer Heiligen. Katharina von Siena, Tomaso Caffarini und Venedig
Venedig, 12. bis 14. Januar 2009

Kontaktadressen: Prof. Dr. Gabriela Signori
Universität Konstanz
Fakultät für Geschichte und Soziologie
Universitätsstr. 10
D-78457 Konstanz
Tel. [D] 0 75 31 - 88-24 73 – Fax [D] 0 75 31 - 88-50 43
E-Mail: Gabriela. Signori@unikonstanz.de

Internationale Tagung
Höfe und Residenzen geistlicher Fürsten
Salzburg, 19. bis 22. Februar 2009

Kontaktadresse: Ao. Univ.-Prof. DDr. Gerhard Ammerer
Universität Salzburg
Residenzenplatz 9
A-5029 Salzburg
Tel. [A] 06 62 80 44 46 17
E-Mail: Gerhard.Ammerrer@sbg.ac.at

Aus dem Programm:

Donnerstag, 19. Februar

Festvortrag

Freitag, 20. Februar

SEKTION I: STRUKTUREN

1. Der Fürst und der Hof: mediale, zeremonielle und kirchlich-sakrale Inszenierungen
 - 1.1. Repräsentation und Legitimation geistlicher Fürsten
 - 1.2. Memorialkultur
2. Machtfragen innerhalb des Hofes
 - 2.1. Kapitel, Orden und Konvente als Mitregenten (conregentes, corregnantes)
 - 2.2. Geheime Räte, Intrigen und die klassische „Vielregiererei“
 - 2.3. Privarheit und Öffentlichkeit, sakrale und profane Bereiche, Familienangehörige, Frauen
3. Gebäude und Ausstattung geistlicher Residenzen
 - 3.1. Paradigmatische Baukonzepte
 - 3.2. Handelsaustausch und Kulturtransfer
 - 3.3. Fahrnis, Reliquien und Sammlungen
4. Musik an geistlichen Höfen/Der geistliche Musenhof

Samstag, 21. Februar

SEKTION II: REGIONEN

1. Regensburg: Die Hofhaltung und Repräsentanz geistlicher Fürsten am Immerwährenden Reichstag
2. Rom: Kardinalshaushalte und Adelspaläste in Rom; Domherrenhöfe
3. Die Schönbornhöfe: Karrieresprungbrett für geistliche Eliten
4. Die Bischofshöfe von Brixen und Trient: Reichskirche zwischen habsburgischer und italienischer Einflußnahme
5. Gefährdete geistliche Höfe in Nordeuropa
6. Geistliche Höfe an der konfessionellen Grenze (Osnabrück)
7. Geistliche Höfe in Osteuropa (Ungarn, Böhmen, Schlesien, Polen)
8. Stadt und Hof an regionalen Beispielen (z.B. Paderborn, Bamberg, Konstanz, Regensburg)

Sonntag, 22. Februar

SEKTION III: SALZBURG

1. Matthäus Lang und der Salzburger Bischofshof
2. Bau und Ausstattung der Salzburger Residenz zur Zeit Wolf Dietrichs
3. Die erzbischöflichen Sammlungen
4. Personelle Ausstattung, innere Verwaltung
5. Altempis

**13. Symposium des Mediävistenverbandes
„Farbiges Mittelalter“?!
Farbe als Materie, Zeichen und Projektion in der Welt des Mittelalters
Bamberg, 2. bis 5. März 2009**

Kontaktadresse: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz
Universität Bamberg
Lehrstuhl für deutsche Philologie des Mittelalters
D-96045 Bamberg
E-Mail: mvb-symp@uni-bamberg.de

Farbig – das ist wohl das letzte Attribut, das die öffentliche Einschätzung dem angeblich doch so finsternen Mittelalter zu attestieren gewillt wäre. Und dennoch: Farbe(n) bestimmen in wesentlicher Form den mittelalterlichen Alltag und insbesondere den künstlerischen Gestaltungswillen seiner kulturellen Eliten. Das Spektrum reicht von der prachtvollen Ornamentik und farbigen Ausstattung geistlicher und weltlicher Repräsentationsbauten über die üppig verzierten Miniaturen und Buchmalereien schon der Reichenauer Buchkunst bis hinzu den kostbaren gefärbten Stoffen, die von den mittelalterlichen Autoren begeistert und ausführlich in ihren Werken geschildert werden und für die Kleidung der adeligen und klerikalen Oberschicht ebenso Verwendung fanden wie für die Ausstattung von Wohnstätten und Altären. Die Herstellung von Farben, der Farbstoffhandel und die Organisation des Färbegewerbes in den Städten spiegeln wesentliche Stationen der Entwicklung des Handels im europäischen Spätmittelalter. – Die mittelalterliche Humoralpathologie ist ohne Bezug auf die mittelalterliche Farbenlehre nicht denkbar, wie auch die Farbenallegorese seit jeher einen wichtigen Gegenstand der mittelalterlichen Bedeutungsforschung darstellt. Das Wissen um den allegorischen Gehalt von Farben fand darüber hinaus jenseits der theologisch-wissenschaftlichen Diskurse vom Mittelalter bis in die Neuzeit Zugang in das öffentliche Bewußtsein. Farben und Ornamentik transportieren durch ihre Verwendung für Wappen, Waffen, Ausrüstung und Kleidung genealogisches Wissen und weisen ihre Träger als Repräsentanten dynastischer und politischer Bindungen aus; Farben dienen durch Ausschließungsverbote oder Zwangsverordnungen aber auch zur hierarchischen Strukturierung der Gesellschaft sowie zur Stigmatisierung von Randgruppen und Außenseitern. Die Ausdifferenzierung des Farbwortschatzes in den mittelalterlichen (Volks-)Sprachen verweist auf neue Wahrnehmungsmöglichkeiten und Benennungsbedürfnisse. Farben spielen darüber hinaus eine zentrale Rolle in der mittelalterlichen Literatur ebenso wie für die mittelalterliche Rhetorik („colores rhetorici“).

Farbe – „color“ – bestimmt aber auch Musik und Musiktheorie des Mittelalters, sei es in den Notationssystemen der ars nova oder aber in den Verzierungen des musikalischen Satzes. Die Frage nach Materialität und Funktionalität von Farben im Mittelalter ist zugleich nicht abzulösen von rezeptionsgeschichtlichen Aspekten. Dies betrifft die neuzeitliche Erwartungshaltung gegenüber mittelalterlicher Kunst und speziell Baudenkmälern ebenso wie die grundsätzliche Wahrnehmung des Mittelalters als „finstere Zeit“. Der Mediävistenverband wird sich beim 13. Symposium seinem Thema wiederum interdisziplinär widmen. Die Beiträge sollen zu einer fächerübergreifenden Diskussion motivieren. Die folgenden Stichworte verstehen sich als Denkanstöße und Anregungen. Dementsprechend können durchaus Themen behandelt werden, die über die angeführten Aspekte hinausgehen.

1. TERMINOLOGIEN

- Farbwörter in den Sprachen des Mittelalters
- „color“ in Musik und Rhetorik
- inter- und intrakulturelle Differenzierungen
- Farbe in mentalitäts- und emotionsgeschichtlichen Kontexten

2. REPRÄSENTATIONEN UND IMAGINATIONEN

- Farben in repräsentativen und dynastisch-genealogischen Kontexten (Wappen, Waffen, Ausrüstung, Kleidung)
- Theologisch-philosophische Diskurse („Theologie des Lichts“, Eckharts „Seelenfunke“), „Lichtmetaphysik“, Farbe in der Visions- und Frömmigkeitsliteratur
- Optische Theorien und die Rezeption der griechischen und arabischen Quellen (Avicenna, R. Bacon, etc.)
- „Farbige Texte“: die Bedeutung von Farben in den Literaturen und ihrer Verschriftlichung
- Farbe im Kontext gesellschaftlicher Einbindungs- und Ausgrenzungsmechanismen

3. „MATERIALITÄTEN“

- Erzeugung, Transport, Handel
- „Fundstücke“: Farbe in archäologischen Befunden
- Die Polychromie mittelalterlicher Architektur, Skulptur und Malerei

4. „REZEPTIONSGESCHICHTE(N)“

- „Farbige“ vs „finstere“ Mittelalter-Perspektiven in der Rezeption in Film, Presse und (neuen) Medien
- Das Mittelalter als „Antike“ der Rezeptionsgeschichte

Tagung

Mythos Burg – Burg und Herrschaft Wartburg bei Eisenach, 19. bis 22. März 2009

Kontaktadresse: Dr. Birgit Friedel
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
Kartäusergasse 1
D-90402 Nürnberg
Tel. [D] 09 11 - 13 31-1 52
E-Mail: b.friedel@gnm.de
Dr. Sven Lüken
Deutsches Historisches Museum
Unter den Linden 2
D-10117 Berlin
Tel. [D] 0 30 - 2 03 04-3 00
E-Mail: lueken@dhm.de

Vom 19. bis 22. März 2009 findet auf der Wartburg bei Eisenach eine Tagung zu grundsätzlichen Fragen der Geschichte und Kulturgeschichte mitteleuropäischer Burgen in Kooperation mit der Wartburg-Gesellschaft statt. Die Tagung steht im Zeichen der Vorbereitung zweier Ausstellungen, die das DHM und des GNM gemeinsam für das Jahr 2010 planen. Die Ausstellungen werden in Nürnberg und in Berlin parallel gezeigt. Dabei liegt der Schwerpunkt in Berlin unter dem Titel „Burg und Herrschaft“ auf dem historischen Kontext, während Nürnberg mit dem Überbegriff „Mythos Burg“ eher den kulturhistorischen Hintergrund beleuchtet.

Die Vorträge zur Jahrestagung sollten sich thematisch an den Begriffen „Burg und Herrschaft“ und „Mythos Burg“ orientieren. Die Themenkreise umfassen also generell die Mythologisierung der Burg sowie die Herrschaftsbildung auf Burgen, aber auch konkretere Fragen wie beispielsweise Burg und Recht, kirchliche und klösterliche Burgen sowie die praktischeren Bereiche Vorratshaltung, Kochen, Ernährung und Entsorgung auf Burgen bis hin zu Innovationen und internationalen Verflechtungen. Dabei sind keine Einzelbefunde gefragt, sondern Überblicksthemen, die eigene Forschungsansätze beinhalten. Auch eine reine Zusammenfassung der bisherigen Literatur ist nicht gemeint, vielmehr sind durchaus neue Ansätze erwünscht.

Die anliegenden Themen sind teils konkrete Planungen (z.B. Bergfried), teil nur thematische Anregungen.

Die Dauer der Vorträge sollte 25-30 Min. nicht überschreiten. Die bis zum 30. Juni 2009 in schriftlicher Form vorliegenden Beiträge werden in einem wissenschaftlichen Beiband zum Ausstellungskatalog veröffentlicht oder können als Essays in den Ausstellungskatalog Eingang finden.

Mögliche Themen:

- o Burg und Herrschaft – beherrschter Raum und Herrschaftsanspruch
- o Burg und Recht allgemein
- o Burgen Heinrichs I.
- o Eine Burg – ein Herr? Die Burg als Kapitalanlage
- o Rechtsprechung in der Burg
- o Burgen der frühmittelalterlichen Klöster
- o Klosterburgen im östlichen Europa
- o Bischofsburgen
- o Der Mythos im Mittelalter - Minneallegorien in Literatur und Kunst
- o Oswald von Wolkenstein
- o Maximilian, der letzte Ritter
- o Die große Burg im 10.-frühes 12. Jahrhundert
- o Der Bergfried
- o Die staufische Burg – eine Revision
- o Hussitenkriege und Burgenbau
- o Innovationen bei mittelalterlichen Geräten
- o Internationale Verflechtungen im Burgenbau
- o Turnier und ritterlicher Kampf
- o Die andere Seite – das schwierige Leben auf der Burg (Hutten etc.)
- o Belege für den Alltag auf Burgen im 11. und 12. Jh.
- o Wasserversorgung und Entsorgung auf Burgen
- o Heizung auf Burgen (m. bes. Berücksichtigung der Steinofen-Luftheizungen)
- o Mittelalterliche Burgküchen, Kochen im Mittelalter
- o Burgeninventare
- o Mobiliar und Raumfunktionen
- o Romantik oder Herrschaftsanspruch – Burgen-Renaissance zwischen 1870 und 1918
- o Himmler und der Mythos des Grals

KOLLOQUIUMSBERICHTE

Kulturtransfer an deutschen Fürstenhöfen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

Greifswald, 14.-15. März 2008

Auf Einladung des Greifswalder Historikers Karl-Heinz Spieß, des Göttinger Germanisten Udo Friedrich und des Mainzer Kunsthistorikers Matthias Müller (jeweils als Teilprojektleiter des interdisziplinären DFG-Forschungsvorhabens „Kulturtransfer an deutschen Fürstenhöfen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit“) fanden sich am 14. und 15. März 2008 etwa 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einer Tagung im Konferenzsaal der Ernst-Moritz-Arndt-Universität zu Greifswald ein, die unter dem Titel „Kulturtransfer am Fürstenhof. Austauschprozesse in der höfischen Repräsentation des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reichs“ firmierte. Geboten waren über zwei Tage hinweg zehn Vorträge aus den teilnehmenden Disziplinen Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte, in denen das Thema seit 2006 im Rahmen des DFG-Projekts vorangetrieben wird. Dabei können die unterschiedlichsten Emanationen des Kulturtransfers in Erscheinung treten: die „Bewegungen von Menschen“ ebenso wie der „Austausch materieller Objekte, ideeller Konzepte und kultureller Zeichensysteme“, wobei gerade „die deutschen Fürstenhöfe an der Schwelle vom Spätmittelalter zur frühen Neuzeit [...] aufgrund ihrer kulturellen und politischen Führungsposition im Alten Reich für vielfältige Transferprozesse geradezu prädestiniert“ waren. Karl-Heinz SPIESS (Greifswald) nutzte in seinen einführenden Worten die Gelegenheit, die drei Teilprojekte an den Universitäten Göttingen (Germanistik), Greifswald (Geschichte) und Mainz (Kunstgeschichte) kurz vorzustellen.

Unter dem Leitgedanken einer allgemeinen Methodik des Kulturtransfers eröffneten die Münchner Kunsthistoriker Ulrich PFISTERER und Gabriele WIMBÖCK den Reigen der Vorträge mit „Il Parnasso travestito – Zur Kritik künstlerischer Konzepte in der frühen Neuzeit“. Einer der Ausgangspunkte ihrer Erörterungen war eine auf ihre Weise äußerst prägnante italienische Darstellung Homers, der sein Wasser in eine Brunnenschale abschlägt, aus der sich die minderen Geister laben. Damit war eine ebenso witzige wie provokante Bildmetapher für jenes kulturelle Gefälle gefunden, das Italien gegenüber den „Barbaren“ jenseits der Alpen immer wieder – durchaus auch zum Mißvergnügen der Betroffenen – zur Sprache zu bringen verstand. Zugleich war mit diesem Bild die Frage nach ironischen Brechungen im Prozeß des Kulturtransfers aufgeworfen, der damit ebenfalls als ein den Zeitgenossen bisweilen durchaus bewußter Vorgang charakterisiert wurde. Die unterschiedlichen Vorstellungen dies- und jenseits der Alpen brachte – ausgehend von Tullio Lombardos mutmaßlichem „Selbstbildnis mit Muse“ – vielleicht am treffendsten die Gegenüberstellung zweier Tafelbilder zur Anschauung, die beide einen Greis mit einer jungen Frau wiedergeben: Im ersten Gemälde von der Hand des Venezianers Jacopo de' Barbari konnte die Vorstellung eines gleichsam erotischen Verhältnisses eines älteren Mannes zu seiner Muse plausibel gemacht werden, während der Franke Lukas Cranach d.Ä. den Bildvorwurf unter dem moralisierenden Paradigmenwechsel des „Ungleichen Paares“ aufgriff, wobei interessanterweise eben beide Tafeln für Kurfürst Friedrich den Weisen geschaffen worden waren. Mit diesem und anderen Bildbeispielen verband sich auch die wiederholt auftretende Frage nach „visuellen Topoi“, deren Prägnanz und Wiedererkennbarkeit – gerade im hier gegebenen Zusammenhang des höfischen Kulturtransfers – zugleich die Möglichkeit der Wiederholung und Übertragung gewährleisten. Bereits im Eröffnungsvortrag also lag einer der Schwerpunkte auf dem Schaffen der Maler de' Barbari und Cranach, die den zwischenhöfischen

Kulturtransfer gleichsam personifizieren: Der eine kam als Venezianer aus einem der Vororte der italienischen Renaissance und wurde an den bedeutendsten Höfen des Reiches nachgerade herungereicht, während der andere seine Werke am deutschen „MUSENHOF“ Friedrichs des Weisen von Sachsen in ständiger Auseinandersetzung mit italienischen und niederländischen Einflüssen schuf. Somit waren einleitend mehrere Herangehensweisen an die im Programm formulierte „übergreifende Frage nach den kulturellen Normen fürstlicher Repräsentation“ skizziert, denen die meisten der folgenden Vorträge exemplarisch nachzugehen suchten.

Die germanistische Sektion – die aufgrund einer kurzfristigen Absage nur aus diesem Vortrag bestand – eröffnete und moderierte der Leiter des Göttinger Teilprojekts „Institutionalisierungs-, Verschriftungs- und Literarisierungsprozesse am pommerschen Fürstenhof im 15. und 16. Jahrhundert (1474–1560)“, Udo FRIEDRICH. Unter dem Titel „So hat er auch [...] seine Sachen in bessere Ordnung gebracht“ – Verschriftungsprozesse am pommerschen Hof um 1500“ verfolgte Dörthe BUCHHESTER (Göttingen) die Frage nach dem Import avancierterer Verwaltungs- und Verschriftungsmethoden an die Stettiner Hofhaltung Bogislaws X., der als einer der bedeutendsten pommerschen Herzöge sein Land reorganisierte und modernisierte. Vor dem Hintergrund der Hofordnung von 1487 – deren Rationalisierungsabsichten letztlich auch in Personaleinsparung münden sollte – und von Hagen Kellers Definition der „pragmatischen Schriftlichkeit“ ging die Referentin den beiden Fragen nach, ob und wie stark eine Zunahme dieser Verschriftungstendenzen zu verzeichnen sei und von welchen Textsorten sie getragen wurde. Hier gelangte sie zu einer dreifachen Unterteilung von 1. Literatur im engeren Sinne, die namentlich die „Tragicomedia“ über Bogislaws Jerusalem-Reise 1497/98 einschloß, die aus der Feder des unterwegs in Italien angestellten Dr. Johannes von Kitscher stammte; 2. Historiographie, zu der vor allem das Tagebuch eben dieser Reise von Martin Dalmer zu rechnen ist; und schließlich 3. das Ordnungsschrifttum im engeren Sinne von Handlungsanweisungen (Münzordnung, Jagdordnung etc.). Letztlich habe durch Werner von der Schulenburg tatsächlich ein Kulturtransfer stattgefunden, u.a. exemplifiziert an der prunkvollen Hochzeit Bogislaws mit Anna von Polen 1491. Dabei habe man auf die Errungenschaften der Hofordnung des wohlhabenderen, größeren und besser organisierten Nachbarn Kurbrandenburg zurückgegriffen; zugleich sei das sich hieraus ergebende kulturelle Gefälle unverkennbar – auch wenn man sich in Stettin anders als in Berlin einen „Schlaftrunk“ für die Hofangestellten leistete. Exemplarisch wurden bereits in diesem Vortrag mit „Hochzeit“ und „Reisen“ zwei wichtige Themenkreise des Kulturtransfers angesprochen, die auch fernerhin von Interesse sein sollten.

In die drei Vorträge der historischen Sektion führte Karl-Heinz SPIESS ein. War die quantitative Dominanz der Kunstgeschichte – die aber wohl kaum gezielt angestrebt worden war – ohnehin schon unübersehbar, so wurde dies noch durch die Tatsache unterstrichen, daß auch die historischen Beiträge sämtlich im Themenbereich des Greifswalder Teilprojekts „Die Schatz- und Silberkammern der deutschen Reichsfürsten als ein Beispiel für Kulturtransfer im späten Mittelalter“ angesiedelt waren. So sprach Lucas BURKART (Luzern) unter dem Titel „Hofkultur, Stadtkultur, politische Kultur. Der Basler Münsterschatz um 1500“ über den Umgang mit Reliquien und Reliquiaren in der Reichsstadt und befragte ihn auf seine politische Aussagefähigkeit hin. Beginnend mit dem Heinrichskreuz, einer Stiftung Kaiser Heinrichs II. vom Beginn des 11. Jahrhunderts, wurden die wechselvollen Beziehungsgeflechte untersucht, die einzelne Reliquiare im Spannungsfeld zwischen Reichsstadt, Bischof und Kaisertum bei entsprechend differenziertem Einsatz gewinnen konnten. Am Beispiel der beiden Reliquiare des hl. Kaiserpaares Heinrich und Kunigunde, die 1347 von Stadt und Bischof feierlich eingeholt worden waren, vertrat Burkart die These, daß in diesem vermeintlichen Zeugnis der Eintracht aller drei Gewalten eher ein Dokument reichsstädtischen Selbstverständnisses gegenüber der episkopalen Machtposition zu sehen sei.

Auch der zweite Beitrag der historischen Sektion widmete sich der Schatzkunst und damit einem potentiellen Transfermedium, das zwischen dem höfischen und dem kirchlichen Bereich vermittelt konnte wie kaum ein anderes. Im Zentrum des Vortrags von Carola FEY (Gießen) standen „Fürstliche Kultinnovationen im Spiegel sakraler Schätze“, die sie an drei illustren Beispielen kenntlich zu machen suchte. Sie begann mit dem – vollständig verlorenen – Reliquienschatz des Ruprecht von der Pfalz für die Liebfrauenkirche in Neustadt a.d.W., da dessen bedeutendster Teil einer Schenkung König Ludwigs von Ungarn entstammte, der sich wiederum in seinem Stifterverhalten am französischen Königshaus orientierte. Auf diese Weise kam es zur Verehrung der in Deutschland sonst kaum anzutreffenden ungarischen Nationalheiligen Ladislaus, Stephan oder Emmerich. Zugleich könne diese Schenkung als Ausdruck des politischen Bündnisses Ruprechts und Ludwigs gegen das deutsche Königshaus der Luxemburger gewertet werden. Als nächstes richtete sie den Blick auf ein Altartafel, das sich in der Burgkapelle der Trausnitz ob Landshut erhalten hat und das auf eine Stiftung Herzog Heinrichs des Reichen von Bayern von ca. 1425/30 zurückgeht. Bemerkenswert sei hier die exakte, durch eine hinzugemalte Authentik bekräftigte Wiedergabe der hl. Lanze, die sich von der unmittelbar zuvor erfolgten ersten Weisung der Reichsheiltümer in Nürnberg herleiten lasse und die zugleich als Ausdruck der Praxis einer „quantifizierenden Frömmigkeit“ zu werten sei. Abschließend galt der Blick der umfangreichen Memorialstiftung Herzog Ludwigs des Gebarteten in der Ingolstädter Marienkirche: Einen Kern des dort angesammelten Heiltums bildete eine Schenkung des französischen Königshofs, dem seine Gattin entstammte, und bestand aus kostbaren Partikeln der Dornenkrone und des Kreuzes Christi. Obwohl in aufwendigen Reliquiaren geborgen, ist keinerlei öffentliche Weisung überliefert, so daß – neben der sakralen Fundierung einer Grablege – auch die Übernahme einer gleichsam privaten Reliquienkultur des europäischen Hochadels gesprochen werden könne.

Ute KÜMMEL (Greifswald) führte schon im Titel ihres Vortrags – „Heirat, Reise, Beute. Zum Problem des Kulturtransfers anhand von spätmittelalterlichen Fürstenschätzen“ – erneut die Schatzkunst ins Feld, hier auch mit dem Anspruch, den Kulturtransfer in einem idealen Prozedere (Ausgangskultur – vermittelnde Instanz – Zielkultur) auf die Hauptbereiche ihres Vortrags zu projizieren. Auch hier freilich zeigte sich, daß angesichts der meist verlorenen Schätze oder von Beschreibungen durch unkundige Hand dieser ideale Dreisprung nirgends innerhalb ein und derselben Beispielgruppe exemplarisch nachzuvollziehen ist, sondern daß jeweils mit Analogiebeweisen verfahren werden muß. Als impulsgebend stellte sie die höfische Festkultur heraus, wie an einigen illustren Beispielen – etwa die Heirat der Isabella von Bayern mit dem französischen König Karl VI. – anschaulich wurde. Maßgeblich waren hierbei – sofern archivalisch überliefert – vor allem die Aussteuer der Bräute sowie das Gefolge, das den Wechsel an den fremden Hof mitvollzog. Ferner boten fürstliche oder adelige Reisende in ihren Beschreibungen immer wieder Schilderungen von Neuem und Fremdartigen. Immer wieder trat Venedig dabei als beliebter Ort von Zusammenkünften in Erscheinung, zugleich auch als ein zentraler Umschlagplatz für exotische Handelsware und Vorort einer weltberühmten Glasproduktion, wie sie etwa Pfalzgraf Ottheinrich im Jahre 1521 besichtigte. Das Phänomen exotischer Beutestücke trat naturgemäß vor allem seit der Entdeckung der Neuen Welt in Erscheinung, greifbar etwa im Inventar und etlichen erhaltenen Exotica, die Margarethe von Österreich in ihrer Brüsseler Bibliothek als Trophäen ausgestellt hatte.

Einen Höhepunkt bildete der Abendvortrag von Birgit FRANKE und Barbara WELZEL (Dortmund). Da mit dem entfallenen germanistischen Beitrag zu den Gedächtnisprojekten Kaiser Maximilians dieses Thema am wichtigsten deutschen Hof um 1500 nicht mehr vertreten war, bot ihr Vortrag über „Morisken für den Kaiser: Kulturtransfer?“, der sich mit der Herleitung und Ikonographie des berühmten Innsbrucker „Goldenen Dachls“ befaßte, die

Kompensation für diese Lücke. Ausgehend von den hervorstechendsten Merkmalen dieser Zierarchitektur – den Reliefs mit den grotesken Morisken-Tänzern, dem vergoldeten Schleppehdach und dem Bauwerk als Ziel einer langen Blickachse – vertraten die Kunsthistorikerinnen anhand verschiedener Vergleichsbeispiele aus der spätmittelalterlichen Reiseliteratur die These, daß der Kaiser hier bewußt auf die Narrationsschemata des Fremdländischen und Außerordentlichen zurückgriff, um so sich und sein Kunstwerk als einen „Erinnerungsort“ des europäischen Spätmittelalters gleichsam selbst in die künftige Reise- und Mirabilienliteratur einzuschreiben. Das breite Panorama, das sich als Hintergrund dieses solitären Kunstwerks aufspannt, wurde ferner durch die von Maximilian intensiv gepflegten höfischen Maskenspiele („Mummereyen“), schließlich auch durch das europäische Erbe der untergegangenen burgundischen Hofkultur erweitert.

Die eigentliche kunsthistorische Sektion begann nach einführenden Worten des Mitveranstalters Matthias MÜLLER (Mainz), der das Teilprojekt „Fremdbilder – Selbstbilder: Kulturtransfer und Transkulturation als politisch-religiöser und ästhetischer Diskurs in höfischen Bildkonzepten des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im Alten Reich“ leitet, mit dem architekturgeschichtlichen Beitrag von Stephan HOPPE (Köln) zum Thema „Fürstenhöfe im Alten Reich als Zentren des Kulturtransfers: Beobachtungen und Bewertungen höfischer Austauschprozesse zu Beginn der Neuzeit aus kunsthistorischer Perspektive“. Nach den drei Kriterien „Funktionale Raumtypen“, „Kultur des Blickens“ und „Zeitgenössische Stilkonzepte“ untersuchte er eine Reihe herausragender Residenzbauten des deutschen Spätmittelalters und der Renaissance. Dabei stand vor allem der Raumtyp der „Tafelstube“ im Mittelpunkt des Interesses, deren Gestalt, Funktion und Lage von der Meissner Albrechtsburg über Heidelberg, Torgau, Neuburg a.d. Donau bis hin zur Münchner Residenz verfolgt wurde. Dabei wurden funktionale wie formale Entwicklungslinien benannt, die vor allem in Gestalt der immer wieder zu beobachtenden romanisierenden Formzitate um einen Ausblick in die spätmittelalterliche Malerei besonders der Niederlande ergänzt wurden, wobei gerade Jan van Eyck auch von spanisch-maurischen Eindrücken geprägt worden sei.

Für einen abgesagten Beitrag zum Einfluß der italienischen Renaissance auf die deutschen Höfe war kurzfristig – und themennah – Beate BÖCKEM (Basel) mit einem Vortrag zu „Contrafeter und Illuminist’ – Jacopo de’ Barbari in den Diensten Maximilians I.“ eingesprungen, der sich damit dem ersten italienischen Maler an einem nordalpinen Hof widmete. Seine herausragende Bedeutung für die deutsche Frührenaissance wurde durch seine engen Bindungen an die wichtigsten Vororte des deutschen Humanismus an den Höfen von Kaiser Maximilian, Friedrich des Weisen und Margarethes von Österreich exemplifiziert, nicht zuletzt aber auch durch sein – künftig eingehender zu untersuchendes – Verhältnis zu Albrecht Dürer. Dabei legte eine Reihe von Vergleichen – namentlich die Christusbildnisse de’ Barbaris, Cranachs und Dürer standen hier im Blickpunkt – aber auch den umgekehrten Weg der Motivübernahmen und stilistischen Adaptionen nahe. Als bemerkenswert sei festgehalten, daß die intensive Quellenexegese noch immer biographische Details zu de’ Barbari zutage zu fördern vermochte: Er sei während seines Hofdienstes für Maximilian in Nürnberg beim Zeichnen eines Hirsches von diesem angegriffen worden.

Den gleichen Themenkreis beleuchtete unter anderer Akzentuierung abschließend Ruth HANSMANN (Mainz), die unter dem Titel „Schilderey von dem gutten maister andrea von mantua“ für Kurfürst Friedrich den Weisen. Kulturtransfer in höfischen Bildkonzepten des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reichs“ einen 1507 verfaßten Brief Friedrichs an Francesco Gonzaga in Mantua ins Zentrum stellte. Darin bat der Kurfürst um einen Bildertausch, bei dem er selbstbewußt gegen ein Gemälde des damals hochberühmten Andrea Mantegna einen Anbot, das womöglich sogar noch kostbarer hätte sein sollen. Daran knüpften sich unter anderem die Fragen nach den Vorstellungen einer Kunstpatronanz als Bestandteil herrscherlicher Repräsentation; weiterhin nach den Vorbildern für einen solch kompetitiven

Umgang mit der eigenen höfischen Kunstproduktion; schließlich aber auch nach dem politischen Kontext eines so absichtsvollen Kulturtransfers. Interesse gewinnen diese Fragen vor dem Hintergrund, daß Friedrich der Weise 1507 zur Generalstatthaltertschaft der habsburgischen Niederlande gelangt war und damit begonnen hatte, Lukas Cranach d.Ä. als Hofmaler zu protegieren. Aus dieser Zeit resultierte letztlich die anhaltende Omnipräsenz Cranachs und seiner Werkstatt, nicht zuletzt aber auch die bisweilen kampagnenhaft anmutende Massenproduktion fürstlicher Bildnisse, denen immer stärker auch ausführliche historische und genealogische Texte und Wappen auf den Tafeln selbst beigegeben wurden. Gewisse Parallelen zwischen der „Vermarktung“ Andrea Mantegnas und Lukas Cranachs durch ihre jeweiligen Höfe seien unverkennbar.

Mit dem Vortrag von Elke Anna WERNER (Berlin) über „Medien des Kulturtransfers bei Lukas Cranach d.Ä.“ schloß sich der Kreis in mehrfacher Hinsicht, denn erneut stand Cranach in seinem Verhältnis zu Dürer und zu den beiden um 1500 prägenden Kulturkreisen Italiens und der Niederlande im Fokus. Während letzterer namentlich an eine Reise an den Habsburgerhof in Mecheln geknüpft sei, wie das Triptychon mit der hl. Sippe in Frankfurt zeige, sei bei seinen italianisierenden Werken eher der Einfluß Parmigianinos feststellbar, darüberhinaus eine Intellektualisierung der verbreiteten Motive der „Schlafenden Nymphe“ oder „Venus“ durch beigegebene lateinische Verse. Diese Kunstproduktion im Spannungsfeld höfischer Interessen und internationaler Kunstströmungen trat noch einmal am Beispiel von Cranachs Kopie des „Weltgerichts“ von Hieronymus Bosch als einem mutmaßlichen diplomatischen Geschenk zutage. Qualität und Umfang der kurfürstlichen Kunstpatronage sollten letztlich die Gleichrangigkeit Friedrichs des Weisen mit dem Oberhaupt des Reiches, Kaiser Maximilian, implizieren.

Daß durch einige Absagen das dichte Programm ein wenig von seiner Gedrängtheit verloren hatte, gereichte den lebhaften, mitunter durchaus kontroversen Diskussionen nach den einzelnen Vorträgen sowie dem abschließenden, gemeinsamen Resumée durchaus nicht zum Nachteil. Schon in seinen Begrüßungsworten hatte Karl-Heinz Spieß eine Grundproblematik angedeutet, die die gesamte Tagung durchziehen sollte: Es sei schwer, das Phänomen „Kulturtransfer“ im einzelnen Fall schlüssig nachzuweisen oder gar einen Fürstenhof zu finden, an dem dieser beispielhaft erfolgt sei. Dies war – trotz der brauchbaren Begriffsdefinition nach H.-J. Lüsebrink und der in der Tagungsankündigung proponierten „Offenheit des Transferparadigmas“ – auch immer wieder an den unterschiedlichen Aspekten abzulesen, die dem Thema in den Vorträgen abgewonnen wurden. So tauchte in den anschließenden Diskussionen der Beiträge wiederholt das Bedürfnis nach einer schärferen Konturierung des Begriffes „Kulturtransfer“ auf, da dessen Mittel und Funktionsweisen nicht immer mit der erforderlichen Präzision zutage traten und da das bloße Vorhandensein fremder Kulturphänomene an einem Hof noch nicht zwingend als Kulturtransfer zu bezeichnen sei. Nicht nur aufgrund der absoluten Zahl von fünf Beiträgen aus der Kunstgeschichte, sondern auch durch die Tatsache, daß die drei historischen Referate im Bereich des Greifswalder Teilprojekts zu den Schatz- und Silberkammern deutscher Reichsfürsten angesiedelt waren, ergab sich ein deutliches kunstwissenschaftliches Übergewicht, das auch wiederholt zur Sprache gebracht wurde. Darüberhinaus wurde innerhalb dieses Bereiches eine stärkere Einbeziehung des Kunsthandwerks angemahnt, pars pro toto etwa der Tapiserie, die gemeinhin viel besser belegt sei als die Schatzkunst. Auch böten bereits vorgeprägte Stilcharakteristiken wie etwa die der „Internationalen Gotik“ ein weiteres Untersuchungsfeld. Nachgefragt wurde ferner – gerade im Verhältnis der deutschen Höfe zu Italien – der wiederholt gefallene Begriff des „Kulturgefälles“, der z.T. wohl auf den Stereotypen einer renaissance- bzw. italienlastigen Kunstgeschichtsschreibung sowie auf dem Nationalstaatsdenken des 19. Jahrhunderts beruhe. Weitere Aspekte des spätmittelalterlichen Kulturtransfers ließen sich schlagwortartig in Fragestellungen nach seinen Spezifika an weiblichen Fürstenhöfen,

nach seiner Qualität als Fortschrittsmetapher und nach seiner Selbstwahrnehmung im zeitgenössischen Kontext andeuten, die letztlich auch seine bewußte Ablehnung einschließen könne.

Daß am Ende eine Reihe offener Fragen blieb und manch neue hinzukamen, daß ferner auch nicht alle definitorischen Unklarheiten einer vollständigen Lösung zugeführt werden konnten, spricht keineswegs gegen den Ertrag der Tagung, da es erklärtes Ziel der Veranstalter war, „Forschungsdiesiderate zum Kulturtransfer im Alten Reich zu thematisieren“ und damit einen Querschnitt des Gesamtprojekts und seiner Teilbereiche zu bieten. Nach dem Hinweis auf weitere themennahe Tagungen in Schloß Salza (,,Fürsten an der Zeitenwende zwischen Gruppenbild und Individualität. Formen fürstlicher Selbstdarstellung und ihre Rezeption [1450-1550]“, 27.-29. März) und Wien (,,Vorbild, Austausch, Konkurrenz. Höfe und Residenzen in der gegenseitigen Wahrnehmung“, 20.-24. September) bildete ein Ausflug der verbliebenen Teilnehmer zur nahen Klosterruine Eldena – durch mehrere Gemälde Caspar David Friedrichs eine Inkunabel der europäischen Romantik – den beschaulichen Abschluß einer intensiven und ertragreichen Tagung.

*Thomas Schauerte, Trier**

Fürsten an der Zeitenwende zwischen Gruppenbild und Individualität Formen fürstlicher Selbstdarstellung und ihre Rezeption (1450-1550)

Schloß Salza, 27.-29. März 2008

Die von Oliver Auge, Ralf-Gunnar Werlich (beide Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte des Mittelalters und Historische Hilfswissenschaften an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald) und Gabriel Zeilinger (Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) gemeinsam organisierte Tagung befaßte sich auf verschiedenen Ebenen mit ‚Fürstenbildern‘ der Zeit zwischen der Mitte des 15. und der Mitte des 16. Jahrhunderts: zum einen mit den im weitesten Sinne politikgeschichtlichen ‚Bildern‘ fürstlichen Handelns, den zugrundeliegenden Strategien, Spielräumen und Grenzen; zum anderen mit den zeitgenössisch propagierten und auch materiell gestalteten ‚Bildern‘ fürstlicher Macht; zum dritten mit den historiographisch erzeugten modernen ‚Bildern‘ von Fürstenpersönlichkeiten. Im Mittelpunkt stand mithin die dreifache Konstruktion fürstlicher Existenz am Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit, in einem Zeitraum, der vielleicht am besten mit dem in Deutschland freilich vor allem kulturgeschichtlich gebrauchten Begriff ‚Renaissance‘ umschrieben werden kann. Die Vorträge konzentrierten sich auf das Heilige Römische Reich; daß dabei geistliche Reichsfürsten nicht eigens thematisiert wurden, lag weniger am Willen der Veranstalter als an den Unwägbarkeiten der Tagungsorganisation.

Das angesprochene Jahrhundert der Reichsgeschichte ließe sich im Sinne Peter Moraws durch den Begriff der „gestalteten Verdichtung“ charakterisieren: der Dualismus zwischen Kaiser und Reich wie zwischen Fürsten und Landständen, die Reichsreformprojekte und der Ausbau territorialer Verwaltungen, Verwerfungen, Konflikte und ‚Systembildungen‘ innerhalb des Reichsverbandes vom Süddeutschen Städtekrieg (1449/50) bis zum Schmalkaldischen Krieg (1546/47) und die Reformation wären einige wichtige Stichworte. Aber auch ein medialer Umbruch ist dieser Zeit zugeschrieben worden: Buchdruck, druckgraphische Verfahren, die Steigerung gerade der profanen Bildproduktion und die ‚Erfindung‘ oder zu-

* Dr. Thomas Schauerte, Universität Trier, FB III: Kunstgeschichte, D-54286 Trier.

mindest Verbreitung des modernen Porträts, wenn nicht gar – in Anlehnung an Hans Belting – eine wichtige Stufe in der „Erfindung des Gemäldes“ schlechthin bezeichnen neue technische und gestalterische Möglichkeiten, die zugleich an ästhetische Rückwirkungen gekoppelt waren. Und schließlich mag man auch einen ‚ideologischen‘ Wandel konstatieren, geprägt vom Humanismus mit der Betonung des Individuums auf der einen, der Entfaltung von Ansätzen transpersonalen Herrschafts- und Politikverständnisses auf der anderen Seite. In vielerlei Hinsicht stehen Fürsten im Zentrum dieser von den Veranstaltern apostrophierten „Zeitenwende“.

Die beiden ersten Sektionen („Fürstenbilder“ I und II) beschäftigten sich mit der Rezeption, der Medialität und den sozioökonomischen Bedingungen fürstlichen Handelns. Stephan SELZER (Halle) näherte sich dem Tagungsthema unter forschungsgeschichtlichen und methodischen Aspekten („Fürstenwandel an der Zeitenwende? Zugeschriebene Größe, Durchschnittshandeln und gesuchter Nachruhm bei weltlichen Reichsfürsten um 1500“). Der älteren Forschung, die Fürsten in Zuschreibung historischer Größe tendenziell „territorialisiert, bürokratisiert, nationalisiert und entaristokratisiert“ habe, setzte er als methodische Forderung den inner- und zwischendynastischen Vergleich sowie die Analyse der Zusammenhänge zwischen fürstlichem Handeln, zeitgenössischem Ansehen und späterer Rezeption entgegen. Birgit STUDT (Freiburg) beschrieb unter dem Titel „Neue Fürsten – neue Geschichte? Zum Wandel höfischer Geschichtsschreibung“ Möglichkeiten historiographischer Fürstendarstellung im späten 15. und frühen 16. Jahrhundert anhand dreier Parameter: zugrundeliegendes Modell (Dynastie und/oder Land als Orientierungsmuster), gewählte Form (Ausrichtung auf Herkunft bzw. Familie oder Individuum) und zugeordnete Funktion (Panegyrik – Fürstenspiegel). Von „Fürstenlob und Fürstenkritik durch die Zeitgenossen“ handelte Reinhardt BUTZ (Dresden). Er ging dabei auch auf den institutionellen, personellen und organisatorischen Rahmen fürstlicher Herrschaft unter Einbeziehung theoretischer Überlegungen zum Fürstenhof ein. Aus kunsthistorischer Perspektive beschäftigte sich Matthias MÜLLER (Mainz) mit der „Individualität in Fürstenporträts der Zeit“, indem er den ‚realistisch‘ anmutenden Duktus fürstlicher Bildnisse hinterfragte: Porträts von Lucas Cranach d.Ä. und anderen seien vornehmlich typologisch gestaltet, gerade die (scheinbar) individuellen Physiognomien seien Produkt der Stilisierung und Formalisierung. Einem anderen Medium wandte sich Harm von SEGGERN (Kiel) zu, dessen Vortrag „Neue Formen fürstlicher Propaganda“ sich mit Gebrauch und Funktion gedruckter Urkunden in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts befaßte. Sein Fazit: Der Einsatz des Buchdrucks zur Verbreitung von Mandaten, Ausschreiben und ähnlichen Stücken sei eine Fortsetzung der zunehmenden Verschriftlichung administrativer Vorgänge während des Spätmittelalters; bis weit in die frühe Neuzeit sei damit im Bereich der Verwaltung die handschriftliche Vervielfältigung keineswegs ersetzt, sondern ergänzt worden. Ralf-Gunnar WERLICH (Greifswald) beschrieb an konkreten Beispielen Formen, Funktionen und Instrumentalisierung fürstlicher Wappen („Altes Medium in neuer Zeit: Beobachtungen zum Wandel reichsfürstlicher heraldischer Präsentation zwischen 1450 und 1550“). Dabei schrieb er dem Nordosten des Reiches für das 15. Jahrhundert ein besonderes Innovationspotential zu. Heinz KRIEG (Freiburg) lenkte den Blick auf die ritterliche Stilisierung biographischer Konzepte („Ein neues Rittertum? Ritterlich-höfische Kultur um 1500“). Im Vordergrund stand dabei das ‚Ruhmeswerk‘ Kaiser Maximilians. „Die Kosten des Prestiges: Fürstliche Haushalte um 1500“ behandelte Matthias STEINBRINK (München). Zur Sprache kamen die Geldquellen (Domänen, ‚Steuern‘, Verschuldung), die Ausgaben (insbesondere für den Hof) und die fürstlichen und landständischen Versuche zu ihrer Begrenzung, schließlich die Umsetzung in fürstliches Prestige, die sich vor allem am jeweiligen Vergleich mit anderen Dynastien und Höfen orientiert habe.

Die zweite Hälfte der Tagung wandte sich in weitgehend chronologischer Reihenfolge einzelnen Fürsten zu; aus dieser Perspektive wurden zahlreiche Themen der ersten Hälfte

erneut aufgegriffen. Die dritte und vierte Sektion („Mit oder gegen den Kaiser – Alternativen fürstlicher Politik im 15. Jahrhundert“ und „Größere Macht – größere Herrschaft?“) betrafen zunächst die vorreformatorische Zeit. Jörg SCHWARZ (Freiburg) analysierte Agieren und Interessen Friedrichs des Siegreichen von der Pfalz (1425-1476) vor allem anhand des Regensburger ‚Christentages‘ von 1471. Die Politik des Wittelsbachers habe auf Konzepten zwischen Konfrontation (Konflikte mit Kaiser und Reich), Kooperation (Wirken als kaiserlicher ‚Kommissar‘) und Kompensation („Mäzenatentum“) beruht. Mit Albrecht Achilles von Brandenburg (1414–1486) entwarf Gabriel ZEILINGER (Kiel) ein Gegen-, in gewissem Sinne aber auch ein Spiegelbild: Konfrontation, Kooperation und legitimierende Kompensation mischten sich hier in anderer Weise, nicht nur weil der Hohenzoller sozusagen der entgegengesetzte ‚Systemführer‘ war und damit Partner wie Gegner im Vergleich zum Pfälzer wechseln mußten, sondern auch weil Koalitionen, Fürsteneinung und Reichsdienst die zentralen Instrumente der Politik Albrechts darstellten. Davon ausgehend zeichnete der Referent die zeitgenössische Wahrnehmung des Markgrafen sowie seine Behandlung in der Historiographie nach, zumal in der borussischen des 19. Jahrhunderts. Ausgangspunkt des Vortrages von Oliver AUGE (Greifswald) war der Umstand, daß sowohl Herzog Magnus II. von Mecklenburg (1441-1503) als auch Herzog Bogislaw X. von Pommern (1454-1523) unmittelbar nach ihrem Tod mit dem Epitheton *pater patriae* bedacht wurden („Der Fürst als *pater patriae* – Fürstliche Selbstdarstellung im Nordosten des Reichs um 1500“). Er erklärte dies mit dem Rückgriff auf zwei Diskurse: zum einen um Ethos und Stellung des Fürsten, gegründet im höfischen Humanismus und im Römischen Recht, zum anderen um das ‚Land‘, das um 1500 im humanistischen Sinne zur *patria* umgedeutet worden sei und zeitgleich eine administrative, wirtschaftliche, rechtliche und kulturelle Verdichtung und Vereinheitlichung erfahren habe. Stefan LANG (Tübingen) präsentierte verschiedene Aspekte der Biographie, der Politik und der Herrschaftspraxis sowie der Deutung des württembergischen Grafen und Herzogs Eberhard im Bart (1445-1496).

Die beiden abschließenden Sektionen widmeten sich markanten Erscheinungen unter den Fürsten der Reformationszeit („Eigene Wege im Reich? Reichspolitik und Reformation“ I und II). Den Anfang machte der Wettiner Friedrich der Weise (1463-1525), dessen Münzpolitik Sina WESTPHAL (Kiel) beleuchtete. Vor allem die in Nürnberg zahlreich geprägten Schau- und Kursmünzen hätten der Repräsentation des Kurfürsten gedient und konkrete politische Inhalte propagiert. Eva SCHLOTHEUBER (Münster) war es vorbehalten, während der Tagung die einzige Fürstin ausgiebiger vorzustellen: Am Beispiel der Elisabeth von Braunschweig-Calenberg (1510-1558) ging sie der Frage nach, auf welche Weise eine Frau diese Rolle habe ausfüllen können („Wenn wir dermal rechnung von unser hausshaltung fur Gott thun sollen. Die Kirchen-, Gerichts- und Verwaltungsreform der Elisabeth von Calenberg“). Dabei griff sie unter anderem auf deren Instruktionen für ihren Sohn Erich II. zurück. Andreas RÜTHER (Gießen) interpretierte das oftmals als vieldeutig und inkonsequent angesehene politische Handeln Philipps des Großmütigen von Hessen (1504-1567) unter den Aspekten „Familiensinn“, „Glaubensfrage“ und „Machtprobe“. Konstante Orientierung habe Philipp in den drei Gruppen Verwandtschaft, Fürstenstand und protestantische Bekenntnisgemeinschaft gefunden. Einem weiteren Wettiner, Moritz von Sachsen (1521-1553), wandte sich Harriet RUDOLPH (Trier) zu. Ihr Vortrag beschäftigte sich mit der Frage, welches Bild Moritz von Sachsen selbst und seine Nachfolger von diesem ersten albertinischen Kurfürsten und *Hercules Saxonicus* entwarfen, welche visuellen Vermittlungsstrategien dabei zur Anwendung kamen und auf welche ‚Öffentlichkeiten‘ diese jeweils ausgerichtet waren. Den Schlußpunkt setzte die Zusammenfassung von Jan HIRSCHBIEGEL (Kiel), der die exemplarischen Bilder individueller Fürsten aus der Perspektive der Hofforschung sozusagen noch einmal strukturell einfiel. Unter anderem wies er auf soziale Rahmenbedingungen und

höfische Strukturen, auf die zentrale Stellung des Fürsten innerhalb des Hofes und auf die zwischenhöfische Konkurrenz hin.

Die Zusammenführung struktureller und biographischer Aspekte zeichnete die Tagung insgesamt aus. Beide Ansätze sollten nicht als Gegensatz begriffen werden, sondern als komplementäre Perspektiven, die jeweils andere Facetten sichtbar machen. In diesem Sinne verstellen Fürst und Hof auch nicht gegenseitig die Sicht aufeinander, sondern sind zwei Seiten derselben (methodischen) Medaille: Biographik und Hofforschung sollten sich ergänzen, sind im Idealfall eng miteinander verwoben. Reflektiert wird damit die Beschaffenheit des Phänomens selbst: Der Hof ist auf den Herrn ausgerichtet, dieser wiederum ist auf den Hof als politisches Instrument wie als sozialen und kulturellen Resonanzraum angewiesen (vgl. oben zu Jan Hirschbiegel und Reinhardt Butz).

Der nachwirkende Ertrag einer Tagung ergibt sich nicht zuletzt aus den Fragen, zu denen sie anregt. Aus Vorträgen und Diskussionsbeiträgen resultierten für den Berichtersteller mehrere solcher Fragen, von denen nur einige kurz gestreift seien.

1. Wie lassen sich fürstliche Biographien beschreiben? Wichtiger als die abstrakte ‚Bedeutung‘ von Fürsten zu bestimmen erscheint es, konkrete fürstliche Handlungsspielräume zu ermitteln, in denen sich strukturelle und individuelle Bedingungen verschränken. Eine trotz vieler Einzel- und Teilstudien in weiten Teilen noch zu erarbeitende Sozialgeschichte der Reichsfürsten muß das einzelne Exemplum vor dem Hintergrund der Gruppe beschreiben und damit einerseits zwischenfürstliche Beziehungen aufzeigen, andererseits inner- und zwischen-dynastische Vergleiche vornehmen (vgl. oben zu Stephan Selzer). Einzubeziehen sind auch die Bedingungen, denen das Handeln und das Rollenverhalten von Fürstinnen unterlag (vgl. oben zu Eva Schlotheuber).

2. Inwieweit sind individuelle Exempla verallgemeinerbar? Daß sich die Tagung auf prominente Fürstengestalten konzentrierte (besonders prägnant, wenn Vorträge einzelne Fürsten in den Mittelpunkt rückten, vgl. oben beispielsweise zu Jörg Schwarz, Gabriel Zeilinger und Andreas Rütter), war als gewählte Perspektive legitim, im Hinblick auf den wiederholt thematisierten historiographiegeschichtlichen Diskurs geboten und teilweise durch den Forschungsstand erzwungen. Gerade daraus resultiert aber die Frage, wie das fürstliche „Durchschnittshandeln“ (Stephan Selzer) zu bestimmen ist, wie es um die vielen ‚kleinen‘, in der späteren Rezeption oftmals ‚unbedeutend‘ erscheinenden Fürsten bestellt war. Daß sie nach außen oft nicht oder nur bedingt politisch eigenständig handeln konnten, ist bekannt. Doch auch hier wäre nach individuellen Strategien im Verhältnis zu den ‚Systemführern‘ zu fragen, zudem nach den Möglichkeiten und Formen der Repräsentation, für die sich verschiedene Interpretationsmuster zwischen Imitation und Kompensation anböten, wobei stets auch der finanzielle Spielraum einzubeziehen wäre (vgl. oben zu Matthias Steinbrink). Diese und ähnliche Fragen ergeben sich ebenso für die ‚großen‘ Reichsfürsten, sobald eine europäische Vergleichsebene gewählt wird.

3. Läßt sich die durch die Tagung thematisierte „Zeitenwende“ zwischen der Mitte des 15. und der Mitte des 16. Jahrhunderts als eigene ‚Epoche‘ charakterisieren? In diesem Fall wäre danach zu fragen, was dieses „Zeitalter der Fürsten“ (Gabriel Zeilinger) von der vorhergehenden und der nachfolgenden Zeit unterschied. Die Referate haben – auch unter Aufgreifung vieler der eingangs angeführten Stichworte zur Forschung – zahlreiche Charakteristika fürstlichen Handelns in dieser Zeit herausgearbeitet. So hat die Tagung wichtige Beiträge zu der Frage geliefert, ob die von Teilen der Forschung herausgestellte Häufung ‚bedeutender‘ Fürstenpersönlichkeiten in den Jahrzehnten um 1500 Kennzeichen einer Ära Ergebnis neuer, in der Rezeption lange nachwirkender Repräsentationsstrategien oder überhaupt Produkt der Historiographie (insbesondere des 19. und 20. Jahrhunderts) ist – eine umfassende Antwort war in diesem Rahmen nicht zu erbringen. Als fruchtbar erwies sich die

Veranstaltung auch hinsichtlich der notwendigen Relativierung der traditionellen Epochengrenze zwischen Mittel-alter und Neuzeit.

4. Welche Rolle spielen mediale Entwicklungen für die fürstliche Selbst- und Fremddarstellung? Zeitgenössische wie moderne ‚Fürstenbilder‘ hängen unmittelbar von der um die Mitte des 15. Jahrhunderts langsam einsetzenden und bis weit ins 16. Jahrhundert reichenden ‚Medienrevolution‘ ab, auch wenn diese sich zweifellos nicht auf alle Bereiche gleichermaßen ausgewirkt hat (vgl. oben zu Harm von Seggern). Viele Vorträge haben aber auch gezeigt, daß der mit diesem Schlagwort angedeutete Vorgang sowieso nicht auf Buchdruck und Druckgraphik reduziert werden kann. Vielmehr wurden ‚alte‘ Medien herrscherlicher und fürstlicher Repräsentation (etwa Historiographie, Wappen, Münzen) nicht nur weiter genutzt, sondern mit neuen Funktionen und Bedeutungen aufgeladen (vgl. oben beispielsweise zu Birgit Studt, Ralf-Gunnar Werlich und Sina Westphal). Neben der Umformung der Diskurse um das Idealbild des Fürsten durch den Humanismus (vgl. oben zu Oliver Auge) sind auch diskursive Kontinuitäten – vielleicht eher als immer neue ‚Renaissancen‘? – in der ritterlichen Prägung höfischer Kultur festzustellen (vgl. oben zu Heinz Krieg). Bedenkenswert ist außerdem, daß sich die ‚neuen‘ Medien zuweilen einer allzu modernen Betrachtungsweise entziehen könnten (vgl. oben zu Matthias Müller). Insgesamt zeichnete die Tagung ein differenziertes Bild der medialen Formung fürstlicher Existenz, die sich stets aus der Verbindung mit Adressaten und Rezipienten und damit aus dem Kontext unterschiedlich strukturierter ‚Öffentlichkeiten‘ ergab (vgl. oben zu Harriet Rudolph).

All dies sind Fragen, die im Rahmen der seit längerem ‚wiederentdeckten‘ politischen Geschichte behandelt werden und weitere Aufmerksamkeit verdienen. Die Salzauer Tagung hat dazu wichtige Bausteine geliefert. So steht zu hoffen, daß die Publikation des angekündigten Tagungsbandes nicht lange auf sich warten läßt.

*Sven Rabeler, Kiel**

Zwischen Zeremoniell und Zerstreung – Adel am Münchener Hof

München, 11. April 2008

Fürstenhöfe und ihre adeligen Vertreter rücken inzwischen wieder vermehrt ins Zentrum des historischen und kunsthistorischen Interesses. Verschiedene Gruppen oder Einzelakteure an Fürstenhöfen werden ebenso in den Blick genommen wie Aspekte der Adelskultur. Ausgangspunkt des Kolloquiums war die Grundannahme, daß am Hof soziales Handeln und Kommunikation in einem starken Wechselverhältnis zueinander stehen. Der interdisziplinäre Blick war vornehmlich auf den Münchner Hof im 17. und 18. Jahrhundert gerichtet. Vorträge zu anderen Höfen ermöglichten vergleichende Perspektiven.

Nach einer Begrüßung durch Ferdinand KRAMER (München) und einer inhaltlichen Einführung durch Britta KÄGLER (München) eröffnete Gritt BROSOWSKI (Göttingen) das Kolloquium mit ihrem Vortrag „Am Rande des Fürstentums: Die Witwensitze der Elisabeth von Dänemark in Braunschweig-Wolfenbüttel (1613-1626)“. Sie betonte darin, daß hochadelige Frauen in der Frühen Neuzeit einen legitimen Zugang zu Herrschaft hatten, dieses Feld der legitimen Herrschaftsausübung von Frauen mit Ende des Alten Reiches in den meisten Territorien jedoch verschwand. Der Ausschluß von Frauen des Hochadels vom politischen Handeln erweist sich damit als ein Konstrukt der Geschichtswissenschaft. Ein prinzipieller Herr-

* Dr. Sven Rabeler, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Philosophische Fakultät, Historisches Seminar, Olshausenstraße 40, D-24098 Kiel.

schaftsausschluß von Frauen existierte nicht, wohl aber eine Rangfolge der Geschlechter. Am Beispiel der Witwenschaft Elisabeths von Dänemark (1573-1626, verwitwet ab 1613) zeigte Brosowski exemplarisch, daß fürstliche Witwen sich keineswegs immer dem Zwang männlicher Verwandtschaft oder dem Diktat der im Heiratsvertrag festgelegten Witwenversorgung beugen mußten. So hatte die Herzogin von ihrem Ehemann immer wieder Legate und Geldgeschenke erhalten. Diese durchaus üblichen Aufstockungen ihres Vermögens können als Indikatoren für einen positiven Eheverlauf gewertet werden und führten dazu, daß Elisabeths Güter im Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel ein wesentlich größeres Gebiet umfaßten, als die ihr anfangs im Heiratsvertrag eingeräumten Häuser Schöningen und Jerxheim. Nach einer detaillierten Analyse der finanziellen Situation der verwitweten Herzogin folgerte Brosowski, daß adlige Frauen ihre Witwenversorgung weit selbständiger und aktiver gestalten konnten als häufig angenommen. Auch wenn zahlreiche Witwensitze an der Peripherie eines Territoriums lagen, spiegelte diese räumliche Verortung doch nicht zwangsläufig eine soziale Ausgrenzung der Witwen wider.

Britta KÄGLER (München) untersuchte in ihrem Vortrag „Welten prallen aufeinander. Das italienische Gefolge der Kurfürstin Henriette Adelaide am Münchner Hof (1651-1676)“ am Beispiel der aus Turin stammenden bayerischen Kurfürstin Fragen des Kulturaustausches und kultureller Mißverständnisse, die sich durch die Vereinigung des italienischen Gefolges der Kurfürstin mit dem bayerischen Hof in München v.a. im zeremoniellen Bereich ergaben.

Bei ihrer Eheschließung mit Kurfürst Ferdinand Maria (1636-1676) wurde Henriette Adelaide nicht nur von einem vergleichsweise großen italienischen Gefolge von Turin nach Bayern begleitet, sondern Teile ihres Gefolges verblieben am Münchner Hof. Kägler explizierte, daß dies bald zu Konflikten führte, da in Turin im Vergleich zu Kurbayern ein weniger strenges Zeremoniell galt und bereits die Anrede Henriette Adelaides Probleme verursachte. War die Kurfürstin selbst in derartige zeremonielle Konflikte involviert, fand man grundsätzlich eine moderate Lösung. Ein Umstand, der jedoch nicht für ihr Gefolge galt, wie die Referentin veranschaulichte. Das italienische Gefolge blieb für längere Zeit ein Fremdkörper in München, da es gerade zu Beginn v.a. aus Italienerinnen bestand, die in Bayern dauerhaft als „Fremde“ wahrgenommen wurden. Hinsichtlich der Assimilation an den kurbayerischen Hof wies Britta Kägler auf das Schwanken zwischen Anpassung und Beibehaltung von Gewohnheiten hin. So sei um die Frage nach der Nationalität des Koches ein großer Streit entbrannt und auch die unterschiedlichen Jagdgewohnheiten machten sich bemerkbar. Nicht alle diese Konflikte konnten gelöst werden. Allerdings, so das Resümee der Referentin, öffnete sich auch der bayerische Hof italienischen Bräuchen. Trotz enger Kontakte der europäischen Dynastien untereinander, insbesondere durch vielfache Heiratsverbindungen, waren kulturelle Mißverständnisse bei deren realer Umsetzung vorprogrammiert und sie betrafen nicht allein die zukünftigen Eheleute. Kägler verdeutlichte, daß bei über den deutschsprachigen Raum hinausgehenden Eheschließungen die anschließenden Konflikte um so ausgeprägter waren. Die Referentin wies abschließend darauf hin, daß die vielfältigen Probleme mit dem italienischen Gefolge der Kurfürstin Henriette Adelaide den kurbayerischen Hof dazu veranlaßten, bei der späteren Eheschließung Max Emanuels (1662-1726) mit Therese Kunigunde (1676-1730) nur noch ein kleines, die Braut begleitendes polnisches Gefolge zu gestatten. In der anschließenden Diskussion führte Britta Kägler u.a. aus, daß es in München auch Überlegungen gab, der Braut gar kein dauerhaft anwesendes Gefolge aus ihrem Heimatland mehr zuzugestehen und darüber hinaus die Hofordnung dem ausländischen Gefolge häufiger verlesen wurde. Als weiteren Kernpunkt der Konflikte benannte die Referentin zudem das Sprachproblem und beleuchtete näher die vom Kurfürsten und der Kurfürstin-Mutter vorgebrachte Forderung, daß das italienische Gefolge deutsch zu lernen hätte.

Den Blick auf die dynastischen Beziehungen zwischen den beiden Habsburger Monarchien und die damit verbundenen spanischen Einflüsse am kaiserlichen Hof lenkte Bianca

LINDORFER (Florenz) in ihrem Vortrag über „Adel und Kulturtransfer im 17. Jahrhundert am Beispiel spanischer Einflüsse am Kaiserhof“. Lindorfer verwies zunächst auf die deutlichen Spuren, welche die Verbindung der Habsburger mit den Spaniern in Wien hinterlassen hätten, und hob die Bedeutung der spanischen Sprache, des spanischen Theaters etc. am Wiener Hof hervor.

Für ihren Vortrag erläuterte Lindorfer das Konzept des Kulturtransfers, betonte die Bedeutung von Austauschprozessen als Grundlage für jede Kultur und hinterfragte die Rolle der aristokratischen Netzwerke im Hinblick auf ihren Transferbeitrag von Spanien nach Österreich über Familienbeziehungen, Reisen und diplomatische Kontakte. Dabei führte Lindorfer am Beispiel des Gemälde- und Büchererwerbs Ferdinand Bonaventura Harrachs (1637-1706, weilte von 1673-1676 als Gesandter Leopold I. in Madrid) aus, daß nicht nur in Spanien produzierte Güter, sondern auch alle über Spanien als Mittlerinstanz laufenden Waren einem Transferprozeß unterlagen. Die Referentin charakterisierte die Aristokratie als treibende Kraft im Kulturtransfer, da der Adel mit seinem Wunsch nach Distinktion und der Konkurrenz untereinander ein wesentlicher Impulsgeber u.a. beim Erwerb von Luxusgütern war. Bianca Lindorfer entfaltete ihre Überlegungen am Beispiel der Schokolade und deren Einführung in Wien. Die Schokolade – im 16. Jahrhundert von Amerika nach Spanien gebracht und 1544 erstmals als Getränk am spanischen Hof serviert – wurde von dort aus zunächst als höfisches Luxusgut in Europa verbreitet und avancierte schließlich zu einem Modegetränk des Adels. In Wien begann das „Schokoladenzeitalter“ erst unter Karl VI. (1685-1740), d.h. Anfang des 18. Jahrhunderts.

Zunächst existierte in Wien kein professioneller Handel für Schokolade, erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts traten die ersten Schokoladestuben und die Zunft der Schokoladenmacher in die Öffentlichkeit. Während des gesamten 17. Jahrhunderts war man auf den Transfer der Schokolade aus Spanien angewiesen, zumal die Spanier zu diesem Zeitpunkt noch den Amerikahandel dominierten. Lindorfer legte ausführlich dar, daß der Schokoladenkonsum in Wien v.a. durch die Diplomaten, die sich in Spanien aufhielten, aufrechterhalten wurde.

Die sich an den Vortrag anschließende Diskussion betonte u.a., daß der höfische Kulturtransfer nicht zwischen Spanien und Österreich, sondern zwischen deren Höfen erfolgte, d.h. mithin ein urbanes bzw. höfisches Phänomen war.

In ihrem Vortrag „Ich habe die gnad höchstselben die hand zu küssen ...“ Beziehungsmuster des Landadels zum Münchner Hof im 18. Jahrhundert am Beispiel des Freiherrn von Pemler (1718-1772)“ erkundete Barbara KINK (München) die Beziehungsgeflechte zwischen Zentrum und Peripherie. Freiherr von Pemler, ein Vertreter des landsässigen Adels (seit 1760 Hofmarksherr zu Hurlach, ab 1762 zu Leutstetten), konnte trotz seines Jurastudiums kein Hofamt erringen. Sein Alltag war daher, ohne Amt und ohne nennenswerte Geldmittel, vorrangig von Muße und Freizeit geprägt. Die Beschäftigungen des Freiherrn bestanden aus Reisen zu Verwandten, Kommunikation mit den Standesgenossen der näheren Umgebung (Spiel!), Lektüre, Jagd und künstlerischer Betätigung. Die wenigen von Pemler unternommenen Reisen gingen über einen begrenzten regionalen Umkreis nicht hinaus.

Um Zugang zum Hof in München erlangen zu können, den sein Vater vernachlässigt hatte, erwarb Pemler 1763 den Kämmererschlüssel. Für diesen bezahlte er 350 Gulden und unternahm eine Hoffahrt nach München. Im Gegenzug wurde er damit einer von rund 400 Kämmerern und erlangte die Berechtigung bei Hof zu erscheinen.

Als mögliche Kontaktzonen, um auf den Kurfürsten zu treffen, nannte Barbara Kink einerseits die Residenzstadt München (z.B. wenn der Fürst beim Gottesdienst oder im Theater weilte) und andererseits die Sommerresidenzen (z.B. Lichtenberg). Erst durch den Erwerb des Kämmererschlüssels konnte nun auch Freiherr von Pemler an der Sommerfrische des Kurfürsten teilnehmen und durch beinahe tägliche Fahrten nach Lichtenberg Kontakte zum Hof pflegen.

Aus ihren Untersuchungen folgte die Referentin, daß die sozialen Beziehungen des bayerischen Adels auf den Kurfürsten, der als Landesherr im Zentrum stand, ausgerichtet wurden. Dabei entfaltete die Münchener Residenz eine Klammerwirkung für den heterogenen bayerischen Adel. Kink betonte, daß Kurfürst und Hof die adlige Gesellschaft gleichermaßen homogenisierten und privilegierten.

In der Diskussion hob Kink den auch aus den Korrespondenzen ersichtlichen stark nach München gerichteten Blick hervor und das Interesse, Informationen über dortige Geschehnisse zu erlangen. So pflegte Freiherr von Pemler zwar auch in andere Regionen Kontakte, aber diese waren beschränkt auf private bzw. Handelskontakte. So waren Fahrten nach Augsburg, das eine urbane Alternative zu München gewesen wäre, reine Einkaufsfahrten. Fahrten nach München hatten dagegen das „Sehen und Gesehen werden“ zum Ziel.

Joachim BRÜSER (Tübingen) widmet sich in seinem Vortrag „Bürgerliche Ehrbarkeit und landfremder Adel – Der württembergische Hof in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts“ der Sozialstruktur des Stuttgarter bzw. Ludwigsburger Hofes. Das Herzogtum Württemberg unterschied sich in der Frühen Neuzeit stark vom Kurfürstentum Bayern. Der in Bayern omnipotente landsässige Adel fehlte in Württemberg völlig. Dagegen hatte die sogenannte bürgerliche Ehrbarkeit eine dominante Position im politischen Herrschaftsgefüge des Herzogtums. Brüser skizzierte, daß der alte württembergische Adel im 15. und frühen 16. Jahrhundert reichsunmittelbar geworden war und damit aus dem württembergischen Territorialverband ausschied und in die Reichsritterschaft aufstieg. In dieses so entstandene Machtvakuum schlossen bürgerliche Familien auf. Als Stand der Ehrbarkeit konnten sie alle wichtigeren geistlichen und weltlichen Ämter monopolisieren. Weitreichende politische Mitbestimmungsrechte (Steuerbewilligungsrecht oder Mitsprache in außenpolitischen Fragen) wurden im Tübinger Vertrag (1514) vom Herzog garantiert. Brüser betonte nachdrücklich, daß der Hof damit ein sozialer Fremdkörper im bürgerlichen Württemberg war. Um das Renommee seines Hofes zu verbessern, holte Herzog Eberhard Ludwig verstärkt landfremden Adel ins Land. Durch Adel und Hof wollte er seine eigene Position gegenüber der Ehrbarkeit festigen. Dieses Anliegen setzte der Herzog erfolgreich um, wie Brüser hervorhob, denn der württembergische Hof konnte eine starke Anziehungskraft vor allem auf die Reichsritter des Südwestens aber auch auf weiter entfernte landsässige Adelsfamilien entwickeln.

Die Diskussion rückte die Vergleichbarkeit der „bürgerlichen Ehrbarkeit“ und der „Landschaft“ ins Zentrum. Darüber hinaus wurden die Stadtneugründung und der Schloßbau in Ludwigsburg als mögliche Kompensation politischer Machtlosigkeit thematisiert. In diesem Zusammenhang verwies Brüser darauf, daß es in Württemberg – anders als in der Residenzstadt München – kaum eine Auszeichnung war, am Hof leben zu dürfen.

Mit Max IV. Emanuel von Preysing-Hohenaschau befaßte sich Stefan PONGRATZ (München) in seinem Vortrag „mit der wällischen Scheßa ...‘ Hofalltag und Mobilität in und um München aus der Perspektive Max IV. Emanuels von Preysing-Hohenaschau (1687-1764)“ mit dem bayerischen Adelsgeschlecht derer von Preysing, die er als eng an den Hof gebundenen Hochadel qualifizierte. Pongratz richtete sein Hauptaugenmerk darauf, die Lebenswelt des Grafen anhand von insgesamt 38 erhaltenen Schreibkalendern (aus den Jahren 1717-1763), die Preysing mit tagebuchartigen Notizen versehen hatte, nachzuzeichnen. Bei der Interpretation der Tagebucheinträge verwies Stefan Pongratz auf die mit der Kargheit der Einträge verbundenen Schwierigkeiten, die z.T. als unauflösbar angesehen werden mußten. Der Referent vermerkte zudem die auffällige Abwesenheit des Schreibers in seinen eigenen Notizen, in denen keinerlei Selbstbezug oder gar Selbstreflektion zu erkennen sei. Als ein Beispiel, um aus der Perspektive der Akteure Aussagen über den adligen Alltag sowie zugleich über den Münchener Hof treffen zu können, wählte der Referent in seinem Vortrag das Thema räumliche Mobilität. Neben den verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten (v.a. Kutschen, im Winter mit dem Schlitten, in die Residenz zu Pferde sowie zu Fuß meist nur zu

religiösen Zwecken) wurden zunächst die Gründe für eine Reise, Ausfahrt etc. thematisiert. Vielfach ist jedoch kein Reisezweck in den Aufzeichnungen Preysings angegeben. Das Reisespektrum umfaßte vorrangig: Jagdausflüge, Wallfahrten, Hochzeiten, Familienbesuche, politische und militärische Gründe, Fahrten auf eigene Besitzungen sowie Fahrten zu Kurzwecken. Max IV. Emanuel reiste v.a. als Teil des Hofstaates des Kurfürsten, allerdings bleiben Art und Umfang des Reisegefolges häufig unklar, da Preysing dazu keine näheren Angaben machte. Die auf seinen Reisen als notierenswert erachteten Unternehmungen sind v.a. die Besichtigung von Schlössern, Bauten, Gärten, Kunstschatzen, Kirchen/Kathedralen und Begräbnisorten. Ebenso zeigt sich darin sein Interesse für technische Neuerungen, für Geschütze und Befestigungs-, Hafen- und Schleusenanlagen. Als Ergebnis seiner bisherigen Untersuchung hielt Stefan Pongratz den engen Zusammenhang von Alltag und Mobilität am Münchener Hof fest, der nicht zuletzt auch den Jahresablauf bei Hof formte. Betrachte man darüber hinaus den zeichenhaften Charakter der Ausfahrten, in und um München, zeige sich in der Mobilität auch das große Repräsentationsbedürfnis des Hofes.

Die Diskussion kreiste u.a. um die Frage, für wen Preysing geschrieben hätte und inwieweit diese Art des Tagebuchschreibens auf die jesuitische Erziehung des Grafen zurückzuführen sei. Stefan Pongratz betonte, daß sich Preysing in eine bestimmte innerhalb der Familie verbreitete Tradition eingeschrieben hätte, daß es jedoch in München zu jener Zeit noch keine Hofkalender gegeben habe.

Maria HILDEBRANDT (München) präsentierte in ihrem Vortrag zum Thema „Hofzahlamtsrechnungen, eine bisher wenig ergründete Quellengattung zur Erforschung des Münchner Hofes“ die im bayerischen Hauptstaatsarchiv befindlichen Jahresrechnungsbücher des Münchner Hofes mit den dazugehörigen Belegen. Die Jahresrechnungsbücher sind für den Zeitraum von 1551 bis 1803 erhalten und verzeichnen zunächst die Einnahmen und Ausgaben, ab 1763 allerdings nur noch die Ausgaben der Hauptkasse. Zudem wurden seit 1671 in den Rechnungsbüchern Nummern eingetragen, welche direkt auf die zugehörigen Belege verweisen. An einem ausgewählten Rechnungsbuch des Jahres 1680 erläuterte Maria Hildebrandt exemplarisch Aufbau und Systematik und verwies auf die über viele Jahre gleichbleibende Reihenfolge der Rubriken sowie auf die Vielfalt und Reichhaltigkeit der Kammerausgaben der bayerischen Kurfürsten. Gerade in dieser Vielfalt lägen gleichermaßen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit dieser Quellenart, akzentuierte die Referentin. Ein für die Belege der Hofzahlamtsrechnungen verfügbares Repertorium erleichtere jedoch die Quellenarbeit, so Hildebrandt, die nachdrücklich zur Entdeckung der noch in den Jahresrechnungsbüchern befindlichen Belege aufforderte.

Corina BASTIAN (Bern) lenkte den Blick mit einem Beitrag über „Die Princesse des Ursins zwischen Versailles und Madrid – Kammerdame und Botschafterin (1700-1715)“ erneut auf Frauen am Hof. Dabei zeigte Bastian, wie es der Princesse als Kammerdame am Hof Philipps V. und zugleich inoffizieller Botschafterin Ludwigs XIV. gelang, dessen Einflußbereich in Madrid zu sichern und auszubauen. Das bewußte Spiel mit diesen beiden Rollen bzw. Identitäten der Princesse ermöglichte es, ihren diplomatischen Handlungsspielraum flexibler zu gestalten als es offiziellen männlichen Botschaftern möglich war. Dies konkretisierte Bastian am Status der Princesse als „Grande de España“, ihrer Lebenserfahrung, der Einbindung in Netzwerke am spanischen, aber auch am französischen Hof, ihrer Nähe zum Herrscherpaar sowie an der Informalität ihrer diplomatischen Mission. Bastian betonte wiederholt, daß die Geschlechterzugehörigkeit der Princesse mit Blick auf die Form und Grenzen ihres Einflusses nur eine untergeordnete Bedeutung zukam. Damit sieht sie die jüngsten Ergebnisse der Geschlechtergeschichte bestätigt, wonach das Geschlecht in der Frühen Neuzeit nicht die gleiche gesellschaftsstrukturierende Wirkung erreichte wie im 19. Jahrhundert. In Anlehnung an Michaela Hohkamps „Kaleidoskop-Konzept“ zur Beschreibung und Analyse historischer Situationen faßte Bastian deshalb zusammen, daß die Princesse „nicht obwohl

Frau, sondern als Frau“ diplomatische Akteurin war. Die Diskussion drehte sich um die Frage nach dem Verhältnis von formeller und informeller Einflußnahme. Außerdem wurde die Frage aufgeworfen, inwiefern die Kontinuität der französischen Außenpolitik nur bzw. maßgeblich durch die Princesse des Ursins gewährleistet wurde.

Zahlreiche Verbindungen zu Bastians Vortrag, nicht zuletzt zum Diskurs der Querelles des femmes, ließen sich schließlich im Schlußvortrag von Veronika HAIN (Eichstätt) über „Die drei Querelles des femmes-Kontroversen im Mundus Christiano-Bavaro-Politicus. Ein Barometer für das innerhöfische Beziehungsgeflecht“ finden. Hain deutete die Kontroversen um die politische Rolle der Frau kritisch vor dem Hintergrund der Entstehungsgeschichte des Mundus Christiano-Bavaro-Politicus. Der Autor dieses politischen Traktats aus dem beginnenden 18. Jahrhundert, der auch als Fürstenspiegel (Michael Doeberl), politisches Handbuch (Eberhard Straub) oder Hofspiegel (Alois Schmid) bezeichnet wird, war mit hoher Wahrscheinlichkeit Franz Kaspar von Schmid. Formal verteilen sich die Kontroversen im Mundus auf drei seiner vier Bände. So wird die Herrschaftsfähigkeit der Frau im ersten Band über den Fürsten, ihre politische Partizipation im zweiten Band über den Minister und ihre Gesandtentätigkeit im dritten Band reflektiert. Inhaltlich hebt Hain hervor, daß vor allem die zweite Kontroverse durch Schmid's zwiespältiger Bewertung aufzeige, mit welcher schwieriger Gratwanderung es für Frauen am Hofe verbunden gewesen sei, an der Regierung zu partizipieren. Wenn Schmid auch für die Beteiligung von „Ausnahmefrauen“ plädiere, so überwiegen doch insgesamt „frauenfeindliche“ Klischees. Bei allen Auslegungsschwierigkeiten der drei Mundus-Passagen lautete Hains Ergebnis, daß Männer ein Interesse daran gehabt hätten, den weiblichen Handlungsspielraum am Hof zu begrenzen.

Als Ergebnis läßt sich festhalten, daß sowohl die Perspektive mit dem Gegensatzpaar Zentrum/Peripherie, zum anderen der Kulturtransfer zwischen verschiedenen Fürstenhöfen ergiebige Forschungsfelder darstellen, die in einzelnen Vorträgen immer wieder anhand der politischen Rolle adeliger Frauen aufgegriffen werden konnten.

*Gritt Brosowski, Britta Kägler, München**

* Gritt Brosowski, M.A., Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Historische Landesforschung, Platz der Göttinger Sieben 5, D-37073 Göttingen; Britta Kägler, M.A., Ludwig-Maximilians-Universität München, Historisches Seminar, Abteilung für Bayerische Geschichte, Ludwigstraße 14, D-80539 München.

BUCHVORSTELLUNGEN

Rabeler, Sven: Niederadlige Lebensformen im späten Mittelalter. Wilwolt von Schaumberg (um 1450-1510) und Ludwig von Eyb d.J. (1450-1521) (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte. Reihe IX: Darstellungen aus der fränkischen Geschichte, 53), Würzburg 2006 [591 S., geb., 39,80 Euro].

Die Erforschung des mittelalterlichen Adels erlebt auf ganz unterschiedlichen Feldern, insbesondere im Bereich der Sozial- und Kulturgeschichte, seit geraumer Zeit schon eine Hochkonjunktur. Gleichzeitig ist ein wieder verstärktes Interesse an biographischen Untersuchungs- und Darstellungsansätzen erkennbar. Diese Beobachtung veranlaßte Sven Rabeler dazu, beide Forschungsstränge zusammenzuführen und am Beispiel des vielfach noch vernachlässigten nichtfürstlichen Adels fruchtbar zu machen. Seine Ergebnisse legte er der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im September 2004 als Dissertation vor. Sie ist 2006 als Band 53 der Reihe IX der Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte im Druck erschienen.

Nach einem Vorwort (S. 5), dem Inhaltsverzeichnis (S. 7-11) und der Auflistung allgemeiner Abkürzungen (S. 12) wird die Untersuchung durch eine Einleitung eröffnet, die den Forschungsstand, die Quellenlage sowie die Fragestellung und den Aufbau der Arbeit auf erfreulich hohem Reflexionsniveau vorstellt (S. 13-33). Ziel der Arbeit ist, wie Rabeler darin schreibt, eine „vergleichende Parallelbiographie“ der beiden bislang defizitär erforschten Niederadligen Wilwolt von Schaumberg und Ludwig von Eyb d.J. nach dem Muster der von Jacques Verger und Jean Jolivet vorgeführten „biographies croisées“ (S. 21). Rabeler möchte sein Vorgehen dabei betontermaßen nicht als gegensätzlich, sondern als komplementär zu strukturellen Analysen begriffen wissen. Der Problematik des individualisierenden Ansatzes, nämlich des jeder Biographie eigenen Moments des Individuellen und des Zufalls, ist sich Rabeler dabei durchaus bewußt. Ihr will er gerade durch die vergleichende Parallelbiographie begegnen. Sie bietet ihm zufolge den Vorteil der weitgehenden Bewahrung individueller Details und stellt für ihn als solche eine Zwischenform zwischen der klassischen Biographie und der zwangsläufig verallgemeinernden Prosopographie dar. In einem spezielleren Sinne geht es Rabeler, wie er weiter ausführt (S. 30f.), um die Beziehungen beider Protagonisten zu ihrem sozialen Umfeld, zu deren Untersuchung er auf das bewährte Instrumentarium der Netzwerkanalyse und der Soziabilitätsforschung zurückgreifen will. „Am Ende der Arbeit soll [...] der Versuch stehen, das für den spätmittelalterlichen Niederadel – oder zumindest für Teile desselben – spezifische Verhältnis zwischen d(en) verschiedenen ökonomischen, sozialen, kulturellen und symbolischen Ebenen adliger Existenz zu beschreiben“ (S. 31).

In den beiden folgenden Kapiteln behandelt Rabeler gewissermaßen die Grundlagen: erstens den familiären Hintergrund seiner beiden Protagonisten, speziell ihre beiden Väter (S. 35-64), und zweitens die „Geschichten und Taten Wilwolts von Schaumberg“ als seiner zentralen Quelle (S. 65-76). Die Kapitel III bis VI widmen sich dann den Biographien Ludwigs und Wilwolts in einer im wesentlichen chronologischen Anordnung, die zuweilen, wo es angezeigt erscheint, von thematisch orientierten Abschnitten durchbrochen wird. Der Aufbau der Kapitel folgt dabei stets dem gleichen Schema: Zunächst wird ein Blick auf Ludwig von Eyb geworfen, dann, quellenbedingt, ausführlicher die entsprechende Lebensphase Wilwolts von Schaumberg untersucht, zu guter Letzt folgt eine jeweils mit „Lebensphasen – soziales Handeln – Netzwerke“ überschriebene Zusammenfassung. „Ausfahrt, Kriegsgeschäfte und Ritterspiele“ bilden das Thema von Kapitel III (S. 77-156), die Niederadeligen im fürstlichen Dienst, als Söldnerführer und am Fürstenhof den Inhalt des vierten Kapitels (Der „edle Fürst“ und sein „allerliebster Hauptmann“, S. 157-294), die „Ruhe“ des ritter-

lichen Helden mit besonderem Blick auf Grundbesitz und Kreditwirtschaft ist das Sujet des Kapitels V (S. 295-393); Tod und Erbe stehen schließlich im Mittelpunkt des sechsten Kapitels (S. 395-407). Im siebten Kapitel wechselt Rabeler die Blickrichtung und geht auf die Konstruktion der niederadligen Biographie als literarisches Genre im Spannungsfeld von realem Lebensverlauf und idealem Lebensentwurf ein (S. 409-427). In dem mit der Überschrift „Niederadlige Lebensformen und sozialer Typus“ versehenen Schluß werden abschließend Möglichkeiten und Grenzen des biographischen Ansatzes erörtert und die Ergebnisse der Untersuchung im Anschluß an Arno Borsts Abgrenzung der *societas humana*, d.h. des jeweiligen sozialen Orts von Handlungen, von der *condicio humana* als sich verändernde soziale Verhaltensweisen knapp und prägnant zusammengefaßt (S. 429-434). An den Darstellungsteil schließt sich ein umfänglicher Anhang an, der Stammtafeln, Karten, prosopographische Verzeichnisse, Graphiken, Tabellen, Abbildungen zur Veranschaulichung der zuvor besprochenen Themenfelder und auch einen innovativen Exkurs zur Datierung der Hofordnung Herzog Albrechts von Sachsen sowie eine Edition des Testaments Wilwolts von Schaumberg von 1500 bietet und in seiner Gesamtheit von den tiefeschürfenden Kenntnissen zeugt, die der Autor zu seinen beiden Protagonisten, ihren Lebensphasen, ihrem sozialen Handeln und ihren Netzwerken gewonnen hat (S. 435-479). Denselben positiven Eindruck hinterläßt das seitenstarke Quellen- und Literaturverzeichnis (S. 481-556). Die Bibliographie liefert in umfassender Weise das zum Thema „Niederadel“ derzeit Lesenswerte. Ein in keiner Weise zu kritisierendes Personen- und Ortsregister beschließt die Publikation (S. 557-591).

Rabeler hat eine durchweg flüssig und spannend zu lesende Geschichte seiner beiden Protagonisten geschrieben, erliegt dabei aber an keiner Stelle der Versuchung, sich aus Sympathie zu seinen „Helden“ in belanglosen Details zu verlieren, wie es bei Biographen so oft geschieht. Gleich auf den ersten Blick fällt dem Leser die Ungleichgewichtigkeit in der Darstellung ins Auge: Aufgrund der Quellenbasis – als Hauptquelle dienen Rabeler, wie gesagt, die „Geschichten und Taten Wilwolts von Schaumberg“, als deren ungenannter Verfasser sein Schwager Ludwig von Eyb d.J. gilt – rückt die „möglichst genaue Beschreibung“ von Wilwolts Lebenslauf im Vergleich zu der Ludwigs inhaltlich wie umfangmäßig deutlich in den Vordergrund. Doch weiß der Verfasser, der sich dieser Schieflage natürlich ganz bewußt ist, gerade aus dem damit in Zusammenhang stehenden Sachverhalt, daß „wir das Leben Wilwolts zu einem guten Teil aus der Perspektive seines Biographen“ wahrnehmen (S. 32), einen ertragreichen Gewinn zu ziehen, indem sich darin sowohl der reale Lebenslauf Willwolts als auch ein idealer Lebensentwurf für die damalige Selbstdeutung adligen Lebens widerzuspiegeln scheint.

Bei allen Erkenntnisgrenzen, die einem vergleichenden biographischen Ansatz gesetzt sind: Durch Akribie, die jede auch noch so kleine Quellennachricht als zusätzliche Information heranzuziehen weiß, und vor allem durch Offenheit für ganz unterschiedliche theoretische Ansätze, insbesondere aber durch die stark ausgeprägte Reflexion über Sinn und Zweck der eigenen Arbeit, die manchmal zu entschuldigen scheint, was keiner Entschuldigung bedarf – die Berechtigung der hier vorgeführten Konzeption der vergleichenden Parallelbiographie steht nach Ansicht des Rezensenten außer Frage – gelingt es Rabeler, nicht nur die Lebensläufe der beiden exzeptionellen Niederadligen in an sich jeder nur denkbaren Nuance ins rechte Licht zu rücken, sondern er erforscht darüber hinaus auch wesentliche Etappen in der Geschichte ihrer beiden Geschlechter und des fränkischen Niederadels insgesamt, zumindest seiner Spitzengruppe. Er faßt die Bedeutung, welche die Akkumulation sozialen, ökonomischen, kulturellen und symbolischen Kapitals schon in der vorausgehenden Generation für die Handelnden hatte, er greift die niederadligen Bezugspunkte Familie, informelle Gruppen, Land und Fürstenhof, unterstreicht die große Bedeutung des Krieges als der traditionellen adligen Profession und die enorme regionale Mobilität des Niederadels der Zeit. Und – um nochmals auf seine Hauptquelle zurückzukommen – er charakterisiert die

„Geschichten und Taten“ sicherlich richtig als ein nicht rückwärtsgewandtes Programm, sondern als Rechtfertigung eines gegenwärtigen Karrieremodells.

Rabeler zeigt in mustergültiger Form, was bei der Erforschung des Niederadels an der Wende vom Mittelalter zur frühen Neuzeit zu leisten ist und welche fruchtbaren Erträge die Bemühungen darum zeitigen, wenn es denn die Quellenlage erlaubt. Es bleibt zu hoffen, daß weitere Arbeiten diesen von Rabeler eingeschlagenen Weg einschlagen.

*Oliver Auge, Greifswald**

* PD Dr. Oliver Auge, Ernst Moritz Arndt-Universität Greifswald, Historisches Institut, Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte des Mittelalters und Historische Hilfswissenschaften, Domstraße 9a, D-17487 Greifswald.

NEUERSCHEINUNGEN

Absolutismus, ein unersetzliches Forschungskonzept? Eine deutsch-französische Bilanz, hg. von L. SCHILLING, München 2008 (Pariser Historische Studien, 79) [Oldenbourg, 238 S., 34,80 Euro].

Adel in Bayern. Ritter, Grafen, Industriebarone, hg. vom Haus der Bayerischen Geschichte, Stuttgart 2008 [Theiss, 384 S., geb., 350 farb. Abb., 24,90 Euro].

Adel und Bürgertum in Deutschland I. Entwicklungslinien und Wendepunkte im 19. und 20. Jahrhundert, hg. von H. REIF, 2. Auflage, München 2008 (Elitenwandel in der Moderne, 1) [Oldenbourg, 355 S., geb., 3 sw-Abb., 59,80 Euro].

Aus dem Inhalt:

REIF, H.: Einleitung; FRIEDEBURG, R. von: Das Modell England in der Adelsreformdiskussion zwischen Spätaufklärung und Kaiserreich; HEINICKEL, G.: Adelsidentität nach der Ständegesellschaft: Der preußische Adel in adelspolitischen Bildern und Vorschlägen um 1840; FRIE, E.: Friedrich August Ludwig von der Marwitz (1777-1837). Adelsbiographie vor entsicherter Ständegesellschaft; MÖLLER, F.: Zwischen Adelstradition und Liberalismus. Die Familie von Gagern; LÖFFLER, B.: Adel und Gemeindeprotest in Bayern zwischen Restauration und Revolution (1815-1848); MATZERATH, J.: Adel und Hauptstadt in der militärischen Gegenrevolution 1848/49; SPENKUCH, H.: „Pairs und Impairs“. Von der Ersten Kammer zum Herrenhaus (1849-1872). Argumente, Positionen, Entscheidungen; KRAUS, H.-C.: Militärreform oder Verfassungswandel? Kronprinz Friedrich von Preußen und die „deutschen Whigs“ in der Krise von 1862/63; BERGHOFF, H.: Adel und Industriekapitalismus im Deutschen Kaiserreich. Abstoßungskräfte und Annäherungstendenzen zweier Lebenswelten; JACOB, T.: Das Engagement des Adels der preußischen Provinz Sachsen in der kapitalistischen Wirtschaft 1860-1914/18; RÖHL, J. C. G.: Defizite des Kaiser-Konzepts. Wilhelm II. im Wandel der politischen Institutionen und Politikfelder nach Bismarcks Entlassung.

Adel in Sachsen-Anhalt. Höfische Kultur zwischen Repräsentation, Unternehmertum und Familie, hg. von E. LABOUVIE, Köln u.a. 2007 [Böhlau, IV+366 S., 24 sw-Abb., 6 Farbtafeln, geb., 44,90 Euro].

Adel und Umwelt. Horizonte adeliger Existenz in der frühen Neuzeit, hg. von H. DÜSELDER, O. WECKENBROCK und S. WESTPHAL, Köln 2008 [Böhlau, 384 S., geb., 10 sw-Abb., 49,90 Euro].

Adlige Lebenswelten im Rheinland. Kommentierte Quellen der Frühen Neuzeit, hg. von G. GERSMANN, H. W. LANGBRANDTNER, M. RÖBNER-RICHARZ, Maria, Köln u.a. 2008 [Böhlau, 352 S., geb., 16 farb. Abb. auf 16 Tafeln, 39,90 Euro].

D'Allemagne en Champagne. Xavier de Saxe seigneur de Pont-sur-Seine (1730-1806). Actes du colloque, 6 et 7 octobre 2006. Archives départementales de l'Aube. La Maison du Patrimoine de l'agglomération troyenne, hg. von Jean-Luc LIEZ, Saint-Julien-les-Villas 2006 [Dominique Guéniot u.a., 74 S., brosch., zahlr. Ill., 16 Euro].

Aus dem Inhalt:

NICKLAS, T.: Maison de Saxe ou Électorat de Saxe? État et dynastie dans l'action politique du prince Xavier, S. 5-14; TERRAUX, C.: Le fonds de Saxe, un trésor pour les historiens, mais un trésor oublié, S. 15-20; COUTY, M.: La réaction féodale: Xavier de Saxe à Chaumot, S. 21-24; LOUIS, A.: La gestion du domaine de Pont-sur-Seine au temps de Xavier de Saxe (1775-1790), S. 25-34; BURIDANT, J.: La gestion des domaines forestiers du prince Xavier de Saxe, S. 35-42; BRAUN, G.: La France et les

- princes allemands de 1763 à 1789, S. 43-52; LIEZ, J.-L.: Xavier de Saxe et les artistes: quelques réflexions sur l'apport des archives, S. 53-60; Pupil, F.: Le portrait dans tous ses états: les conséquences d'une manie, S. 61-70.
- ALLIROT, A.-H.: *Filiae regis Francorum*. Princesses royales, mémoire de saint Louis et conscience dynastique (de 1270 à la fin du XIV^e siècle). Thèse inédite de doctorat, Univ. Paris X-Nanterre 2007.
- ALTHOFF, G.: Art. „Zeremoniell und Ritual“, hier die Stw. „Königs- und Kaisererhebungen“, „Bischofsweihen und -investituren“, „Adventus, Prozessionen, Umzüge“, „Belehnungen und symbolische Dienste“, „Friedens- und Unterwerfungsrituale“, „Symbolische Emotionen, Ehrungen und Geschenke“, in: *Enzyklopädie des Mittelalters*, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 248-256.
- Amalie 1818-1875*. Herzogin von Oldenburg, Königin von Griechenland, hg. vom Kunst- und Kulturkreis Rastede e.V. (Palais Rastede), Oldenburg 2004 [Isensee, 195 S., 110 sw- und 100 farb. Abb., 19,80 Euro].
- AMMERICH, H., HARTHAUSEN H.: Kurfürst Ottheinrich und die humanistische Kultur in der Pfalz. Überarbeitete und erweiterte Vorträge, die anlässlich der wissenschaftlichen Tagung „Kurfürst Ottheinrich und die humanistische Kultur in der Pfalz“ am 20./21. September 2002 in der Pfälzischen Landesbibliothek, Speyer, gehalten wurden, Speyer 2008 (Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 103) [Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 219 S., kart. 25 Euro].
- Architektur und Monumentalskulptur des 12. bis 14. Jahrhunderts*. Produktion und Rezeption. Festschrift für Peter Kurmann zum 65. Geburtstag, hg. von S. GASSER, C. FREIGANG und B. BOERNER, Bern u.a. 2006 [Peter Lang, 785 S., kart., zahlr. Abb., 93,20 Euro].
- ASCH, R. G.: *Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit*. Eine Einführung, Köln u.a. 2008 [Böhlau, 300 S., kart., 17,90 Euro].
- L'audience*. Rituels et cadres spatiaux dans l'Antiquité et le haut Moyen Âge, hg. von J.-P. CAILLET, Paris 2007 (Textes, images et monuments de l'antiquité au Moyen-Âge) [Picard, 304 S., brosch., 50 sw-Abb., 35 Euro].
- AUGE, O.: Selbstverständnis und Erinnerungskultur der Herzöge von Pommern um 1500, in: *Baltische Studien*. Pommersche Jahrbücher für Landesgeschichte 139 (2007) S. 7-28.
- AUGE, O.: Identifikation durch Konflikt. Das Beispiel der pommerschen Greifendynastie, in: *Bereit zum Konflikt*. Strategien und Medien der Konflikterzeugung und Konfliktbewältigung im europäischen Mittelalter, hg. von O. AUGÉ, F. BIERMANN, M. MÜLLER und D. SCHULTZE, Ostfildern 2008, S. 173-193.
- AUGE, O., SPIESS, K.-H.: Stw. „Adel“, in: *Enzyklopädie des Mittelalters*, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 130-133.
- AUTIÉ, L.: *Journal de Léonard, coiffeur de Marie-Antoinette*, Paris 2007 [Les éditeurs libres, 256 S., brosch., 23 Euro].
- BADEA-PÄUN, G.: *The Society Portrait*. Painting, prestige and the pursuit of elegance, London 2007 [Thames & Hudson, 224 S., geb., 182 farb. und 35 sw-Abb., 49 Euro].
- Baden – 200 Jahre Großherzogtum*. Vom Fürstenstaat zur Demokratie, hg. von P. L. WEINACHT, Freiburg 2007 [Rombach, 309 S., kart., 29,80 Euro].
- BAERISWYL-ANDRESEN, S.: Dienstleister einer mittelalterlichen Landesherrschaft. Juristische und medizinische Berater am Hohenzollernhof in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: *Dienstleistungen / Le Services*, hg. von H.-J. GILOMEN, M. MÜLLER und L. TISSOT, Zürich 2007, S. 377-386.
- Balnea*. Architekturgeschichte des Bades, hg. von S. GRÖTZ und U. QUECKE, Marburg 2006 [Jonas Verlag, 208 S., geb., 155 Abb., 29 Euro].

- BANGERTER-PAETZ, J.: Saalbauten auf Pfalzen und Burgen im Reich der Staufer von ca. 1150-1250, Diss. Univ. Hannover 2005, online-Veröff., siehe <http://edok01.tib.uni-hannover.de/edoks/e01dh07/524874417.pdf>.
- Barocke Gartenlust*. Auf Spurensuche entlang der Barockstraße SaarPfalz, hg. von S. JUNCKER-MIELKE, Regensburg 2007 [Schnell & Steiner, 176 S., kart., 120 farb. Abb., 18,90 Euro].
- BARRET, S.: Art. „Siegel“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 260-261.
- BAUDIS, H.: Christian Ludwig II. von Mecklenburg-Schwerin im Porträt – zu Aspekten des Herrscherbildes im 18. Jahrhundert, in: Mecklenburgische Jahrbücher 122 (2007) S. 99ff.
- BEHRINGER, W.: La „révolution des communications“ au début des Temps modernes. Mots clé pour une systématisation, in: Francia 34/2 (2007) S. 155-193.
- Benin – Könige und Rituale*. Höfische Kunst aus Nigeria. Katalog der Ausstellungen im Ethnologischen Museum Berlin und im Art Institute Chicago, hg. von B. PLANKENSTEINER, Benteli 2008 [Sulgen, 544 S., 500 farb. Abb., 60 Euro].
- BENNA, A.: Die Kronen des Hauses Österreich, in: Österreich in Geschichte und Literatur 50 (2006) S. 131-167.
- Bereit zum Konflikt*. Strategien und Medien der Konflikterzeugung und Konfliktbewältigung im europäischen Mittelalter, hg. von O. AUGÉ, F. BIERMANN, M. MÜLLER und D. SCHULTZE, Ostfildern 2008 [Thorbecke, 349 S., geb., 68 Euro].
- Aus dem Inhalt:
 ALTHOFF, G.: Hinterlist, Täuschung und Betrug bei der friedlichen Beilegung von Konflikten, S. 19-30; BIERMANN, F.: Konfrontation zwischen Einheimischen und Zuwanderern bei der deutschen Ostsiedlung des Mittelalters, S. 131-172; AUGÉ, O.: Identifikation durch Konflikt. Das Beispiel der pommerschen Greifendynastie, S. 173-194; KINTZINGER, M.: Kontakt und Konflikt. Herausforderungen der Diplomatie im Spätmittelalter; DURDÍK, T.: Das hussitische Heerwesen, S. 299-310.
- BERNING, B.: ‚Nach altem löblichem Gebrauch‘. Die böhmischen Königskrönungen der Frühen Neuzeit (1526-1743), Köln 2008 (Stuttgarter Historische Forschungen, 6) [Böhlau, 272 S., geb., 11 sw-Abb., 34,90 Euro].
- BERWINKEL, H.: Verwüsten und Belagern. Friedrich Barbarossas Krieg gegen Mailand (1158-1162), Tübingen 2007 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 114) [Niemeyer, X+335 S., Ln., 46 Euro].
- BISCHOFF, F.: Die Einrichtung des sogenannten Kleinen Chores an der Wittenberger Schloßkirche durch Kurfürst Friedrich den Weisen – Auftrag und Ausführung, in: Sachsen und Anhalt 25 (2007) S. 147-208.
- BISKUP, T.: German Court and French Revolution: *Émigrés* and the Brunswick Court around 1800, in: Francia 34/2 (2007) S. 61-87.
- Blutige Worte*. Internationales und interdisziplinäres Kolloquium zum Verhältnis von Sprache und Gewalt in Mittelalter und Früher Neuzeit, hg. von C. JARZEBOWSKI und J. EMING, Göttingen 2008 (Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung, 1) [Vandenhoeck & Ruprecht, 350 S., geb., 49,90 Euro].
- BOECK, U.: Das Baudenkmal als Kulisse: Das Schicksal des Celler Schlosses noch zu wenden?, in: Kunst Chronik 61 (2008) S. 209-211.
- BONDI, C. de: Royal Tennis in Renaissance Italy, Turnhout 2006 [Brepols, 290 S., geb., 129,65 Euro].
- Bourbon – Habsburg – Oranien*. Konkurrierende Modelle im dynastischen Europa um 1700, hg. von C. KAMPMANN, K. KRAUSE, B. KREMS und A. TISCHER, Köln 2008 [Böhlau, 320 S., geb., 45 sw-Abb. 46,20 Euro].

- BRAAKE, S. ter: Met Recht en Rekenschap. De ambtenaren bij het Hof van Holland tijdens de overgang van de Middeleeuwen naar de Nieuwe Tijd (1483-1558), unpubl. Diss. Univ. Leiden 2007.
- BRADEMANN, J.: Integration einer Residenzstadt? Politische Ordnung und Kultur der Stadt Halle an der Saale im 16. und 17. Jahrhundert, in: Zeitschrift für historische Forschung 34,4 (2007) S. 569-608.
- Brandenburg im späten Mittelalter*. Geschichte und Geschichten 1300-1550, hg. von M. MÜLLER, Köln u.a. 2008 [Böhlau, 184 S., geb., 21 sw-Abb. auf 16 Tafeln, 1 Karte, 22,90 Euro].
- BRANDL-RISI, B.: Art. „Tanz“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 286-287.
- BÜNZ, E.: Kunz von Kaufungen im Markgräflerkrieg (1449/50), in: Der Altenburger Prinzenraub 1455. Strukturen und Mentalitäten eines spätmittelalterlichen Konflikts, hg. von J. EMIG, W. ENKE, G. MARTIN, U. SCHIRMER und A. THIEME, Beucha 2007 (Saxonia, Schriften des Vereins für sächsische Landesgeschichte, 9), S. 161-194.
- BÜNZ, E.: Das mittelalterliche Brandenburg als Geschichts- und Klosterlandschaft. Zum Erscheinen des Brandenburgischen Kosterbuches, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 53 (2007) S. 285-317.
- Burgen in Thüringen*. Geschichte, Archäologie und Burgenforschung. Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2006, hg. von der Frontinus-Gesellschaft e.V., Regensburg 2007 [Philipp von Zabern, 336 S., geb., 196 farb. und 83 sw-Abb., 39,90 Euro].
- BURCKHARDT, S.: Mit Stab und Schwert. Bilder, Träger und Funktionen erzbischöflicher Herrschaft zur Zeit Kaiser Friedrich Barbarossas, Ostfildern 2008 (Mittelalter-Forschungen, 22) [Thorbecke, 784 S., geb., sw-Abb., Karten, 84 Euro].
- BURKART, L.: Das Blut der Märtyrer. Genese, Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Schätze, Köln 2008 (Norm und Struktur, 32) [Böhlau, 432 S., geb., 35 sw-Abb. auf 24 Tafeln, 59,90 Euro].
- BURSCHEL, P.: Der Sultan und das Hündchen. Zur politischen Ökonomie des Schenkens in interkultureller Perspektive, in: Historische Anthropologie 15,3 (2007) S. 403.
- BUSCH, J. W.: Vom Amtswalten zum Königsdienst. Beobachtungen zur ‚Staatsprache‘ des Frühmittelalters am Beispiel des Wortes „administratio“, Hannover 2007 (Monumenta Germaniae Historica. Studien und Texte, 42) [Hahnsche Buchhandlung, XXX+156 S., geb., 20 Euro].
- BÜSCHEL, H.: Untertanenliebe. Der Kult um deutsche Monarchen 1770-1830, Göttingen 2006 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 220) [Vandenhoeck & Ruprecht, 419 S., Len., 69 Euro].
- CARQUÉ, B.: *Non erat homo, nec bestia, sed imago*. Vollplastische Bildwerke am Hof Philipps IV. von Frankreich und die Medialität der Gattung, in: Bilder der Macht in Mittelalter und Neuzeit. Byzanz – Okzident – Rußland, hg. von O. G. OEXLE und M. BOJCOV, Göttingen 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 226), S. 187-241.
- CARQUÉ, B.: Paris 1377-1378. Un lieu de pouvoir et sa visibilité entre Moyen Age et temps présent, in: Médiévaux 53 (2007) S. 123-142.
- CAZAS GÁLVEZ, F. de P.: El itinerario de la corte de Juan II de Castilla (1418-1454), Madrid 2007 [Silex Ediciones, 560 S., Abb., 33 Euro].
- Chanson de geste im europäischen Kontext*. Ergebnisse der Tagung der Deutschen Sektion der ICLS am 23. und 24.4.2004 in Köln, hg. von H. J. ZIEGELER, Göttingen 2004 (Encomia Deutsch, 1) [Vandenhoeck & Ruprecht, 92 S., kart., 23,90 Euro].

- Le „Château des Armoises“ à Richardménil (XIV^e-XVII^e siècle).* Archéologie d'une maison forte lorraine, hg. von G. GIULIATO, Nancy 2007 [Presses Universitaires de Nancy, 368 S., geb., 32 Euro].
- Le château, autour et alentours, XIV^e-XVI^e siècles.* Paysage, parc, jardin et domaine, hg. von J.-M. CAUCHIES und J. GUISSSET, Turnhout 2008 [Brepols, 260 S., geb., 73 Euro].
- Château et Économie.* III^e Colloque de la Fondation van der Burch 2007, hg. von J.-M. CAUCHIES, Turnhout 2008 [Brepols].
- Château et stratégies familiales.* Actes des Rencontres d'Archéologie et d'Histoire en Périgord les 22, 23 et 24 septembre 2006, hg. von A.-M. COCULA und M. COMBET, Bordeaux 2007 [Brepols, 291 S., 98 Abb., 30 Euro].
- CHRISTIANSON, J. R.: Terrestrial and Celestial Spaces of the Danish Court, 1550-1650, in: *The Court Historian* 12,2 (2007) S. 129-153.
- COESTER, C.: Schön wie Venus, mutig wie Mars. Anna d'Este, Herzogin von Guise und von Nemours (1531-1607), München 2007 (Pariser historische Studien, 77) [Oldenbourg, 408 S., geb., 9 sw-Abb., 49,87 Euro].
- CONTAMINE, P.: „Inobédience“, rébellion, trahison, lèse-majesté. Observations sur les procès politiques à la fin du Moyen Âge, in: *Les procès politiques (XIV^e-XVII^e siècle)*, hg. von Y.-M. BERCÉ, Rom 2007 (Collection de l'École française de Rome, 375), S. 63-82.
- CORDEZ, P.: Les reliques, un champ de recherches. Problèmes anciens et nouvelles perspectives, in: *Mission Historique Française en Allemagne. Bulletin* 43 (2007) S. 102-116.
- COLLET, D.: Die Welt in der Stube. Begegnungen mit Außereuropa in Kunstkammern der Frühen Neuzeit, Göttingen 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 232) [Vandenhoeck & Ruprecht, 403 S., geb., 49, z.T. farb. Abb., 68,90 Euro].
- COSTADURA, E.: Der Edelmann am Schreibpult. Zum Selbstverständnis aristokratischer Literaten zwischen Renaissance und Revolution, Tübingen 2006 (Mimesis, 46) [Niemeyer, IX+290 S., kart., 72 Euro].
- Court and Civic Society in the Burgundian Low Countries c. 1420-1530.* Selected sources translated and annotated with an introduction by A. BROWN and G. SMALL, Manchester/New York 2007 [Manchester University Press, XII+280 S., geb., 91,87 Euro].
- La cuisine et la table dans la France de la fin du Moyen-Âge.* Contenus et contenants du XIV^e au XVI^e siècle. Actes du colloque de Sens (2004), hg. von F. RAVOIRE und A. DIETRICH, Turnhout 2008 [Brepols, 400 S., kart., 40 Euro].
- Cultural translation in early modern Europe*, hg. von P. BURKE and R. Po-chia Hsia, Cambridge u.a. 2007 [Cambridge University Press, IX+252 S., 50 £].
- Cultures de cour, cultures du corps.* Actes de colloque, hg. von C. LANÖE und B. LAURIOUX, Paris 2007 [Presses universitaires de Paris-Sorbonne].
- DAUER, H.: Maler an anhaltinischen Fürstenhöfen im 17. und 18. Jahrhundert, in: *Sachsen und Anhalt* 25 (2007) S. 323-346.
- DEMONT, V.: Nouvelles d'Allemagne. Instruments. Un socle documentaire pour l'histoire de l'Allemagne moderne. Les archives du Tribunal de la Chambre Impériale (Reichskammergericht) et leur catalogage, in: *Mission Historique Française en Allemagne. Bulletin* 43 (2007) S. 75-83.
- Deutsche Fachliteratur der Artes in Mittelalter und Früher Neuzeit*, hg. von B. D. HAAGE und W. WEGNER unter Mitarb. von G. KEIL und H. HAAGE-NABER, Berlin 2007 (Grundlagen der Germanistik, 43) [Erich Schmidt, 468 S., kart., 29,80 Euro].
- Dialogus de Scaccario, and Constitutio domus regis.* The Dialogue of the Exchequer and the Establishment of the Royal Household, hg. von E. AMT und S. D. CHURCH, Oxford 2007 [Oxford University Press, 312 S., kart., 132,60 Euro].

- DICKER, S.: Landesbewußtsein und Zeitgeschehen. Studien zur bayerischen Chronistik des 15. Jahrhunderts, Köln 2008 [Böhlau, 408 S., geb., 4 sw-Abb. auf 4 Tafeln, 49,90 Euro].
- DÖBERL, Mario: Höfisch oder privat? Die Beschaffung und Wartung von Wägen am Wiener Kaiserhof in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 52 (2007) S.
- Drei Fürstenbildnisse*. Meisterwerke der Repraesentatio Maiestatis der Renaissance, hg. von M. MINNING, Dresden 2008 [Staatliche Kunstsammlungen Dresden, 72 S., kart., 41 z.T. farb. Abb., 14,90 Euro].
- Dress at the court of King Henry VIII*, hg. von M. HAYWARD, Leeds 2007 [Maney, 488 S., Pb., 25 farb. und 172 sw-Abb., 48 £].
- DUHAMELLE, C.: La distinction confessionnelle dans la Saint-Empire, XVII^e et XVIII^e siècles, in: Mission Historique Francaise en Allemagne. Bulletin 43 (2007) S. 139-146.
- DUHAMELLE, C.: État et religion en France et en Allemagne, deux modèles et leurs racines, in: Mission Historique Francaise en Allemagne. Bulletin 43 (2007) S. 180-191.
- DUMOLYN, J.: Privileges and novelties: the political discourse of the Flemish cities and rural districts in their negotiations with the dukes of Burgundy (1384-1506), in: Urban History 35,1 (2008) S. 5-23.
- DUMOLYN, J.: Pouvoir d'État et enrichissement personell: investissements et stratégies d'accumulation mis en œuvre par les officiers des ducs de Bourgogne en Flandre, in: Le Moyen Age 114,1 (2008) S. 67-92.
- DUNKEL, F.: Reparieren und Repräsentieren. Die bayerische Hofbauintendanz 1804-1886, München 2007 (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte, 152) [Beck, XXXII+397 S., 32 Euro]
- DÜNNEBEIL, S.: Schatz, Repräsentation und Propaganda am Beispiel Burgunds, in: Vom Umgang mit Schätzen. Internationaler Kongreß. Krems an der Donau, 28. bis 30. Oktober, hg. von E. VAVRA, K. HOLZNER-TOBISCH und T. KÜHTREIBER, Wien 2007 (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 20), S. 331-348.
- Ego sum Hildensemensis*. Bischof, Domkapitel und Dom in Hildesheim, hg. von U. KNAPP, Petersberg 2000 (Kataloge des Dom-Museums Hildesheim, 3) [Imhof, 568 S., kart., zahlr. Ill. und graph. Darst., 29,95 Euro].
- EHLERS, J.: Heinrich der Löwe. Biographie, Berlin 2008 [Siedler, 496 S., 50 sw-Abb., 10 sw-Zeichnungen, 24,95 Euro].
- EHRENPREIS, S.: Kaiserliche Gerichtsbarkeit und Konfessionskonflikt. Der Reichshofrat unter Rudolf II. 1576-1616, Göttingen 2006 (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 72) [Vandenhoeck & Ruprecht, 350 S., 39,90 Euro].
- EICHBERGER, D.: „Car il me semble que vous aimez bien les carboncles“. Die Schätze Margaretes von Österreich und Maximilians I., in: Vom Umgang mit Schätzen, hg. von E. VAVRA, Wien 2006-2007, S. 141-154.
- EISENHAUER, M.: König Lustik. Jérôme Bonaparte und der Modellstaat Königreich Westphalen, München 2008 [Hirmer, 568 S., geb., 700 farb. Abb., 45 Euro].
- EMMERIG, H.: Bayerns Münzgeschichte im 15. Jahrhundert. Münzpolitik und Münzprägung der bayerischen Herzogtümer und ihrer Nachbarn von 1390 bis 147, 2 Bde., München 2007 (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte, 150) [Beck, LXXII+1038 S., 38 Tafeln, 114 Euro].
- Das Ende des Alten Reiches im Ostseeraum*. Wahrnehmungen und Transformationen, hg. von M. NORTH und R. RIEMER, Köln 2008 [Böhlau, 360 S., geb., 44,90 Euro].

Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008 [Wissenschaftliche Buchgesellschaft, zus. 832 S., geb., 99,80 Euro] siehe auch die Eintragungen unter ALTHOFF; AUGE/SPIESS; BARRET; BRANDL-RISI; HILTMANN; KREUDER; MÜLLER, A.; MÜLLER, S.; OSHEMA; PARAVICINI; RÖSENER; SCHWERHOFF; SONNTAG; UBL; WEBER, C. F.

Ereignis Weimar-Jena. Gesellschaft und Kultur um 1800 im internationalen Kontext, hg. von L. EHRLICH, Köln 2008 [Böhlau, 448 S., geb., 39,90 Euro].

ERTL, T.: Stoffspektakel. Zur Funktion von Kleidern und Textilien am spätmittelalterlichen Papsthof, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 87 (2007) S. 139-185.

ESSEGERN, U.: Fürstinnen am kursächsischen Hof Lebenskonzepte und Lebensläufe zwischen Familie, Hof und Politik in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Leipzig 2007 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, 19) [Leipziger Universitätsverlag, 524 S., geb., 72 Euro].

Examen, Titel, Promotion. Akademisches und staatliches Qualifikationswesen vom 13. bis zum 21. Jahrhundert, hg. von R. C. SCHWINGES, Red. M.-C. SCHÖPFER PFAFFEN unter Mitarb. von T. MAURER und T. SCHWITTER, Basel 2007 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgesellschaft, 7) [Schwabe, X+776 S., kart. graph. Darst., 68,50 Euro].

Aus dem Inhalt:

SCHWINGES, R. C.: *Examen, Titel, Promotion. Eine Einführung*, S. 1 ff.

I. GRUNDLAGEN UND DIFFERENZIERUNGEN: EXAMINA UND GRADUIERUNGEN 1200-2003
BOEHM, L.: *Akademische Grade*, S. 11ff.; KINTZINGER, M.: *Licentia. Institutionalität „akademischer Grade“ an der mittelalterlichen Universität*, S. 55ff.; KERNBAUER, M.: *Hochschulabschlüsse in der Habsburgermonarchie in der Zeit der Professionalisierung akademischer Berufe*, S. 89ff.; HAMMERSTEIN, N.: *Vom Interesse des Staates. Graduierungen und Berechtigungswesen im 19. Jh.*, S. 195ff.; BRUCH, R. vom: *Akademische Abschlüsse im 20. Jahrhundert*, S. 195ff.

II. LEGITIMATION, ANFORDERUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

SCHWINGES, R. C.: *Acta Promotionum I. Die Promotionsdokumente europäischer Universitäten des späten Mittelalters*, S. 213ff.; HESSE, C.: *Acta Promotionum II. Die Promovierten der Universitäten im spätmittelalterlichen Reich. Bemerkungen zu Quantität und Qualität*, S. 229ff.; MARTI, H.: *Von der Präses- zur Respondentendissertation. Die Autorschaftsfrage am Beispiel einer frühneuzeitlichen Literaturgattung*, S. 251ff.; RASCHE, U.: *Geschichte der Promotion in absentia. Eine Studie zum Modernisierungsprozess der deutschen Universitäten im 18. und 19. Jahrhundert*, S. 275ff.; LUNDGREEN, P.: *Promotion und Professionen*, S. 353ff.; MÜNCH, I. von: *Die Promotion zwischen Ordnung und Unordnung. Regelungen und Nichtregelungen*, S. 369ff.

III. BINNENWIRKUNGEN UND AUSSENWIRKUNGEN

KÄNDLER, W. C., WAGNER, F.: *Studienverhalten und Promotionswesen an deutschen Artistenfakultäten in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Vergleichende Bemerkungen zu den Universitäten in Erfurt, Leipzig und Rostog*, S. 385ff.; FÜSSEL, M.: *Ritus Promotionis. Zeremoniell und Ritual akademischer Graduierungen in der frühen Neuzeit*, S. 411ff.; BAERISWYL-ANDRESEN, S.: *Akzeptanz der Grade. Die Antwort der Gesellschaft bis 1500, dargestellt am Beispiel der Markgrafen von Ansbach und Kurfürsten in der frühen Neuzeit*, S. 451ff.; EBNETH, B.: *Stipendium und Promotion. Studienförderung vor und nach der Reformation*, S. 489ff.; KOMOROWSKI, M.: *Graduierte aus dem Herzogtum Kleve und der Grafschaft. Bio-bibliographische Dokumentation*, S. 535ff.; MÜHLBERGER, K.: *Promotion und Adelsverleihung im frühneuzeit-*

- lichen Österreich. Zur Nobilitierungspraxis der Wiener Philosophischen Fakultät im 17. und 18. Jahrhundert, S. 575ff.; BRANDT, H.-H.: Promotionen und Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert, S. 625ff.; VOGT, A.: Wissenschaftlerinnen an deutschen Universitäten (1900-1945). Von der Ausnahme zur Normalität?, S. 707ff; HÖFLECHNER, W.: Die *Promotio sub auspiciis Imperatoris* beziehungsweise *Praesidentis rei publicae*, S. 731ff.; MORAW, P.: Zusammenfassender Kommentar, S. 731ff.
- FALCKE, J.: Studien zum diplomatischen Geschenkwesen am brandenburgisch-preußischen Hof im 17. und 18. Jahrhundert, Berlin 2006 [Duncker & Humblot, 361 S., kart., 89,80 Euro].
- Familienbande – Familienschande*. Geschlechterverhältnisse in Familie und Verwandtschaft, hg. von E. LABOUIE und R. MYRRHE, Köln u.a. 2007 [Böhlau, 300 S., geb., 21 sw-Abb., 37,90 Euro].
- FERNÁNDEZ GÓMEZ, M., FRANCO IDÍGORAS, I.: El tumbo de los reyes católicos del concejo de Sevilla, Bd. 13: Madrid 2007 [Fundación Ramón Areces, 725 S., farb. Abb.].
- Feste und Bräuche aus Mittelalter und Renaissance*. Die Augsburger Monatsbilder, Gütersloh u.a. 2007 [Chronik-Verlag, 224 S., Ln., farb. Abb., 39,95 Euro].
- FISCHER, L.: Burg Langenau, in: Zeitschrift für Burgenforschung und Denkmalpflege 1 (2008) S. 52-53.
- FLAMMANG, V. J. A.: La Noblesse en Hainaut (1425-1525), unpubl. Diss. Univ. Leiden 2007.
- FRANK, L.: Die nördlichen Teile von Kern- und Vorburg der Marksburg – Neue Untersuchungsergebnisse, in: Zeitschrift für Burgenforschung und Denkmalpflege 1 (2008) S. 39-44.
- FRANKE, B., WELZEL, B.: Dortmund entdecken. Schätze und Geschichten aus dem Mittelalter, Gütersloh 2008 (Dortmunder Mittelalter-Forschungen, 11) [Verlag für Regionalgeschichte, 144 S., kart., 12 sw-Abb., 163 farb. Abb., 14,90 Euro].
- Freundschaft oder „amitié“?*. Ein politisch-soziales Konzept der Vormoderne im zwischen sprachlichen Vergleich (15.-17. Jahrhundert), hg. von K. OSHEMA, Berlin 2007 (Zeitschrift für Historische Forschung. Beiheft 40) [Duncker & Humblot, 220 S., kart., Tab., Abb., 44 Euro].
- Aus dem Inhalt:
- OSHEMA, K.: Einführung, S. 7ff.; EICKELS, K. van: Freundschaft im (spät)mittelalterlichen Europa. Traditionen, Befunde und Perspektiven, S. 23ff.; GARNIER, C.: Politik und Freundschaft im spätmittelalterlichen Reich, S. 35ff.; OFFENSTADT, N.: Freundschaft, Liebe und Friede im Krieg (Frankreich, 14.-15. Jahrhundert), S. 67ff.; OSHEMA, K.: Auf dem Weg zur Neutralität. Eine neue Kategorie politischen Handelns im spätmittelalterlichen Frankreich, S. 81ff.; FOA, J.: Gebrauchsformen der Freundschaft. Freundschaftsverträge und Gehorsamseide zu Beginn der Religionseide, S. 109ff.; ISELI, A.: Freundschaft als konstitutives Element in der Theorie des frühneuzeitlichen Staates – eine Spurensuche, S. 137ff.; JUCKER, M.: *Und willst du nicht mein Bruder sein, so...* – Freundschaft als politisches Medium in Bündnissen und Korrespondenzen der Eidgenossenschaft (1291-1501), S. 159ff.; WÜRGLER, A.: Freunde, *amis*, *amici*. Freundschaft in Politik und Diplomatie der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft, S. 191ff.
- FRELLER, T.: Adlige auf Tour. Die Erfindung auf Bildungsreise, Ostfildern 2007 [Thorbecke, 231 S., geb., 24,90 Euro].
- FRIEDHOFF, J.: Die Marksburg in hessen-darmstädtischer Zeit (1651 bis 1802). Aus- und Umbauten und das Raumprogramm der Festung nach der archivalischen Überlieferung, in: Zeitschrift für Burgenforschung und Denkmalpflege 1 (2008) S. 45-51.
- FRIELING, K. O.: Die Bedeutung von Kleidung für die soziale und kulturelle Identität des spätmittelalterlichen Hochadels im Reich, in: Pellegrinaggio e Kulturtransfer nel Medioevo

- européo. Atti del 1° Semaniraio di studio die Dottorati di ricerca di ambito medievistico delle Università di Lecce e di Erlangen, Lecce, 2-3 maggio 2003, hg. von H. HOUBEN und B. VETERE, Lecce 2006 (Università degli Studi di Lecce. Pubblicazioni del Dottorato, 2), S. 43-56.
- FRITZSCHE, C.: Der Kapellenerker der Lobdeburg bei Jena, in: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 16 (2007) S. 245-264.
- FRÜHSORGE, G.: Vom Aufstieg und Fall des Grafen Konrad Detlev von Dehn. Ein neuer Versuch über den Favoriten am Wolfenbütteler Hof im 18. Jahrhundert, in: Brandenburgisches Jahrbuch für Landesgeschichte 88 (2007) S. 89-113.
- FUHRMANN, B., METELING, W., RAJKAY, B., WEIPERT, M.: Geschichte des Wohnens. Vom Mittelalter bis heute, Darmstadt 2008 [Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 160 S., geb., 77 farb. und 43 sw-Abb., 24,90 Euro].
- Funktion und Form.* Die mittelalterliche Stiftskirche im Spannungsfeld von Kunstgeschichte, Landeskunde und Archäologie, hg. von S. LORENZ, P. KURMANN und O. AUGE, Stuttgart 2007 (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, 59) [Thorbecke, IX+270 S., 48 Euro].
- Die Fürsten des Landes.* Herzöge und Grafen von Schleswig, Holstein und Lauenburg, hg. von E. IMBERGER, D. LOHMEIER und I. MOMSEN, Neumünster 2008 [Wachholtz, 544 S., geb., zahlr. Abb., Stammtaf., kart., 32 Euro]. – Im Jahr 2005 erschien in Dänemark ein Buch mit dem Titel „De slesvigske hertuger“. Es behandelt alle Herzogshäuser und -linien, die es während des Mittelalters und der Neuzeit im ehemaligen Herzogtum Schleswig gegeben hat. Gemeinsam mit dem dänischen Herausgeber, dem Geschichtsverein Historisk Samfund for Sonderjylland, entschied die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, dies zu übersetzen und um die Kapitel über die Herzöge und Grafen von Holstein und Lauenburg zu erweitern. Das Buch erschien nun als Sonderveröffentlichung zum 175jährigen Bestehen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. „Die Fürsten des Landes“ spricht all diejenigen Leser an, die an der Geschichte Schleswig-Holsteins interessiert sind. Als allgemeinverständliche Publikation ist sie mit zahlreichen Bildern, Stammtafeln der Fürstenlinien und Karten ihrer Herrschaftsgebiete ausgestattet.
- GARNER, G.: Le Répertoire des ordonnances de police de l'époque moderne – Repertorium der Polizeyordnungen der Frühen Neuzeit, in: Mission Historique Francaise en Allemagne. Bulletin 43 (2007) S. 84-89.
- GARNER, G.: Tendances et Rencontres. Tendances récentes de l'histoire politique, sociale et culturelle en Allemagne: les Sonderforschungsbereiche 485, 496 et 584, in: Mission Historique Francaise en Allemagne. Bulletin 43 (2007) S. 90-101.
- GAZEAU, V.: Normannia monastica. 2 Bde.: Princes normands et abbés bénédictins (X^e-XII^e siècle). Prosopographie des abbés bénédictins (X^e-XII^e siècle), Turnhout 2007 [Brepols, 928 S., geb., 56,60 Euro].
- GEORGES, S.: Das zweite Falkenbuch Kaiser Friedrichs II. Quellen, Entstehung, Überlieferung und Rezeption des Moamin. Mit einer Edition der lateinischen Überlieferung, Berlin 2008 (Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel, 27) [Akademie, 442 S., geb., 79,80 Euro].
- GOSMAN, M.: Les sujets du Père. Les rois de France face aux représentants du peuple dans les assemblées de notables et des États généraux 1302-1625, Groningen 2007 (Mediaevalia Groningana. New Series, 8) [Peeters, XIV+558 S., 65 Euro].
- GOUJON, B.: Synthèses et travaux. Entre cosmopolitisme, insertions nationales et ancrages locaux. L'aristocratie au XIX^e siècle: la Maison d'Arenberg (1820-1919), in: Mission Historique Francaise en Allemagne. Bulletin 43 (2007) S. 173-179.
- Grab – Kult – Memoria.* Studien zur gesellschaftlichen Funktion von Erinnerung, hg. von V. BEHRMANN, A. KARSTEN und P. ZITZLSPERGER, Köln u.a. 2007 [Böhlau, XIV+351 S., geb., 126 sw-Abb., 42,90 Euro].
- GREINER, C.: Der kranke Fürst. Krankheiten und Tod Markgraf Ludwig Wilhelms von Baden (1655-1707), in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 155 (2007) S. 265-288.

- GRELL, C.: The Sacre of Louis XVI: The End of a Myth, in: *Monarchy and Religion. The Transformation of Royal Culture in Eighteenth-Century Europe*, hg. von M. SCHAICH, Oxford 2007, S. 451-472.
- Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kulturtransfers in der Frühen Neuzeit*, hg. von D. NOLDE und C. OPITZ, Köln 2008 [Böhlau, 352 S., geb., 10 sw-Abb. auf 8 Taf., 44,90 Euro].
- GRESSER, P.: *Pêche et pisciculture dans les eaux princières en Franche-Comté aux XIV^e et XV^e siècles*, Turnhout 2008 (Burgundica, 14) [Brepols, 670 S., kart., 70 Euro].
- GUENÉE, B.: *Du Guesclin et Froissart. La fabrication de la renommée*, Paris 2008 [Tallandier, 237 S., brosch., 25 Euro].
- Das Haus Österreich und der Orden vom Goldenen Vlies*, hg. von der Ordenskanzlei des Ordens vom Goldenen Vlies. Graz 2007 [Leopold Stocker Verlag, 200 S., geb., über 100 farb. und sw-Abb. 29,90 Euro].
- Aus dem Inhalt:
HABSBURG, K. von: Vorwort, S. 7; PACHTA-REYHOFEN, A.: Geleitwort zum Buch, S. 9; AUER, L.: Einleitung, S. 11-12; DÜNNEBEIL, S.: Die Entwicklung des Ordens unter den Burgunderherzögen, S. 13-35; HÖBELT, L.: Der Orden vom Goldenen Vlies als Klammer eines Weltreiches, S. 37-52.; AUER, L.: Der Übergang des Ordens an die österreichischen Habsburger, S. 53-64; WIESFLECKER, P.: Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies im Spiegel von Genealogie und Familiengeschichte, S. 65-88; HABSBURG, K. von: Die Bedeutung des Ordens vom Goldenen Vlies in der franzisco-josephinischen Zeit, S. 89-99.; BRANDMAYR, F. X.: Rechtliche Grundlagen und pastorale Relevanz der geistlichen Privilegien des Ordens, S. 101-111; SCHACHENMAYR O., CIST, A.: Das Marienofficium des Ordens vom Goldenen Vlies von 1458: Das Vlies, das Lamm, der Auftrag, S. 113-122; KOVÁCS, E.: Kaiser Karl, Ottokar Czernin und der Orden vom Goldenen Vlies, S. 123-135; STERCHI, B.: Rendre compte de leur honneur – Der Einfluß des Ordens auf das Verhalten seiner Mitglieder, S. 137-160; Liste Nominale des Chevaliers de l'Ordre illustre de la Toison d'Or depuis son Institution jusqu'à nos jours, S. 161-198; Les Officiers de l'Ordre de la Toison d'Or (2007), S. 198.
- HARTLEB, W., BAUMGARTNER, T., ENGLMAIER, A., GRÖSCHEL, C., HAMANN, H., HÜBNER, W.: *Ein Hauch von Gold. Pomeranzen und Gartenkunst im Passauer Land*, Regensburg 2005 [Schnell & Steiner, 192 S., kart., zahlr. Abb., 14,90 Euro].
- HASSELHORST, C.: *Meister der Gartenkunst. Die großen Gärten Europas und ihre Schöpfer*, Berlin 2004 [Nicolai, 159 S., geb., 79 farb. und 51 sw-Abb., 29,90 Euro].
- HAUPT, H.: *Das Hof- und hofbefreite Handwerk im barocken Wien, 1620 bis 1770*, Innsbruck 2007 [Studien, 992 S., kart., 110 Euro].
- HAYWARD, M.: *Dress at the Court of King Henry VIII*, Leeds 2007 [Maney Publishing, 488 S., geb., 118 £].
- HENGERER, M.: *Kaiser Ferdinand III. (1608-1657). Vom Krieg und Frieden*, Wien 2008 [Böhlau, 216 S., geb., 16 farb. Abb., 24,90 Euro].
- HENSLER, I.: *Ritter und Sarrazin. Zur Beziehung von Fremd und Eigen in der hochmittelalterlichen Tradition der „Chanson de geste“*, Köln u.a. 2006 (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte; 62) [Böhlau, 443 S., geb., 59,90 Euro].
- HÉRAIL, F.: *La Cour et l'administration du Japon à l'époque de Heian*, Genf 2006 [Hautes Etudes Orientales, 800 S., 79,70 Euro].
- Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter*, hg. von B. KASTEN, Köln u.a. 2008 (Norm und Struktur, 29) [Böhlau, XI+864 S., 110 Euro].

Herrschaft – Architektur – Raum. Festschrift für Ulrich Schütte zum 60. Geburtstag, hg. von S. HAHN und M. H. SPRENGER, Berlin 2008 (Schriften zur Residenzkultur, 4) [Lukas, geb., 405 S., zahlr. sw-Abb., 40 Euro].

Aus dem Inhalt:

SAKRALARCHITEKTUR UND DEREN AUSSTATTUNG

WELS, C.: Die Pfarrkirche St. Valentinus in Kiedrich und ihr „städtischer“ Charakter, S. 17-31; ELLWARDT, K.: „Weiße Arbeit“ für den herrschaftlichen Kirchgang. Die Stuckdekorationen im Weißen Saal und in der Schloßkapelle der Wilhelmsburg in Schmalkalden, S. 32-47.

BURG – SCHLOSS – STADT

SCHOLZ, I.: Von Formen und Formeln. Zur Frage einer „Architektursprache“ im Burgenbau der rheinischen Kurfürsten im 14. Jahrhundert, S. 49-67; GLIMME, H.-P.: Die Burg von Oldersum in ihren geschichtlichen Verhältnissen, S. 68-85; LOSSE, M.: Das „volle und starke Schloß Rosnegg“ im Hegau. Die spärlichen Reste der Sommerresidenz des Konstanzer Bischofs Jakob Fugger (1567-1626) auf dem Rosenegg bei Rielasingen, S. 86-102; HAHN, S.: „Die befestigte Universitätsresidenz“. Überlegungen zum Phänomen der Multifunktionalität eines Bauensembles am Beispiel der Gießener „Residenz-Architektur“, S. 103-123; MÜLLER, M.: Das Mittelalter hinter barocker Maske. Zur Visualisierung architektonischer Tradition in den Residenzbauten der Hohenzollern und Wettiner, S. 124-146; TROUET, D.: Die Modernisierung des Trierer Kurfürstlichen Palastes unter Johann Philipp von Waldersdorff (1756-68) und seinem Architekten Johannes Seitz, S. 147-164; OTTERSBAACH, C.: Bauen als Ausdruck von Souveränität. Die Festungen und Paläste des Ali Paşa von Tepelene, S. 165-181.

SCHLOSS – AUSSTATTUNG

HÖPPNER, A.: Repräsentation des venezianischen Adels am Anfang des 18. Jahrhunderts. Die Bildzyklen in den *Saloni* der Ca’Dolfin und der Ca’Sandi; BROSSETTE, U.: Schloß Wilhelmshöhe in Kassel. Raumfolge und Erstaussattung des Weißensteinflügels unter Landgraf Wilhelm IX. (1786-1821); SPRENGER, M. H.: Der Fürst im Museum. Das Alte Schloß in Gießen und seine „Wiederherstellung“ und Ausstattung unter Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt, S. 227-259.

HERRSCHAFTSVERSTÄNDNIS UND HERRSCHAFTSAUSÜBUNG

JACHMANN, J.: „... in Ritterspilen und hohem Gebreng frembder Nationen erfahren“, S. 261-275; HEITMANN, K.: „Direction aller Bau=Sachen“. Die Organisation des herrschaftlichen Bauwesens im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt im 18. Jahrhundert, S. 276-291.

IKONOGRAPHIE VON HERRSCHAFT UND HERRSCHAFTLICHE IKONOGRAFIE

VÖLKEL, M.: Monarchen und ihre Effigies als Objekte der Schaulust 1660-1860, S. 293-313; HERMANN, T. I.: Ein Nomen-Omen als „Sinnreiche Ehren=Seule“. Johann Franz Griendls architektonisch-emblematische Gratulationsschrift zur Thronbesteigung des sächsischen Kurfürsten Johann Georg III., S. S. 314-328; DITTRICH, E.: Ein Streit um den Reisschen Bart oder: Der Telefonerfinder und seine Denkmäler, S. 329-345.

ARCHITEKTUR UND DENKMALPFLEGE NACH 1945

HANSEN, A.: Das „gefühlte Denkmal“ – Rekonstruktion und Identität, S. 347-364; HERBIG, B.: Otto Bartning in Darmstadt, S. 365-381.

HERZ, R.: Studien zur Drucküberlieferung der ‚Reise ins gelobte Land‘ Hans Tuchers des Älteren. Bestandsaufnahme und historische Auswertung der Inkunabeln unter Berücksichtigung der späteren Drucküberlieferung, Nürnberg 2005 [Selbstverlag des Stadtarchivs Nürnberg, XVIII+325 S., kart., Abb., 36 Euro].

Herzog Albrecht von Preußen und Livland (1560-1564). Regesten aus dem Herzoglichen Briefarchiv und den Ostpreußischen Folianten, bearb. von S. HARTMANN, Köln 2008

- (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, 61) [Böhlau, 592 S., geb., 69,90 Euro].
- HESSE, C.: Handel und Straßen. Der Einfluß der Herrschaft auf die Verkehrsinfrastruktur in Fürstentümern des spätmittelalterlichen Reiches, in: Straßen und Verkehrswege im hohen und späten Mittelalter, hg. von R. C. SCHWINGES, Ostfildern 2007 (Vorträge und Forschungen, 66), S. 229-256.
- HEUSCHKE, E.: Die Wolfenbütteler Herzöge und der Bergbau im Harz, in: Brandenburgisches Jahrbuch für Landesgeschichte 88 (2007) S. 71-88.
- HEYDENREUTER, R.: Die Hüter des Schatzes. 200 Jahre staatliche Finanzverwaltung in Bayern, Regensburg 2008 [Friedrich Pustet, 296 S., geb., zahlr. teils farb. Abb., 24,90 Euro].
- HEYDENS, L.: Adel in ‚Limburg‘ of de Limburgse Adel. Geschiedenis en Repertorium 1590-1990, Maastricht 2008 [Pons Mosae Editions, 420 S., zahlr. Abb., 36,50 Euro].
- HILTMANN, T.: Art. „Kampfspiele“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 280-281.
- Höfe – Salons – Akademien*. Kulturtransfer und gender im Europa der frühen Neuzeit, hg. von G. STEDMAN und M. ZIMMERMANN, M., Hildesheim u.a. 2007 [Olms, 372 S., kart., 48 Euro].
- Höfische Kostbarkeiten in Thüringen*, Historische Anlagen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, bearb. von H. LASS, H. E. PAULUS und S. WINGHART, hg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Regensburg 2007 [Schnell & Steiner, 260 S., kart., 194 farb. und 1 sw-Abb., 18,90 Euro].
- Hortus Artium Medievalium*, Bd. 13: Elites and Architecture in the Middle Ages, hg. von G. RIPOLL und M. JURKOVIĆ, Turnhout 2007 [Brepols, 492 S., kart., Abb., 66 Euro].

Aus dem Inhalt:

ELITES AND ARCHITECTURE IN THE MIDDLE AGES

JELIČIĆ-RADONIC, J.: Salona at the Time of Bishop Hesychius; BELCARI, R.: Il vescovo *Florentinus* e la cattedrale di San Secondiano a Chiusi; LAURANSON-ROSAZ, C.: Les élites et l'architecture dans le centre de la Gaule durant le haut Moyen Âge. L'exemple de Clermont en Auvergne: de la cathédrale de Namace (V^e s.) à celle d'Étienne II (X^e s.); LUCHERINI, V.: L'architettura della Cattedrale di Napoli nell'Altomedioevo: lo sguardo verso Roma del vescovo-duca Stefano II (766-794); FOUCHER, F.: Adalhard et les deux Corbie, fondation et architecture raisonnée d'un monastère carolingien; MILOŠEVIĆ, A.: Due esempi di corti reali altomedievali in Croazia; OULION, R.: Dévotion et souvenir d'élites autour des projets architecturaux de San Salvatore al Monte Amiata (VIII^e-XI^e s.); RIZZARDI, G.: Chiesa e Impero nel Medioevo: le abbazie di Ravenna e dell'area padano-adriatica fra tradizione e innovazione; JAKŠIĆ, N.: Il caso dell'acconte Dobronà e del proconsole Gregorio; FABBRI, L.: La chiesa di San Giovanni in Vallea Verona: un'architettura di prestigio tra novità e tradizione nella Verona di dodicesimo secolo; SCIREA, F.: Committenza colta in un borgo lombardo: la chiesa di S. Colombano a Vaprio d'Adda (Milano); CARRERO SANTAMARIA, E.: Le palais épiscopal dans les royaumes ibériques médiévaux. Une interprétation fonctionnelle; ANCIĆ, M.: Architecture on Royal Domains in Northern Dalmatia; GOSS, V.P.: Bishop Stjepan II and Herceg Koloman and the Beginnings of the Gothic in Croatia.

ÉLITES Y ARQUITECTURA EN LA ANTIGÜEDAD TARDIA

ARCE, J.: Reyes Visigodos y arquitectura; VELASQUEZ, I.: *Baselicas multas miro opere construxit* (VSPE 5.1.1). El valor de las fuentes literarias y epigráficas sobre la edificación religiosa en la *Hispania* Visigoda; PINAR GIL, J.: Sepulturas „Goticas“ y arquitectura en el Mediterráneo occidental ca. 500 AD: una primera aproximación; BERNDT, G.M.: Architecture and the Vandal Elite in Africa; CIRELLI, E.: Élités civili ed ecclesiastiche

- nella Ravenna tardoantica; VIDA, T.: Late Roman Territorial Organisation and the Settlement of the Barbarian *Gentes* in Pannonia; GANTIER, A.: Avant le hall anglo-saxon: Modèles insulaires et évolution des valeurs (V-VI^e siècles); ARAGUAS, S.: Contrefaçon, deux modalités d'appropriation du passé, pour quelles élites?; MARAKOVIĆ, N., JURKOVIĆ, M.: „Signatures“ in the Stones - The Legacy of Early Medieval Elites on the Territory of Modern Croatia; CARRERO SANTAMARIA, E.: La ciudad santa de Oviedo, un conjunto de iglesias para la memoria del rey.
- HÜBNER, W.: Schloß und Park Freudenhain in Passau, Worms 2007 [Wernersche Verlagsgesellschaft, 360 S., Ln., 89 Euro].
- HUNT, A.: The Drama of Coronation Medieval Ceremony in Early Modern England, Cambridge 2008 [Cambridge University Press, 256 S.].
- Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997-2007*, hg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden, bearb. von W. MÜLLER und A. MARTIN, Red. S. MÜLLER (Text) und B. LÖFFLER (Bild), Dresden 2007 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, 19) [w.e.b., 144 S., kart., zahlr. meist farb. Abb., 14,80 Euro].
- Aus dem Inhalt:
- THIEME, A.: Fürstinnenkorrespondenz der Reformationszeit, S. 70ff.
- Itinéraire de Philippe IV le Bel (1285-1314)*, hg. von É. LALOU. 2 Bde., Paris 2007 (Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, 37) [De Boccard, 814 S., 27 Karten, 130 Euro].
- JANSSEN, G.: Dynastieke transfer in de Republiek. De politicke en religieuse betekenis van de stadhonderlijke begrafenisstoet, in: Bijdragen en mededelingen betreffende de geschiedenis der Nederlanden 122 (2007) S. 208-232.
- La justice temporelle dans les territoires angevins aux XIII^e et XIV^e siècles*. Théories et pratiques, hg. von J.-P. BOYER, A. MAILLOUX und L. VERDON, Rom 2005 (Collection de l'École Française de Rome, 354) [École Française de Rome, 470 S., 55 Euro].
- Kaiser Friedrich II. (1194-1250)*. Welt und Kultur des Mittelmeerraums, hg. von M. FANSA u.a., Mainz 2008 (Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch, 55) [Zabern, 500 S., geb., 900 farb. Abb., 44,90 Euro].
- Die Kaisermacher*. Frankfurt am Main und die Goldene Bulle 1356-1806. Aufsätze, hg. von E. BROCKHOFF und M. MATTHÄUS, Frankfurt am Main 2006 [Societäts-Verlag, 384 S., 25 Euro].
- Karl IV. Kaiser von Gottes Gnaden*. Kunst und Repräsentation des Hauses Luxemburg 1310-1437, hg. von J. FAJT, München 2006 [Deutscher Kunstverlag, 679 S., 78 Euro].
- Kaiser Rudolf II. zu Gast in Dresden*. Katalogbuch zur Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Sponsel-Raum des Neuen Grünen Gewölbes vom 6. Dezember 2007 bis zum 31. März 2008, hg. von H. TRNEK, S. HAAG, C. KRYZA-GERSCH, F. KIRCHWEGER, K. SCHMIDT-von LEDEBUR, P. RAINER und D. SYNDRAM, München 2007 [Deutscher Kunstverlag, 96 S., kart., 45 farb. Abb., 14,90 Euro].
- Der Kardinal*. Albrecht von Brandenburg, Renaissancefürst und Mäzen. Halle, Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, 9. September-26. November 2006. Ausstellungskatalog, hg. von T. SCHAUERTE und A. TACKE, 2 Bde., Regensburg 2006 [Schnell & Steiner, 704 S., geb., Ill., 59 Euro].
- Karl der Kühne (1433-1477)*. Kunst, Krieg und Hofkultur, hg. von S. MARTI, T.-H. BORCHERT und G. KECK. Katalog zur Ausstellung „Karl der Kühne (1433-1477“, Historisches Museum Bern, 25. April-24. August 2008, Bruggemuseum & Groeningemuseum Brügge, 27. März-21. Juli 2009, Bern u.a. 2008 [Belser, 382 S., geb., 49,80 Euro].
- Katalog der Leichenpredigten und sonstiger Trauerschriften im Thüringischen Staatsarchiv Altenburg*, bearb. von R. LENZ, E.-M. DICKHAUT, J. DÖRFER, B. zur NIEDEN und J. WITZEL,

- Stuttgart 2007 (Marburger Personalschriften-Forschungen, 43) [Franz Steiner, 706 S., kart., 1 Faltkarte, 58 Euro].
- KINK, B.: Adelige Lebenswelt in Bayern im 18. Jahrhundert. Die Tage- und Ausgabenbücher des Freiherrn Sebastian von Pemler von Hurlach und Leutstetten (1718-1772), München 2007 (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte, 26) [Bayerische Akademie der Wissenschaften, 398 S., geb., 44 Euro].
- KINK, B.: Adelige Lebenswelt in Bayern im 18. Jahrhundert. Die Tage- und Ausgabenbücher des Freiherrn Sebastian von Pemler von Hurlach und Leutstetten (1718-1772), München 2007 (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte, 26) [Kommission für bayerische Landesgeschichte, XLVI+398 S., 42 Euro].
- KLANICZAY, G.: Holy Rulers and Blessed Princesses. Dynastic cults in medieval central Europe, Cambridge 2007 [Cambridge University Press, 511 S., geb., 91 Abb., 90,51 Euro].
- Kloster und Wirtschaftswelt im Mittelalter*, hg. von C. DOBRINSKI u.a., Paderborn u.a. 2007 (MittelalterStudien des Instituts zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens, 15) [Fink, 226 S., kart., 24,90 Euro].
- KNAPP, U.: Stätten deutscher Kaiser und Könige im Mittelalter, Stuttgart 2007 [Theiss, geb., 165 meist farb. Abb., 34,90 Euro].
- KNORRING, M. von: Regierung und Verwaltung in Hochstift und Residenzenstadt Passau um 1550, in: Passau – Mythos und Geschichte. Begleitband zur Ausstellung im Oberhaus-Museum Passau, hg. von M. BRUNNER, Regensburg 2007, S. 139-143.
- KNORRING, M. von: Modernisierung und Stabilisierung: Die Hochstiftspolitik des Passauer Bischofs Wolfgang von Salm (1541-1555), in: Passauer Jahrbuch 49 (2007) S. 61-82.
- KOCH, W.: Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der frühen Neuzeit. Früh- und Hochmittelalter, München 2007 [Oldenbourg, 264 S., brosch., 250 Abb., mit zahlr. Editionsbeispielen, 3 Karten, 1 CD, 39,80 Euro].
- Kommunikation in mittelalterlichen Städten*, hg. von J. OBERSTE, Regensburg 2007 (Forum Mittelalter-Studien, 3) [Schnell & Steiner, 204 S., kart., 16 farb. und 1 sw-Abb., Tab., 2 Stammbäume, 24,90 Euro].
- Das Königsberger Schloß*. Eine Bau- und Kulturgeschichte. Bd. 1: Von der Gründung bis zur Regierung Friedrich Wilhelms I. (1255-1740), Bd. 2. Von der Regierung Friedrichs des Großen bis zum Untergang (1740-1967/68), hg. von W. D. WAGNER, Regensburg 2007 [Schnell & Steiner, 544 S. in 2 Bd., 180 sw- und 30 farb. Abb., geb., 66 Euro].
- Konrad von Megenberg (1309-1374) und sein Werk*. Das Wissen der Zeit, hg. von C. MÄRTL, G. DROSSBACH und M. KINTZINGER, München 2007 (Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Beihefte, 31) [Beck, 553 S., geb., 58 Euro].
- Konversationskultur in der Vormoderne*. Geschlechter im geselligen Gespräch, hg. von R. SCHNELL, Köln u.a. 2008 [Böhlau, 614 S., geb., 59,90 Euro].
- Aus dem Inhalt:
 SCHNELL, R.: Einleitung, S. 1-30; SCHNELL, R.: Konversation im Mittelalter. Bausteine zu einer Geschichte der Konversationskultur, S. 121-218; SCHNELL, R.: Zur Konversationskultur in Italien und Deutschland im 15. und 16. Jahrhundert. Methodologische Überlegungen, S. 313-384; SCHNELL, R.: Männer unter sich – Männer und Frauen im Gespräch. Geschlechterspezifische Aspekte der Konversation, S. 387-440; SCHNELL, R.: Zur Geselligkeitskultur des männlichen Adels in Deutschland: Das Fallbeispiel Zimmerische Chronik (ca. 1552-66), S. 441-471.
- KOOLMAN, A.: Die Erziehung eines Prinzen. Die Ausbildung Herzog Christian Ludwigs II. in Grabow, Wolfenbüttel, London und Rom, in: Mecklenburgische Jahrbücher 122 (2007) S. 81ff.

- KOSLOFSKY, C.D.: Princes of Darkness: The Night at Court 1650-1750, in: *Journal of Modern History*, 79, 2 (2007) S. 235-273.
- KRÄMER, S.: Herrschaftliche Grablege und lokaler Heiligenkult. Architektur des englischen Decorated Style, München 2007 (Kunstwissenschaftliche Studien, 142) [Deutscher Kunstverlag, 384 S., kart., 226 sw-Abb., 58 Euro].
- KREUDER, F.: Art. „Theater“, in: *Enzyklopädie des Mittelalters*, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 284-286.
- KRUPPA, N.: Adlige – Stifter – Mönche. Zum Verhältnis zwischen Klöstern und mittelalterlichem Adel, Göttingen 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 227; Studien zur Germania Sacra, 30) [Vandenhoeck & Ruprecht, 325 S., 46,90 Euro].
- KRUSE, B.-J.: Witwen. Kulturgeschichte eines Standes in Spätmittelalter und früher Neuzeit, Berlin 2007 [de Gruyter, XVI+768 S., 40 sw- und 1 farb. Abb., 98 Euro].
- KÜNTZEL, T.: „Unter Beschuß“. Die Belagerung von Burgen im Harz während des 11. bis 14. Jahrhunderts, in: *Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt* 16 (2007) S. 265-284.
- KUNZE, J.: Das Amt Leisnig im 15. Jahrhundert. Verfassung, Wirtschaft, Alltag, Leipzig 2007 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, 21) [Leipziger Universitätsverlag, 418 S., geb., 48 Euro].
- Das kurfürstliche Schloß in Bonn*. Residenz der Kölner Erzbischöfe – Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität, hg. von G. SATZINGER, München, Berlin 2007 [Deutscher Kunstverlag, 168 S., kart., 88 farb. und 17 sw-Abb., 29,90 Euro].
- LANGENSTEINER, M.: Für Land und Luthertum. Die Politik Herzog Christophs von Württemberg (1550-1568), Köln 2008 (Stuttgarter Historische Forschungen, 7) [Böhlau, 480 S., geb., 59,90 Euro].
- LATZIN, E.: Claudius Stein und Walter Ziegler, Die Romreise des Münchener Franziskaner-Provinzials Modestus Reichardt im Jahr 1654. Ein Beitrag zum Pilgerwesen der Frühen Neuzeit, in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 70 (2007) S. 427-502.
- LAUBNER, D.: Schlösser und Burgen in Deutschland aus der Luft, Berlin 2008. [Nicolaische Verlagsbuchhandlung, geb., 136 S., farb. Abb., 34,90 Euro].
- Laver, monder, blanchir*. discours et usages de la toilette dans l'Occident médiéval, hg. von S. ALBERT, Paris 2007 (Cultures et civilisations médiévales) [Presses de l'Université Paris-Sorbonne, 188 S., brosch., 20 Euro].
- LEFERME-FALQUIÈRES, F.: Les courtisanes: une société de spectacle sous l'Ancien Régime, Paris 2007 [Presses universitaires de France, 313 S., brosch., 28 Euro].
- LEIBETSEDER, M.: In der Hand des Herrschers. Adlige Pagen und fürstliche Patronage um 1600, in: *Zeitschrift für historische Forschung* 34,4 (2007) S. 609-628.
- Lexikon des Mittelalters*. Ein Lexikon historischer und literarischer Personen, hg. von H. BRUNNER und M. HERWEG, Stuttgart 2007 [Kröner, 504 S., Ln., 73 Abb., 26 Euro].
- LIPPMANN, W.: Il Neugebäude di Vienna: genesi e analisi di un insolito complesso, in: *Annali di architettura*. Rivista del Centro Internazionale di Studi di Architettura Andrea Palladio 18-19 (2006-2007) S. 143-168.
- LITTLE, P.: Music at the Court of King Oliver, in: *The Court Historian* 12,2 (2007) S. 173-191.
- LOHRMANN, D.: Das Maschinenbuch des Konrad Gruter für Erich VII., König von Dänemark (1425), in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 63 (2007) S. 71-92.
- Die lokale Policey*. Normensetzung und Ordnungspolitik auf dem Lande. Ein Quellenwerk, hg. von W. WÜST, Berlin 2008 [Akademie, 616 S., geb., 13 sw-Abb., 84,80 Euro].
- LÓPEZ ÁLVAREZ, A.: Poder, lujo y conflicto en la Corte de los Austrias. Coches, carrozas y sillas de mano, 1550-1700, Madrid 2006 (La Corte en Europa, 1) [Ediciones Polifemo, 704 S., geb., 32 farb. Abb., 40 Euro].

- LOSSE, M.: Die Lahn. Burgen und Schlösser. Von Biedenkopf und Marburg über Gießen, Wetzlar und Weilburg bis Limburg, Nassau und Lahnstein, Petersberg 2007 (Burgen, Schlösser, Herrensitze, 2) [Imhof, 224 S., kart., 421 farb. Abb., 16,80 Euro].
- LOSSE, M.: Die Mosel. Burgen, Schlösser, Adelsitze und Befestigungen von Trier bis Koblenz, Petersberg 2007 (Burgen, Schlösser, Herrensitze, 3) [Imhof, 193 S., geb., 456 farb. Abb., 16,80 Euro]
- Macht und Freundschaft*. Berlin – St. Petersburg 1800 bis 1860. Martin-Gropius-Bau, hg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2008 [Koehler & Amelang, 336 S., geb., 24,90 Euro].
- MAISSEN, T.: „Die Geburt der Republik“. Staatsverständnis und Repräsentation in der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft, Göttingen 2007 [Vandenhoeck & Ruprecht, 672 S., geb., 59,90 Euro].
- Making and breaking the rules*. Succession in medieval Europe, c. 1000-c. 1600, hg. von F. LACHAUD, und M. PENMAN, Turnhout 2006 (Histoires de la famille, 9) [Brepols, 261 S., kart., 55 Euro].
- MAISSEN, T.: Die Geburt der Republic. Staatsverständnis und Repräsentation in der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft, 2. Aufl., Göttingen 2008 (Historische Semantik, 4) [Vandenhoeck & Ruprecht, 672 S., geb., 43 Abb., 59,90 Euro]
- MANSEL, P.: Dressed to Rule. Royal and Court Costume from Louis XIV to Elizabeth II. New Haven 2005 [Yale University Press, 237 S., 25,36 Euro].
- MARBURG, S.: Europäischer Hochadel. König Johann von Sachsen (1801-1873) und die Binnenkommunikation einer Sozialformation, Berlin 2008 [Akademie, 353 S., geb., 49,80 Euro]. – Der Hochadel erscheint im Blick über Europa hinweg als eine Sozialformation mit einem eigenen Selbstverständnis und mit einer internen Kommunikation. Das zeigt das Beispiel des Wettiners Johann (1801-1873). Welche Vorstellungen hatten Johann und seine Familie vom Hochadel, von Standesgrenzen und standesgemäßem Verhalten? Wie verstand Johann seine Legitimation? Und welche symbolischen Praktiken gewährleisteten wiederum die Exklusivität der Gruppe und die Auratisierung des Einzelnen im Alltag? Die Korrespondenz, die gegenseitigen Besuche sowie die für das Selbstverständnis des Hochadels wichtigen Heiraten bilden die Schwerpunkte der Darstellung. Während ständische Strukturen in dieser Epoche an Bedeutung verloren, war es ihre Binnenkommunikation, die dieser Sozialformation die Chance eröffnete, als Erinnerungsgruppe fortzubestehen.
- Aus dem Inhalt:
- Einleitung: Motive einer Biografie – Hoher Adel als Forschungsgegenstand – Fragestellung und Durchführung – Binnenkommunikation – Stand von Forschung und Deutung – Johann und die Dynastie – Quellen
- Texte und Konzepte – Privatbriefe: Privatbriefe als Textsorte der Binnenkommunikation – Schreibintention – eine vielstimmige Gesamtkorrespondenz – Briefe als geronnene Maße – Das Briefgeheimnis – Briefaufbau und Thematik – Sozialspezifik – Die Symbolisierung des Standesunterschiedes
- Begriffe – Differenz und Distinktion: Gruppenkonzepte: Einige Begriffe – Handlungsorientierung: Pflicht und Gewissen – Legitimationskonzepte: Gottesgnade und Menschenpflicht – Konzepte der Binnenkommunikation
- Begegnungen – Gesellschaft und Geselligkeit: Im Kräftefeld der Residenz – Der Rang bei Hof – Besuche
- Heiraten – eine Zukunft und acht Lösungen: Ebenbürtigkeit – Semantik der Endogamie – Eheanbahnung für die Kinder König Johanns – Heiratskalkül für die Kinder König Johanns
- Zusammenfassung
- Anhang: Quellentexte – Tabellen und Übersichten – Verzeichnisse – Register

- MARCHANDISSE, A.: Prélude à l'éternité ... Mort, funérailles et sépultures des évêques de Liège au crépuscule du Moyen Âge (XIII^e-XV^e siècle), in: Sépulture, mort et représentation du pouvoir au Moyen Âge. Tod, Grabmal und Herrschaftsrepräsentation im Mittelalter. Actes des 11^{es} Journées lotharingiennes, 26-29 septembre 2000, Centre universitaire de Luxembourg, hg. von M. MARGUE mit M. UHRMACHER und H. PETTIAU, Luxembourg-Gasperich 2006 (Publications de la Section historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg, 118; Publications du CLUDEM; 18), S. 197-239.
- MARRA, S.: Allianzen des Adels. Dynastisches Handeln im Grafenhaus Bentheim im 16. und 17. Jahrhundert, Köln u.a. 2006 [Böhlau, IV, 294 S., geb., 19 sw-Abb. auf 16 Tafeln, 34,90 Euro].
- Maske und Mosaik*. Poetik, Sprache, Wissen im 16. Jahrhundert, hg. von J.-D. MÜLLER und J. ROBERT, Münster 2007 [LIT, 456 S., geb., 44,90 Euro].
- Matthaeus Merian d.Ä., Topographia Germaniae*. Reprintausgabe in acht Bänden, Braunschweig 2005 [Archiv-Verlag, geb., 4000 S., zahlr. Abb., 248 Euro].
- MECKELNBORG, C., RIECKE, A.-B.: Georg Spalatins ‚Chronik der Sachsen und Thüringer‘. Ein historiographisches Großobjekt der Frühen Neuzeit, Köln 2008 [Böhlau, 224 S., geb., 20 farb. Abb., 34,90 Euro].
- MEIER, B.: Friedrich Wilhelm II. König von Preußen. Ein Leben zwischen Rokoko und Revolution, Regensburg 2007. [Pustet, 333 S., geb., 22 Abb., 29,90 Euro].
- MEINHARDT, M.: Dresden im Wandel. Raum und Bevölkerung der Stadt im Residenzbildungsprozess des 15. und 16. Jahrhunderts, Berlin 2008 (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 4) [Akademie, 416 S., geb., 20 sw- und 15 farb. Abb., 59,80 Euro].
- MELVILLE, G.: Zum mittelalterlichen „Imaginären“ des Urbanen, in: Was machte im Mittelalter zur Stadt? Selbstverständnis, Außensicht und Erscheinungsbilder mittelalterlicher Städte. Vorträge des gleichnamigen Symposiums vom 30. März bis 2. April 2006 in Heilbronn, hg. von K.-U. JÄSCHKE und C. SCHRENK, Heilbronn 2007 (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn, 18), S. 9-23.
- MERZ, J.: Bistümer und weltliche Herrschaftsbildung im Westen und Süden des Reiches, in: Historisches Jahrbuch 126 (2006) S. 65-89.
- Mittelalterliche Kampfweisen III*. Scheibendolch und Stechschild, hg. von A. SCHULZE, Mainz 2008 [Philipp von Zabern, 192 S., geb., 362 farb. und 11 sw-Abb., 49,90 Euro].
- Mittelalter*. Kunst und Kultur von der Spätantike bis zum 15. Jahrhundert, bearb. von J. ZANDER-SEIDEL, D. HESS, F. M. KAMMEL, R. SCHÜRER u.a., Nürnberg 2006 (Die Schau-sammlung des Germanischen Nationalmuseums, 2) [Germanisches National Museum, geb., 450 S., 450 meist farb. Abb., 39 Euro].
- MODROW, B. GRÖSCHEL, C.: Fürstliches Vergnügen. 400 Jahre Gartenkultur in Hessen, Regensburg 2002 [Schnell & Steiner, 180 S., kart., 154 farb. und 37 sw-Abb., 12,90 Euro].
- Moult obscures paroles*. Études sur la prophétie médiévale, hg. von R. TRACHSLER, Paris 2007 (Cultures et civilisations médiévales, 39) [Presses de l'Université Paris-Sorbonne, 272 S., brosch., 8 farb. Abb., 28 Euro].
- MOYARD, M. S.: Crime de poison et procès politique à la Cour de Savoie. L'affaire Pierre Gerbais (1379-1382), Lausanne 2008 (Cahiers lausannois d'histoire médiévale, 44) [Université de Lausanne, 501 S., Ill., Karten, 32 Euro].
- MÜLLER, A.: Art. „Herrschafts-, Amts- und Standeszeichen“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 256-258.
- MÜLLER, J.-D.: Höfische Kompromisse. Acht Kapitel zur höfischen Epik, Tübingen 2007 [Niemeyer, IV+490 S., Ln., 68 Euro].

- MÜLLER, S.: Art. „Boten, Diplomatie, Herolde“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 310-311.
- NELSON, J. L.: Courts, Elites, and Gendered Power in the Early Middle Ages. Charlemagne and Others, Aldershot 2007 (Variorum Collected Studies Series, CS 878) [Ashgate, 346 S., Hb., 65 £].
- NEUGEBAUER, W.: Die Geschichte Preußens. Von den Anfängen bis 1947, München 2006 [Piper, 160 S., kart., 8,95 Euro].
- NEUHAUS, H.: Territorial- und Herrscher Geschichte als Reichsgeschichte im 16. und 17. Jahrhundert, in: „... für deutsche Geschichts- und Quellenforschung“. 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, hg. von L. GALL, München 2008, S. 121-150.
- Nicolas Faret, Ehrliebender Hof=Mann 1648*, hg. von P. BOHRN und A. NOE, Berlin 2007 (Translatio, 3) [Weidler, 115 S., kart. 22 Euro].
- Nonnen, Kanonissen und Mystikerinnen. Religiöse Frauengemeinschaften in Süddeutschland. Beiträge zur interdisziplinären Tagung vom 21. bis 23. September 2005 in Frauenchiemsee*, hg. von E. SCHLOTHEUBER, H. FLACHENECKER und I. GARDILL, Göttingen 2008 (Studien zur Germania Sacra, 31; Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 235) [Vandenhoeck & Ruprecht, 472 S, kart., zahlr. Abb., 64, 90 Euro].
- NOVOA PORTELA, F., DELUZ, C., LADERO QUESADA, M. A., REICHERT, F.: Voyageurs au moyen âge, Paris 2007 [Actes Sud, 336 S., 59 Euro].
- Nürnberger Goldschmiedekunst 1541-1868*. Bd. 1: Meister – Werke – Marken, Tl. 1: Textband, Tl. 2: Tafelband, bearb. von K. TEBBE, U. TIMANN, T. ESER u.a., Nürnberg 2007 [Germanisches Nationalmuseum, geb., Bd. 1 (Text): ca. 650 S., 1800 Abb.; Bd. 2 (Tafeln): 294 S., 782 sw-Abb., 98 Euro]; Bd. 2: Goldglanz und Silberstrahl, bearb. von K. TEBBE, R. SCHÜRER u.a., Nürnberg 2007 [Germanisches Nationalmuseum, geb., 331 S., 85 sw-Abb., 182 farb. Abb., 28,80 Euro].
- Objets sacrés, objets magiques*, hg. von C. DELATTRE, Paris 2007 [Picard, 192 S., brosch., 30 Euro].
- Offices, Écrit et Papauté (XIII^e-XVII^e siècle)*, hg. von A. JAMME und O. PONCET, Rom 2007 (Collection de l'école française de Rome, 386) [École Française de Rome, VIII+952 S., kart., 121 Euro].

Aus dem Inhalt:

JAMME, A., PONCET, O.: L'écriture, la mémoire et l'argent: un autre regard sur les offices pontificaux (XIII^e-XVII^e siècle), S. 1-13.

I. PRODUCTION ET CONSUMMATION DE L'ÉCRIT

CASTELNUOVO, G.: Les officiers princiers et le pouvoir de l'écrit: pour une histoire documentaire de la principauté savoyarde (XIII^e-XV^e siècle), S. 17-46; CACIORGNA, M. T.: Scrittura ed ufficiali pontifici nella Campagna e Marittima del primo Trecento, S. 47-71; JUGIE, P.: Les cardinaux légats et leurs archives au XIV^e siècle, S. 73-96; JAMME, A.: De la banque à la Chambre? Naissance et mutations d'une culture comptable dans les provinces papales entre XIII^e et XV^e siècle, S. 97-251; SALONEN, K.: La Penitenziaria apostolica e le partes, S. 253-265; TIZON-GERME, A.-C.: Écrire en temps de guerre?, S. 267-271; IRACE, E.: Una voce poco fa: note sulle difficili pratiche della comunicazione tra il centro e le periferie dello Stato ecclesiastico (Perugia, metà XVI-metà XVII secolo), S. 273-299; BRUNELLI, G.: Cultura politica e mentalità burocratica nei carteggi dell'organizzazione militare pontificia (1560-1800), S. 301-310.

II. ÉCONOMIE DES OFFICES ET ADMINISTRATION DES FINANCES

JAMME, A.: Formes dissociées ou polyvalence de l'office curial? La cité du pape et le maréchal du siège apostolique (XIII^e-XV^e siècle), S. 313-392; ANHEIM, É.:

L'artiste et l'office: financement et statut des producteurs culturels à la cour des papes au XIV^e siècle, S. 393-406; BERNARDI, P.: Le maître des oeuvres du pape: officier ou entrepreneur?, S. 407-425; HAYEZ, A.-M.: La rétribution des officiers et familiers des papes au XIV^e siècle, S. 427-448; GENEQUAND, P.: Les rémunérations composites à la cour pontificale au début du Grand Schisme d'Occident, S. 449-495; ESPOSITO, A.: La pratica delle compagnie d'uffici alla corte di Roma tra fine '400 e primo '500, S. 497-515; BRUSCOLI, F. G.: Mercanti-banchieri e appalti pontifici nella prima metà del Cinquecento, S. 517-543; IPPOLITO, A. M.: La „famiglia“ del papa: struttura e organizzazione, S. 545-558; PIEYRE, C.: Finances pontificales et représentation diplomatique du Saint-Siège au temps d'Urbain VIII: le cas de la légation du cardinal Francesco Barberini en France en 1625, S. 559-568; TABACCHI, S.: L'amministrazione temporale pontificia tra servizio al papa ed interessi privati (XVI-XVII s.), S. 569-599; ROUCHON, O.: Administration pontificale, finances citadines et luttes politiques: les tabelles d'Avignon au XVII^e siècle, S. 601-639.

III. ENREGISTREMENT ET USAGE DES ARCHIVES

THEIS, V.: Décrire le chantier ou écrire le chantier? Titres et offices dans les comptes de construction pontificaux de la première moitié du XIV^e siècle, S. 643-666; BOMBI, B.: Registrazioni ufficiali e registrazioni private: il registro di Andrea Sapiti, procuratore alla curia avignone, S. 667-783; BERTHE, P.-M.: L'enregistrement à la curie pontificale au XIV^e siècle: dits et non-dits sur les procureurs, S. 685-704; FILIPPINI, O.: „Per la fuga non disinteressata di notizie“. Michele Lonigo dall'Archivio Vaticano alle prigioni di Castel Sant'Angelo (1617): i costi dell'informazione, S. 705-736; PONCHET, O.: Les archives de la papauté (XVI^e-milieu du XVII^e siècle): la genèse d'un instrument de pouvoir, S. 737-762; FILIPPINI, O.: „Si per servizio della Sede Apostolica come per cautela di lui stesso“: l'„offizio d'archivista“ per Carlo Cartari, prefetto dell'archivio papale di Castel Sant'Angelo nel XVII secolo, S. 763-787; GARDI, A.: Gli archivi periferici dello Stato pontificio: il caso di Bologna tra XIV e XVII secolo, S. 789-837; ROUCHON, O., THOMAS, B.: Les écritures du Palais: archives de la papauté et archives administratives dans la légation d'Avignon, XVI^e-XVIII^e siècle, S. 839-891.

- OSCHEMA, K.: Art. „Adelige Tugenden und Laster“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 182-184.
- PÁLFFY, G.: Krönungsmähler in Ungarn im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. Weiterleben des Tafelzeremoniells des selbständigen ungarischen Königshofes und Machtrepräsentation der ungarischen politischen Elite. Tl. 2, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 116 (2008) S. 60-91.
- PANZER, M. A.: Fürstinnen von Thurn und Taxis, Regensburg 2008 [Pustet, 224 S., geb., 24,90 Euro].
- PAPAJÍK, D.: Šlechtická jména v českých zemích ve 14.-16. století [mit Zusammenfassung: Adelige [Vor]namen in den böhmischen Ländern im 14.-16. Jahrhundert], in: *Medieaevalia Historica Bohemica* 10 (2005) S. 247-264.
- PARAVICINI, W.: Höfischer Raum, hier die Art. „Hof als praktischer Lebensraum“, Hof als Sozialraum“, „Hof als politischer Raum“, „Hof als ökonomischer Raum“, „Topographie des höfischen Raumes“, „Hof als kultureller Raum“, „Hof als Symbolraum“, „Der höfische Raum – eine Welt“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 2, S. 285-292.
- Patronage and Dynasty. The Rise of the Della Rovere in Renaissance Italy*, hg. von I. F. VERSTEGEN, Toronto 2007 (Sixteenth century essays & studies, 77) [Truman State University Press, XXVIII+210 S., kart, graph. Darst., 33 £].

- PAULUS, C.: Das Pfalzgrafenamt in Bayern im Frühen und Hohen Mittelalter, München 2007 (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte, 25) [Kommission für bayerische Landesgeschichte, LVI+429 S., 52 Euro].
- PAVIOT, J.: La destruction des enceintes urbaines dans les anciens Pays-Bas (XIV^e-XV^e siècle), in: La forteresse à l'épreuve du temps. Destruction, dissolution, dénaturation, XI^e-XX^e siècle, hg. von G. BLIECK, P. CONTAMINE, C. CORVISIER, N. FAUCHERRE und J. MESQUI, Paris 2007 (Archéologie et histoire de l'art, 26), S. 19-28.
- PAVIOT, J.: Les ordres de chevalerie royaux français à la fin du Moyen Âge, in: Revue française d'héraldique et de sigillographie 76 (2006) S.155-164.
- PENNEWISS, Y.: Holzstuben in Halle/Saale, in: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 16 (2007) S. 308-352.
- PÉQUIGNOT, S.: La parole des rois. Couronne d'Aragon, royaume de Castille (XIII^e-XV^e siècles), in: e-spania. Revue électronique d'études hispaniques médiévales 4 (2007): <http://e-spania.revues.org/document1233.html> .
- Pfarreien im Mittelalter*. Deutschland, Polen, Tschechien und Ungarn im Vergleich, hg. von N. KRUPPA, Göttingen 2008 (Studien zur Germania Sacra, 32; Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 238) [Vandenhoeck & Ruprecht, 608 S., Ln, 31 sw-Abb. und 5 Karten, 82 Euro].
- PFEFFERKORN, W.: Burg Brauneck in Württembergisch Franken, in: Zeitschrift für Burgenforschung und Denkmalpflege 1 (2008) S. 2-13.
- PFEIFER, G.: Am Beispiel Brixen: Zentralörtliche Funktionen einer Bischofsstadt im Mittelalter, in: Pro Civitate Austriae 11 (2006) S. 30-43.
- PHILIPPZYCK, F., SCHMITT, R.: Der ehemalige Niederhof („Schlößchen“) in Riestedt, Stadt Sangerhausen, in: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 16 (2007) S. 285-307.
- PÖNITZ, C.: Das Rittergut in Zangenberg – die Geschichte eines vergessenen fürstlichen Landhauses, in: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 16 (2007) S. 353-367.
- PONS, R., WIESE, R.: Der Herzog als guter Hirte. Überlegungen zu Christian Ludwig II. von Mecklenburg und dem Deckengemälde der Kirche in Uelitz, in: Mecklenburgische Jahrbücher 122 (2007) S. 121ff.
- PRIETZEL, M.: Tote begraben, Feinde ausplündern, das Feld behaupten. Wahrnehmung und Darstellung von Schlachten in den Kriegen Heinrichs IV. gegen die Sachsen, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 79 (2007) S. 207-221.
- PRIETZEL, M.: Blicke auf das Schlachtfeld. Wahrnehmung und Schilderung der Walstatt in mittelalterlichen Quellen, in: Das Mittelalter 13,1 (2008) S. 28-45.
- Le prince au miroir de la littérature politique de l'antiquité aux lumières*, hg. von F. LACHAUD und L. SCORDIA, Mont-Saint-Aignan 2007 [Publications des universités de Rouen et du Havre, 452 S., brosch., 20 Euro].
- Le prince, l'argent, les hommes au Moyen Âge*. Mélanges offerts à Jean Kerhervé, hg. von J.-C. CASSARD, Y. COATIVY, A. GALLICÉ und D. LEPAGE, Rennes 2008 [Presses universitaires de Rennes, 650 S., kart, 38 Euro].

Aus dem Inhalt:

I. LES PREMIERS TEMPS

LION, B.: Les femmes du roi d'Arrapha d'après quelques documents administratifs de Nuzi (XIV^e siècle av. J.-C.), S. 17-29; LANÇON, B.: Argent et christianisme à l'époque théodosienne (fin IV^e-début V^e siècle): prolégomènes à une histoire financière de la christianisation de l'Empire romain, S. 31-37; CHEDEVILLE, A.: Des Bretons d'origine iranienne: mythe ou réalité?, S. 39-47; QUAGHEBEUR, J.: Censum, tributa et munera: la perception de l'impôt en Bretagne au haut Moyen Âge, S. 49-59; GAZEAU, V.: Traduction du sermon prononcé lors de la consécration de Saint-Bénigne de Dijon par Guillaume de Volpiano, S. 61-65; LIMOUSIN, É.: L'entrée dans

la carrière à Byzance au XI^e siècle: Michel Psellos et Jean Skylitzès, S. 67-76; TONNERRE, N.-Y.: La création des prieurés nantais de l'abbaye Saint-Serge d'Angers, S. 77-85.

II. LE DUC – LES ROIS

COATIVY, Y.: La bataille de Châteaubriant (3 mars 1223): un Bouvines breton?, S. 89-101; GALLET, Y.: Les ducs, l'argent, les hommes? Observations sur la date présumée du chevet rayonnant de la cathédrale Saint-Corentin de Quimper (1239), S. 103-116; TANGUY, B.: Une charte inédite d'Henri III roi d'Angleterre (1216-1272), S. 117-121; CONTAMINE, P.: Serments bretons (8-15 septembre 1427), S. 123-132; COLLARD, F.: „Et est ce tout notoire encores a present audit païs“: le crime, la mémoire du crime et l'histoire du meurtre de Gilles de Bretagne au procès du maréchal de Gié (1450-1505), S. 133-143; MERDRIGNAC, B.: Saint Mériadec dans le Bréviaire vannetais de 1589, S. 145-159; JOSSERAND, P.: État de fait, état de droit: un document inédit sur l'ingérence royale dans l'élection du maître de Santiago au temps de Pierre I^{er} de Castille, S. S. 161-168; CARRASCO, J.: 1328: extinction des derniers Capets directs et crise de succession, S. 171-179; MONNET, P.: Le roi d'un rêve, le rêve d'un roi: Charles IV à Terenzo en 1333, S. 181-193; MÜLLER, H.: Siège, rang et honneur: la querelle de la préséance entre la Bretagne et la Bourgogne au concile de Bâle (1434), S. 195-205; LEROY, B.: Alfonso de Cartagena et la prééminence du roi de Castille sur le roi d'Angleterre, S. 207-217; BARRAQUE, J.-P.: L'idéologie politique en Béarn au XV^e siècle, S. 219-229; LASSALMONIE, J.-F.: Le roi, l'argent et les hommes. Les comptes des pensionnaires bretons de Charles VIII au temps de la conquête française (1485-1491), S. 231-248; KAMMERER, O.: Activité diplomatique entre villes-États: Bâle et Mulhouse. Traité d'alliance de 1506, S. 249-258.

III. L'ARGENT

CASSARD, J.-C.: L'affaire de Bretagne à travers le Journal du Trésor de Philippe VI, S. 261-269; JONES, M.: Sur les pas du connétable de Richemont: quelques sources financières inédites, S. 271-282; SARRAZIN, J.-L.: La comptabilité de la seigneurie de Bouin en 1473-1474 d'après le compte de rachat de la baronnie de Rays, S. 283-298; GALLICE, A.: État et mutations de la possession du sol dans le bassin salicole guérandais: l'exemple des salines de la seigneurie de Campsillon sur la paroisse de Batz vers 1495, S. 299-311; BOCCARD, M.: Commande et financement des œuvres d'art: à travers les comptes des fabriques de Saint-Melaine et de Saint-Mathieu de Morlaix, S. 313-322; GAUCHER, E.: Les recettes du diable: le pouvoir et l'argent dans Richard sans Peur, S. 323-330; QUEINNEC, J.: L'intégration des comptes du receveur de Toulouse dans la comptabilité du Trésor à la fin du XIII^e siècle, S. 331-344; LALOU, É.: Per cedula: notes pour une diplomatie des cédules et mandements au trésor du roi (fin XIII^e-début XIV^e siècle), S. 345-352; FAVIER, J.: Confusion monétaire et exécution des contrats en 1421, S. 353-363; LARDIN, F.: Un double système de comptabilité: la crise monétaire de 1420-1422 en Normandie, S. 365-375; DUBOIS, E.: Sel et finances: une intervention du Téméraire (1469), S. 377-385; RIGAUDIERE, A.: Requête des habitants de la bonne ville d'Aurillac pour une révision de l'assiette de la taille royale en 1480-1481, S. 387-402; MARTIN, H.: Le dominicain Jean Gérée (vers 1455-1507), les marchands et les manieurs d'argent, S. 403-413.

IV. LES HOMMES

KERNEVEZ, P.: La Roche-Maurice, forteresse des vicomtes de Rohan, S. 417-428; GUYOTJEANNIN, P.: Deux Bretons de Paris au début du XV^e siècle: les testaments d'Yves de Kerengar et de Guy Raoul, S. 429-439; LEGUAY, J.-P.: Les abords du château des ducs: Sainte-Radegonde, Saint-Laurent et Richebourg au XV^e siècle, S. 441-456; SCHNERB, B.: Des Bretons à la cour de Bourgogne sous les deux premiers ducs de

la Maison de Valois (du milieu du XIV^e au début du XV^e siècle), S. 457-475; MOAL, L.: Des mercenaires anglais à Rennes en 1488: une occasion pour faire ripaille, S. 477-486; GAUVARD, C.: "Ainçois diserent que Breton et Angevin estoient tout un": Breton, une identité à risque devant la justice vers 1400, S. 487-497; LAMAZOU-DUPLAN, V.: Noble Guillaume Pierre Pagèse, chevalier: un affairiste à Toulouse au XV^e siècle, S. 499-512; LAINE, F.: L'infanterie de Pierre IV en Roussillon (1344), S. 513-527; HEBERT, M.: L'armée provençale au milieu du XIV^e siècle: un document nouveau, S. 529-537; CAUNEAU, J.-M., PHILIPPE, D.: La Remembrance de Du Guesclin: mystères et enseignements d'un manuscrit angevin, S. 539-557; CURVEILLER, S.: Un document exceptionnel: une carte du Calaisis sous la domination anglaise de 1346 à 1558, 559-570.

V. DEPUIS LE MOYEN ÂGE

LE PAGE, D.: Variations autour des clés, S. 573-588; LE CAM, J.-L.: Fortune et infortunes des maîtres de Wolfenbüttel: paradoxes, faux-semblants et réalités de la condition matérielle des enseignants après la guerre de Trente Ans, S. 589-600; LE BOUËDEC, La mémoire des voyageurs dans le pays de Lorient de Dubuisson-Aubenay (1636) à Pierre Loti (1868), S. 601-615; BALCOU, J.: Le Moyen Age de Renan : savoir et croire, S. 617-623; DELOUCHE, D.: L'union de la Bretagne à la France: deux interprétations au XX^e siècle, S. 625-639.

Princely Virtues in the Middle Ages 1200-1500, hg. von I. P. BEJCZY und C.J. NEDERMANN, Turnhout 2007 (Disputatio 9) [Brepols, 316 S., geb., graph. Darst., 65,99 Euro].

Aus dem Inhalt:

NEDERMAN, C.J., BEJCZY, I. P.: Introduction, S.1-8; Bejczy, I.P.: The Concept of Political Virtue in the Thirteenth Century, S. 9-32; RODRÍGUEZ de la PEÑA, M. A.: *Rex strenuus valde litteratus*: Strength and Wisdom as Royal Virtues in Medieval Spain (1085-1284), S. 33-50; VERWEIJ, M.: Princely Virtues or Virtues for Princes? William Peraldus and his *De eruditione principum*, S. 51-71; TOSTE, M.: Virtue in the City: The Virtues of the Ruler and the Citizen in the Medieval Reception of Aristotle's *Politics*, S. 73-98; TANG, F.: Royal Misdemeanour: Princely Virtues and Criticism of the Ruler in Medieval Castile (Juan Gil de Zamora and Álvaro Palayo), S. 99-121; SULLIVAN, M. E.: Justice, Temptation, and the Limits of Princely Virtue in Dante's Conception of the Monarch, S. 123-138; KALNING, P. translated by KUCHLE, E.: Virtues and Exempla in John of Wales and Jacobus de Cessolis, S. 139-176; NEDERMANN, C. J.: The Opposite of Love: Royal Virtue, Economic Prosperity, and Popular Discontent in Fourteenth-Century Political Thought, S. 177-199; HOHLSTEIN, M.: *Clemens princeps*: *Clementia* as a Princely Virtue in Michael of Prague's *De regimine principum*, 201-217; MAZOUR-MATUSEVICH, Y., BEJCZY, I.P.: Jean Gerson on Virtues and Princely Education, S. 219-236; ZUCCOLIN, G.: Princely Virtues in *De felici progressu* of Michele Savonarola, Court Physician of the House of Este, S. 237-258; STRACK, G. A.: Piety, Wisdom, and Temperance in Fifteenth-Century Germany: A Comparison of Vernacular and Latin Mirrors for Princes, S. 259-280.

Les procès politiques (XIV^e-XVII^e siècle), hg. von Y.-M. BERCÉ, Rom 2007 (Collection de l'École française de Rome, 375) [École française de Rome 709 S., 76 Euro].

1440. L'Alsace dans l'Europe gothique, hg. von M. POTTECHER, Lyon 2008 [Lieux dits, 192 S., 230 Abb., 42 Euro].

RABELER, S.: Das Familienbuch Michels von Ehenheim (um 1462/63-1518). Ein niederadliges Selbstzeugnis des späten Mittelalters. Edition, Kommentar, Untersuchung, Frankfurt am Main u.a. 2007 (Kieler Werkstücke. Reihe E: Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 6) [Peter Lang, 187 S., kart., 1 sw-Abb., 4 Graphiken, 39 Euro].

- RANDIG, C.: Aufklärung und Region. Gerhard Anton von Halem (1752-1819). Publikationen – Korrespondenzen – Sozietäten, Göttingen 2007 [Vandenhoeck & Ruprecht, 386 S., geb., 49,90 Euro].
- RAPELLI, P.: Symbole der Macht. Die großen Dynastien, Berlin 2007 [Parthas, kart., 384 S., farb. Abb., 24,80 Euro].
- RAUSCHERT, J.: Herrschaft und Schrift. Strategien der Inszenierung und Funktionalisierung von Texten in Luzern und Bern am Ende des Mittelalters, Berlin u.a. 2006 (Scriinium Friburgense, 19) [Gruyter, 229 S., 13 Abb., 98 Euro].
- Die Regesten des Kaiserreichs unter Lothar III. und Konrad III.* (Ältere Staufer 1. Abt.), bearb. von J. P. NIEDERKORN und K. HRUZA, Tl. 2: Konrad III. 1138 (1093/94)-1152, Red. M. ERAK, K. HRUZA, A.-K. KÖHLER und R. SPREITZER, Wien 2007 [Böhlau, 453 S., geb., 99 Euro].
- Die Reise de Philipp von Merode nach Italien und Malta 1586-1588.* Das Tagebuch, hg. von H. J. DOMSTA, Münster 2007 (Studien und Texte zum Mittelalter und zur frühen Neuzeit, 12; Beiträge zur Geschichte des Dürener Landes, 28) [Waxmann, 378 S., kart., 24,90 Euro].
- Residenzen im 19. Jahrhundert.* Selbstzeugnisse zum höfischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Sondershausen und Arnstadt, hg. von J. LENGEMANN, Weimar u.a. 2004 (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Schwarzburg, Gleichen und Hohenlohe in Thüringen, 2) [Hain, 371 S., kart., 12,70 Euro].
- REXROTH, F.: Das späte Mittelalter und die Anfänge der Europäischen Expertenkultur, in: Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (2006 [2007]) S. 319-325.
- REXROTH, F.: Nachruf [auf] Ernst Schubert, 23. Mai 1941-18. März 2006, in: Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (2006 [2007]) S. 331-335.
- ROGASCH, W.: Schlösser & Gärten in Böhmen und Mähren, Köln 2007 [Könemann, 320 S., geb., 29,95 Euro].
- RÖSENER, W.: Stw. „Königsherrschaft“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 57-63.
- RÖSENER, W.: Stw. „Landesherrschaft“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 63-67.
- RÖSENER, W.: Art. „Jagd“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 283-284.
- ROTH, G.: Zur Reisebeschreibung des Arnold von Harff und ihrer westfälischen Überlieferung, in: Niederdeutsches Wort 47-48 (2007/2008) S. 233-275.
- RUST, C.: Der päpstliche Hofjuwelier, Hof- und Domgoldschmied Wilhelm Rauscher (1864-1925), Mainz 2007 (Quellen- und Abhandlungen zur mittelhessischen Kirchengeschichte, 122) [Gesellschaft für Mittelrheinische Kirchengeschichte, VIII+461 S., 376 sw-Abb., 40 Euro].
- SANDER, E. C.: Social Dancing in Peter the Great's Russia: Observations by Holstein Nobleman Friedrich Wilhelm von Bergholz, 1721 to 1725, Hildesheim 2007 (Terpsichore – Tanztheoretische Studien) [Olms, XII+144 S., kart., 29,80 Euro].
- SAUDRAIX, P.: Les Wettin et Dresde: une dynastie, une ville de résidence, une capitale (1697-1756). Perspectives de recherche, sources et premières hypothèses, in: Mission Historique Française en Allemagne. Bulletin 43 (2007) S. 192-213.
- SCARISBRICK, D., VACHAUDEZ, C.: Brilliant Europe. Jewels from European Courts, Brüssel 2008 [Mercator Fonds, 287 S., zahlr. farb. Abb., 58 Euro].
- SCHATTKOWSKY, M.: Zwischen Rittergut, Residenz und Reich. Die Lebenswelt des kursächsischen Landadligen Christoph von Loß auf Schleinitz (1574-1620), Leipzig 2007 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, 20) [Leipziger Universitätsverlag, 528 S., geb., zahlr. farb. und sw-Abb., 54 Euro].

- SCHEEL, Günter: Leibniz in Wolfenbüttel, in: Brandenburgisches Jahrbuch für Landesgeschichte 88 (2007) S. 55-70.
- SCHIEBELREITER, G.: Tiersymbolik und Wappen im Mittelalter: grundsätzliche Überlegungen, in: Das Mittelalter 12,1 (2007) S. 9-23.
- SCHMID, E. D.: Der Krönungswagen Kaiser Karl VII. Wahl und Krönung in Frankfurt am Main 1742, Dachau.1992 [Bayernland, 84 S., brosch., 64 farb. und 4 sw-Abb., 2,50 Euro].
- SCHMITT, R.: Schloß Neuenburg bei Freyburg (Unstrut). Zur Baugeschichte vom späten 11. bis zum mittleren 13. Jahrhundert nach den Untersuchungen der Jahre 1986 bis 2007, in: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 16 (2007) S. 6-138.
- SCHMITT, R.: Die Ägidienkurie in Naumburg. Neue bauhistorische Untersuchungen, in: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 16 (2007) S. 139-244.
- SCHNEIDER, J.: Dynastengeschlechter zwischen Saale und Elbe vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Das Spannungsfeld zwischen adliger Selbstbehauptung, Landesherrschaft und Reichsunmittelbarkeit, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 78 (2007) S. 1-26.
- SCHNEIDMÜLLER, B., BECHER, M., ZOTZ, T., HECHBERGER, W.: Die Welfen. Adelsentwürfe im hohen Mittelalter, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 66 (2007) S. 11-61.
- SCHNITZER, C., HÖLSCHER, P.: Eine gute Figur machen. Kostüm und Fest am Dresdner Hof, Dresden 2000 [Verlag der Kunst Dresden, 332 S., kart., viele, meist farb. Abb., 7,95 Euro]
- SCHÖNLE, A.: The Ruler in the Garden. Politics and Landscape Design in Imperial Russia, Frankfurt am Main u.a. 2007 (Russian Transformations: Literature, Thought, Culture, 1) [Lang, 395 S., kart., 12 sw-Abb., 74,90 Euro].
- SCHUBERT, E.: Das interakademische Gesamtunternehmen und die Arbeitsstelle „Die deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, in: Sachsen und Anhalt 25 (2007) S. 347-352 mit 10 Abb. auf 8 Tafeln.
- Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des deutschen Ordens in Preußen.* Bd. 1: Großschäfferei Königsberg 1 (Ordensfoliant 141) hg. von C. HESS, C. LINK und J. SARNOWSKY, Köln u.a 2008 (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, 62,1; Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte, 59,1) [Böhlau, 472 S., geb., 59,90 Euro]. Bd. 3: Großschäfferei Marienburg, hg. von C. LINK und J. SARNOWSKY, Köln u.a. 2008 (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, 62,3; Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte, 59,3) [Böhlau, 380 S., geb., 49,90 Euro].
- SCHULTE, P.: „Oh roy de France! Prenez exemple a ...“ Exempla der Gerechtigkeit im Frankreich Karls VI., in: Fallstudien: Theorie – Geschichte – Methode, hg. von J. SÜSSMANN u.a., Frankfurt am Main 2008 (Frankfurter Kulturwissenschaftliche Beiträge, 1), S. 209-224.
- SCHWARZE-NEUSS, E.: Schloßbau im Barockzeitalter. Eine Sozialgeschichte der Herrschaftsbauten in Mitteldeutschland von der Mitte des 17. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Tl. 3: Die Schlösser und Herrenhäuser der großen Familien, in: Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt 16 (2007) S. 368-452.
- SCHWEDLER, G.: Herrschertreffen des Spätmittelalters. Formen – Rituale – Wirkungen, Ostfildern 2008 (Mittelalter-Forschungen, 21) [Thorbecke, 568 S., Ln., 79 Euro].
- SCHWERHOFF, G.: Art. „Feste“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 289-291.
- SEELIG, G.: Zur Baugeschichte der Bildergalerie am alten Schloß in Schwerin, in: Mecklenburgische Jahrbücher 122 (2007) S. 143ff.
- SEGGERN, H. von: Die Entstehung des Postwesens in Mitteleuropa – eine „Kommunikationsrevolution“? in: Francia 34/2 (2007) S. 195-216.

- SELING, H.: Die Augsburger Gold- und Silberschmiede 1529-1868. Bd. 3: Meister, Marken, Werke, München 2007 [Beck, 920 S., geb., 2000 Abb., 198 Euro].
- SERESSE, V.: Politische Normen in Kleve-Mark während des 17. Jahrhunderts. Argumentationsgeschichtliche und herrschaftstheoretische Zugänge zur politischen Kultur der frühen Neuzeit, Epfendorf 2005 (Frühneuzeit-Forschungen, 12) [Bibliotheca-Academica-Verlag, 456 S., geb., 59 Euro].
- SHEELER, J.: Le Jardin de Bomarzo. Une énigme de la Renaissance, übers. aus dem Englischen von C. PIOT, Photographien von M. E. SMITH [Éd. Actes Sud, 128 S., farb. Abb., 29 Euro].
- SHEVCHENKO, N. N.: Eine historische Anthropologie des Buches. Bücher in der preußischen Herzogsfamilie zur Zeit der Reformation, Göttingen 2007 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 234) [Vandenhoeck & Ruprecht, 392 S., ln., 7 Abb. und 5 Tab., 56,90 Euro].
- Sigismund von Herberstein: Rerum Moscoviticarum Commentarii*. Synoptische Edition der lateinischen und der deutschen Fassung letzter Hand, Basel 1556 und Wien 1557, unter der Leitung von F. KÄMPFER, erstellt von E. MAURER und A. FÜLBERTH, redigiert und hg. von H. BEYER-THOMA, München 2007 [Osteuropa-Institut Regensburg, 588 S., 39,80 Euro].
- ŠIMŮNEK, R.: Paměť a tradice v prostředí české šlechty y pozdním středověku. Formy a média [mit Zusammenfassung: Memoria und Tradition im Mileiu des böhmischen Adels im Spätmittelalter. Formen und Medien], in: *Medieaevalia Historica Bohemica* 10 (2005) S. 199-246.
- SIROT, E.: Noble et forte maison. L'habitat seigneurial dans les campagnes médiévales Du milieu du XII^e au début du XVI^e siècle, Paris 2007 (Espaces médiévaux) [Picard, 208 S., brosch., 20 farb. und 111 sw-Abb., 35 Euro].
- ŠMAHEL, F.: Cesta Karla IV. do Francie 1377-1378 [Die Reise Karls IV. nach Frankreich 1377-1378], Prag 2006 [Argo, 398 S., kart., 150 Abb.].
- SOMMER, D.: Fürstliche Bauten auf sächsischen Medaillen. Studien zur medialen Vermittlung landesherrlicher Architektur und Bautätigkeit, Berlin 2007 (Schriften zur Residenzkultur, 3) [Lukas, 415 S., 36 Euro].
- SONNTAG, J.: Spiel und Unterhaltung, in: *Enzyklopädie des Mittelalters*, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 279-280.
- SONNTAG, J.: Art. „Brettspiele“, in: *Enzyklopädie des Mittelalters*, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 282-283.
- In Spuren reisen*. Vor-Bilder und Vor-Schriften in der Reiseliteratur, hg. von G. ECKER und S. RÖHL, Berlin 2006 (Reiseliteratur und Kulturanthropologie, 6) [LIT, 237 S., kart., 29,90 Euro].
- Städtebilder der Neuzeit*. Die europäische Stadtansicht von den Anfängen bis zum Photo, hg. von H.-P. BRECHT und B. ROECK, Ostfildern 2006 (Stadt in der Geschichte, 32) [Thorbecke, 322 S., brosch., zahlr. Abb., farb. Bildtafeln, 39 Euro].
- STEINBRINK, M.: Adeliges Wirtschaften zwischen Haus und Markt, in: *Adel und Adelskultur in Bayern*, hg. von W. DEMEL und F. KRAMER unter Mitarbeit von B. KINK, München 2008 (Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Beiheft 32), S. 213-232.
- STEPHENS, I.: The courtship and singlehood of Elizabeth Isham, 1630/1634, in: *The Historical Journal* 51,1 (2008) S. 1-25.
- STIERLIN, H.: Schlösser, Villen und Paläste, übers. von M. WOLF, München 2007 (Unsere Geschichte in Flugbildern, 4) [Schirmer Mosel, 186 S., geb., 90 farb. Abb., 39,80 Euro].
- Stift und Wirtschaft*. Die Finanzierung geistlichen Lebens im Mittelalter, hg. von S. LORENZ und A. MEYER, Stuttgart 2007 (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, 58) [Thorbecke, VII+232 S., 34,90 Euro].

- STOLLBERG-RILINGER, B.: Des Kaisers alte Kleider. Verfassungsgeschichte und Symbolsprache im Alten Reich, München 2008 [Beck, 416 S., geb., 34,90 Euro].
- Strasbourg 1400. Un foyer d'art dans l'Europe gothique.* Ausstellungskatalog, hg. von P. LORENTZ, Straßburg 2008 [Éd. des Musées de la Ville de Strasbourg, 263 S., 40 Euro].
- SVENSSON, E.: *The Medieval Household. Daily Life in Castles and Farmsteads. Scandinavian Examples in their European Context*, Turnhout 2008 (The Medieval Countryside, 2) [Brepols, 400 S., XVI+382 p., 73 b/w ill.+17 colour ill., 80 Euro].
- Text und Kontext.* Fallstudien und theoretische Begründungen einer kulturwissenschaftlich angeleiteten Mediävistik, hg. von J.-D. MÜLLER unter Mitarbeit von E. MÜLLER-LUCKNER, München 2007 (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien, 64) [Oldenbourg, XIII+272 S., geb., 15 sw-Abb., 49,80 Euro].
- THISSEN, Bert: Der Hof des Fürsten Johann Moritz von Nassau-Siegen in den Jahren 1669-1679, in: *Sein Feld war die Welt. Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679). Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg*, hg. von G. BRUNN und C. NEUTSCH, Münster u.a. 2008, S. 247-346.
- TIMM, F.: Der Palästinabericht des Bernhard von Breidenbach und die Holzschnitte Erhard Reuwichs. Die Peregrinatio in terram sanctam (1486) als Propagandainstrument im Mantel der gelehrten Pilgerschrift, Stuttgart 2006 [Hauswedell & Co., 622 S., geb., 159 z.T. farb. Abb., 140 Euro].
- TITZE, M.: Barockskulptur im Herzogtum Sachsen-Weißenfels, Halle (Saale) 2007 (Denkmalorte, Denkmalwerte, 4) [Michael Imhof, 208 S., pb., 276 Abb., 19,95 Euro].
- TROUET, D.: Adelsschlösser in Kurtrier. Bauten und Baupolitik der Familie von Kesselstatt im 17. und 18. Jahrhundert, Trier 2007 (Geschichte und Kultur des Trierer Landes, 6) [Kliomedia, 343 S., 111 sw- und 18 farb. Abb., 1 Karte, 42 Euro].
- UBL, K.: Art. „Hierarchische Ordnungen“, hier die Stw.. „Königtum“ und „Fürstentum“, in: *Enzyklopädie des Mittelalters*, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 30-39, 39-41.
- Les universités et la ville au Moyen Âge. Cohabitation et tension*, hg. von P. GILLI, J. VERGER und D. LE BLÉVEC, Leiden 2007 (Education and Society in the Middle Ages and Renaissance, 30) [Brill, 376 S., kart., 92 Euro].
- Unter der Krone.* Es [= das Kgr. Bayern] begann vor 100 Jahren, hg. von E. FISCHER, München 2006 [Süddeutsche Zeitung, 192 S., geb., zahlr. Abb., 7,95 Euro].
- URBAN, H. G.: Bemerkungen zu Wehrbauten des 15. Jahrhunderts in Ostfriesland, Tl. 2: Burgen mit Saalhaus, in: *Zeitschrift für Burgenforschung und Denkmalpflege* 1 (2008) S. 14-28.
- Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440-1493)*, hg. von H. KOLLER, Wien 2007 (Die Urkunden und Briefe aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg, 23) [Böhlau, 565 S., brosch., 59 Euro].
- VEIT, P.: Chant, musique, religion et culture à l'exemple de l'Allemagne 1500-1900, in: *Mission Historique Francaise en Allemagne. Bulletin* 43 (2007) S. 147-154.
- VOLLRATH, H.: Haben Rituale Macht? Anmerkungen zu dem Buch von Gerd Althoff: *Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter*, in: *Historische Zeitschrift* 284 (2007) S. 385-400.
- Von der Kunst mit Vögeln zu jagen.* Das Falkenbuch Friedrichs II. Kulturgeschichte und Ornithologie, hg. von M. FANSA, Oldenburg 2008 [Zabern, 140 S., geb., 100 farb. Abb., 19,90 Euro].
- Wahrnehmungen des Fremden.* Differenzerfahrungen von Diplomaten im 16. und 17. Jahrhundert, hg. von M. ROHRSCHEIDER und A. STROHMEYER, Münster 2007 (Schriftenreihe der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte, 31) [Aschendorff, VIII+403 S., kart., 49 Euro].

- Wasser auf Burgen im Mittelalter.* Geschichte der Wasserversorgung, hg. von der Frontinus-Gesellschaft e.V., Mainz 2007 [Zabern, 336 S., geb., 196 farb. und 83 sw-Abb., 39,90 Euro].
- Die Wasserversorgung in der Renaissancezeit.* Geschichte der Wasserversorgung, hg. von der Frontinus-Gesellschaft e.V., Mainz 2007 [Zabern, 336 S., geb., 196 farb. und 83 sw-Abb., 39,90 Euro].
- WEBER, C. F.: Art. „Wappen“, in: Enzyklopädie des Mittelalters, hg. von M. STAUB und G. MELVILLE, 2 Bde., Darmstadt 2008, hier Bd. 1, S. 261-263.
- WEBER, G.: Die neuen Zentralen. Hauptstädte, Residenzen, Paläste und Höfe, in: Kulturgeschichte des Hellenismus. Von Alexander dem Großen bis Kleopatra, hg. von G. WEBER, Stuttgart 2007, S. 99-117 und S. 440-445.
- WEBER, G.: Der Hof Alexanders des Großen als soziales System, in: *Saeculum* 58/2 (2007) S. 229-264.
- Weltbilder des mittelalterlichen Menschen*, hg. von H.-D. HEIMANN, M. M. LANGNER, M. MÜLLER und B. ZACKE, Berlin 2007 (Studium litterarum. Studien und Texte zur deutschen Literaturgeschichte, 12) [Weidler, 337 S., brosch., 3 sw-Abb., 42 Euro].
- WENZEL, K.: Karl IV. – Kaiser von Gottes Gnaden. Neue Studien zur Hofkunst der Luxemburger, in: *Bohemia* 47,2 (2006/07) S. 370-390.
- WERNER, F.: Die kurfürstliche Residenz zu Mannheim, Worms 2008 [Wernersche Verlagsgesellschaft, 400 S., Ln., 471 z.T. farb. Abb., 78 Euro].
- WIEDEN, B. bei der: Aula Serenissimi Ducis Friderici Ulrici: Politik, Moral und Bedeutungshorizont am Wolfenbütteler Hof in den Jahren 1615-1616, in: *Brandenburgisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 88 (2007) S. 39-54.
- WILKS, T.: The Peer, the Plantsman, and the Picture-Maker: The English Embassy to the Court of Christian IV of Denmark, 1603, in: *The Court Historian* 12,2 (2007) S. 155-171.
- Winfried Irgang, Schlesien im Mittelalter.* Siedlung – Kirche – Urkunden. Ausgewählte Aufsätze, hg. von N. KERSKEN und J. WARMBRUNN, Marburg 2007 (Materialien und Studien zur Ostmitteleuropa-Forschung, 17) [Herder-Institut, XV+557 S., 57 Euro].
- WINKELBAUER, T.: Gundaker von Liechtenstein als Grundherr in Niederösterreich und Mähren, Wien u.a. 2008 (Fontes Rerum Austriacarum, 19) [Böhlau, 596 S., brosch., 3 Graphiken, 69 Euro].
- Württembergische Biographien unter Einbeziehung hohenzollerischer Persönlichkeiten*, Bd. 1, hg. von M. M. RÜCKERT im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Stuttgart 2007 [Kohlhammer, XXVI+347 S., geb., 27 Euro].
- WÜST, W.: Nachhaltige Landespolitik? Fürstenherrschaft und Umwelt in der Frühmoderne, in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 70,1 (2007) S. 85-94.
- Zarensilber.* Augsburger Silber aus dem Kreml, hg. von C. EMENDÖRFFER und C. TREPESCH, München 2008 [Hirmer, 320 S. geb., 180 farb. Abb., 34,90 Euro].
- Zensur im Jahrhundert der Aufklärung.* Geschichte – Theorie – Praxis, hg. von W. HAEFS und Y.-G. MIX Göttingen 2007 (Das achtzehnte Jahrhundert. Supplementa, 12) [Wallstein, 454 S., br., 39 Euro].
- Zeremoniell und Raum in der frühen italienischen Malerei*, hg. von S. WEPPELMANN, Petersberg 2007 (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte, 60) [Imhof, 256 S., geb., 189 Abb., 49,95 Euro].
- Zwischen Rauschen und Offenbarung.* Zur Kultur- und Mediengeschichte der Stimme, hg. von F. KITTLER u.a., 2. Aufl., Berlin 2008 [Akademie, 416 S., geb., 38 sw-Abb., 39,80 Euro].

SONSTIGES

Seit kurzem ist die Projektseite des FWF [= Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung] -Projekts „Zu Diensten Ihrer Majestät“ online verfügbar:

www.univie.ac.at/hoforganisation .

Kontaktadresse: „Zu Diensten Ihrer Majestät. Geschichte der Organisation des Wiener Hofes in der Frühen Neuzeit“
c/o Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Universität Wien
Dr. Karl Lueger-Ring 1
A-1010 Wien
Projektleitung: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Scheutz
Verantwortlicher Bearbeiter (Website): Mag. Jakob Wührer
E-Mail: jakob.wuehrer@univie.ac.at

DIE ARBEITSSTELLE KIEL

Prof. Dr. Werner Paravicini

Dr. Jan Hirschbiegel
(Mitteilungen der Residenzen-Kommission, Residenzenforschung,
Handbuch IV: Grafen und Herren)

Dr. Jörg Wettlaufer
(Symposien, Internetangebot, Handbuch IV: Grafen und Herren)

Silke Meier
Anna Orłowska

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
Residenzen-Kommission
Arbeitsstelle Kiel
c/o Historisches Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

(Besuchsadresse) Leibnizstr. 8

(postalisch) Olshausenstr. 40

D-24098 Kiel (für Briefe)
D-24118 Kiel (für Päckchen und Pakete)

Tel./Fax/AB: [D] 04 31 - 8 80-14 84 (Hirschbiegel)
Tel./AB [D] 04 31 - 8 80-22 96 (Wettlaufer)

E-Mail: resikom@email.uni-kiel.de

Adresse im Internet: <http://resikom.adw-goettingen.gwdg.de>